

Ragnos

HP und die Magie der Zeit

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

5 Jahre sind seit dem Tod Sirius vergangen. Mittlerweile sind auch die engsten Freunde Harrys auf die andere Seite übergegangen. Zu allem Überfluss musste Harry feststellen, dass Dumbledore ihn hintergangen hat. Um diese Ereignisse wieder zurecht zu entwickeln entwickelt Harry einen Zauber der ihn in die Vergangenheit bringen soll. Wird es Harry schaffen die Zeitlinie nach seinen Wünschen zu richten oder wird er versagen? Wenn ihr es wissen wollt müsst ihr die FF schon lesen.

Vorwort

Dies ist eine Fremd-FanFic und die untenstehende Autorisierung erlaubt mir diese FanFic hier Online zu stellen.

Autorisierung

Hiermit autorisiere ich, Bill Weasley666 von FF.de, Dark Dragon bzw. Ragnos bei hp-experts.de meine Geschichte "Harry Potter und die Magie der Zeit" auf der Seite hp-experts.de zu veröffentlichen.

Disclaimer: Dies ist eine Fanfiction, das heißt, dass alle hier auftretenden Charaktere JKR gehören und ich damit kein Geld verdiene.

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Wann bin ich?
3. Zufällige Begegnung
4. Bei Gringotts
5. Besorgungen
6. Godrics Hollow
7. Der erste Streich
8. Regulus Black
9. Im Ministerium
10. Immer ärger mit
11. Die Verhandlung
12. Sirius Black
13. Erklärungen
14. Schule? nicht mit Harry!
15. Der Trank

Prolog

1.Prolog

Es war nun genau fünf Jahre her, seit Sirius gestorben war, und seitdem waren viele Tote hinzugekommen. Vor ca. drei Jahren hatte es sowohl Ron, als auch Hermine erwischt, Harrys besten Freunde. Sie waren neben vielen anderen Schülern aus der 6. und 7. Jahrgangsstufe am Ende ihres 7. Jahres in eine Schlacht um Hogwarts, der bekanntesten Schule für Zauberei, getötet worden. Harry und nur wenige andere Schüler und Lehrer, darunter auch Professor Dumbledore, konnten fliehen und Hogwarts war Voldemort in die Hände gefallen. Neben diesen hatte Professor Dumbledore auch Mitglieder vom Phönixorden auf Hogwarts stationiert. So kam es, dass auch Remus Lupin und Nymphadora Tonks bei dieser Schlacht starben. Nur wenige Monate später hatte es Ginny, seine große Liebe, erwischt. Sie war mit seinem Kind schwanger gewesen und wollte sich in der Winkelgasse ein Buch über Schwangerschaft und Kindererziehung kaufen. Unglücklicherweise hatte sich Voldemort gerade diesen Zeitpunkt gewählt, um durch einen Überfall auf die Winkelgasse mal wieder auf sich aufmerksam zu machen. Mit der Unterstützung weniger mutiger Passanten der Winkelgasse (viele waren disappiert oder hatten sich in irgendeinem Laden versteckt) hatte sie Voldemort und seinen Todessern Widerstand geleistet und hatte auch einige von ihnen mit sich genommen, aber gegen eine solche Übermacht hatte sie keine Chance gehabt.

Seit diesem Tag hatte er nach einer Lösung gesucht, wie er das alles rückgängig machen konnte. Er hatte das Gebiet der Zeitreisen erforscht. Dabei war ihm die große Bibliothek im Grimmauldplatz 12, welchen er von Sirius geerbt hatte eine große Hilfe. Jedoch fand er hierbei nur heraus, dass es bisher noch keine Möglichkeit gab, weiter als 24 Stunden in die Vergangenheit zu reisen. Allerdings hatte er auch den Spruch, mit dem man einen Zeitumkehrer herstellen konnte, gefunden: ‚Tempus remove‘. Als Dumbledore mitbekommen hatte, was Harry die ganze Zeit trieb, hatte er ihm gesagt, er solle mit dem ‚Schwachsinn, der zu nichts führe‘ aufhören, denn es gäbe keine Möglichkeit Tote zurück zu holen. Außerdem sei es verboten, die Vergangenheit zu ändern, er solle sich lieber mit der Suche und der Vernichtung des letzten Horcruxes neben der Schlange machen. Daraufhin hatte Harry geantwortet: „Such doch diesen scheiß Horcrux selber, du manipulativer alter Sack!“ Er hatte nämlich erfahren, dass er vor Halloween nach seinem 11. Geburtstag den Titel des Lord Potters hätte annehmen müssen. Dadurch, dass er mit Hagrid nach Gringotts gekommen war, hatten die Kobolde sich nicht getraut, diese Sache mit ihm zu besprechen. Dadurch war der Titel an Dumbledores Familie gegangen. Die hatte er erfahren, als er kurz vor seinem sechsten Hogwarts-Jahr die Winkelgasse besucht hatte, um sich seine Schulsachen für sein nächstes Jahr zu holen. Er war bei Gringotts gewesen, da er erfahren hatte, dass ihm Sirius alles, was er besessen hatte, vererbt hatte. Dabei hatten ihm die Kobolde gesagt, dass es in der Zaubergesellschaft sieben Lords gäbe, die sehr viel Einfluss hätten; Darunter die Blacks, die Malfoys und auch früher die Potters, die jedoch von den Dumbledores abgelöst wurden waren, da er, Harry, den Titel nicht angenommen hatte, als er kurz nach seinem 11. Geburtstag bei Gringotts gewesen war. Als er gefragt hatte, warum sie es ihm nicht gesagt hätten, als er da gewesen war, hatten sie im leicht verlegen geantwortet, dass sie die riesige Gestalt von Hagrid davon abgehalten hätte. Als er nun nach dem Titel der Black erkundigt hatte, hatten die Kobolde ihm geantwortet, dass es noch einen Black gäbe, der noch lebe und diesen Titel auch schon inne habe, ihn aber nicht benütze, da er für tot gehalten werde und wünsche, dass die auch weiter so bliebe, nämlich Regulus Black. Harry hatte sich sofort mit Regulus in Verbindung gesetzt und mit ihm ausgemacht, dass er offiziell den Titel erben solle, damit Regulus weiterhin für tot gehalten werde, aber den Titel sofort wieder an Regulus zurück geben müsse, wenn dieser sich entscheiden würde, offiziell auf zu treten. Darüber hatten sie einen Vertrag abgeschlossen, der bei Gringotts zu Verwaltung lag.

Außerdem hatte er ein Gespräch zwischen Snape und Dumbledore belauscht, in dem es darum ging, dass er, Harry, geopfert werden sollte, damit Snape danach sein Werk vollenden konnte, wenn Voldemort abgelenkt wäre. Snape hatte Dumbledore zu Harrys Verblüffung darin widersprochen, Harry einfach so zu opfern. Darüber waren die beiden in Streit gekommen, was es Harry ermöglicht hatte, sie unbemerkt zu

entfernen.

Währenddessen hatte er so schnell seinen Zauberstab gezogen, dass Dumbledore erst reagieren konnte, als er vor dem Gebäude des Grimmauldplatzes 12 zum Liegen kam. Als er versuchte wieder ins Gebäude zu kommen, konnte er es nicht, denn Harry hatte, nachdem er Dumbledore per Zauber raus geworfen hatte, einen neuen Sicherungszauber gesprochen, so dass nur noch er herein kam. Diesen Zauber hatte er nebenbei bei seinem Forschen in der Black'schen Bibliothek gefunden. „Harry, was soll's das. Was habe ich dir getan, dass du mich so behandelst“, hatte Dumbledore gebrüllt, während er fieberhaft versuchte, den Zauber zu lösen, was ihm aber auch nach zehn Minuten nicht gelang. Daher war er weggegangen, da ihn die Muggel schon neugierig musterten, da er für sie zwischen zwei Häusern stand und mit einem Holzstock vor sich hin fuchtelte und dabei manchmal leise, manchmal aber auch lauter vor sich hin fluchte.

Heute, fünf Jahre nach Sirius Tod, war es so weit. Er hatte endlich das Ritual vervollständigt, welches ihn um Jahre in die Vergangenheit bringen sollte. Es bestand aus einem Zauberspruch, den er selbst aus dem Spruch für Zeitumkehrer entwickelt hatte, nämlich ‚Tempus in anno remove‘, und einem mit seinem Blut geschriebenen Heptagramm (Stern mit sieben Spitzen), welches er schon vor etwa einem Jahr an die Wand gemalt hatte, damit er fit auf seine gefährliche Zeitreise gehen konnte. Während man ‚Tempus‘ sagte, musste man seinen Zauberstab, der am Anfang des Rituals Richtung Decke zeigen sollte, in einer kreisförmigen Bewegung zur Mitte des um das Heptagramm laufenden Kreises senken. Danach sprach man ‚in anno‘ und schrieb dann mit seinem Zauberstab die Anzahl der Jahre, die man zurückreisen wollte an die Wand. Während man nun ‚remove‘ sagte, musste man den Kreis des Heptagramms einmal gegen den Uhrzeigersinn nachfahren. Außerdem konnte man das Ritual nur an einem Geburtstag, der durch sieben teilbar war, genau zu siebten Stunde des Tages vollenden. Daher musste er auf seinen kommenden Geburtstag, seinen 21. warten, um in die Vergangenheit zu reisen.

Die Wochen vergingen und Harry verkürzte sich die Zeit des Wartens, indem er die Black'sche Bibliothek dafür nutzte, soviel wie möglich zu lernen. Darunter auch Okklumentik, denn er wollte nicht, dass irgendjemand, vor allem nicht Albus Dumbledore, ihn durchschauen konnte, wenn er in der Vergangenheit sein würde, und Leglimentik, da er in einem Trainingskampf mit Snape gesehen hatte, wie effektiv es sein konnte, in die Gedanken eines Gegners einzudringen, um seine nächsten Aktionen schon vorher zu wissen. Außerdem lernte er viel über die dunklen Künste, denn er musste kennen, was er bekämpfen wollte. Als dann sein Geburtstag kam, konnte er perfekt Okklumentik und Leglimentik. Er hatte die Okklumentik sogar verbessert; er konnte nun seinem Gegenüber genau die Dinge zeigen, die er wollte, dass sie sein Gegenüber sah. So würde niemand merken, dass er Okklumentik beherrschte, so konnte er seine Feinde täuschen. Auch in Leglimentik hatte er gute Fortschritte gemacht.

Harry wachte an seinem Geburtstag sehr früh auf, er hatte seinen Wecker auf 5 Uhr morgens gestellt, denn er wollte noch viel für seine Ritual vorbereiten. Er packte alle Bücher, die er noch nicht auswendig konnte und für wichtig hielt in seinen Koffer und verkleinerte diesen, da man nach seiner Theorie nur das mit in die Vergangenheit nehmen konnte, was man in seinen Händen hielt. Als er nur noch eine Minute Zeit hatte begab er sich in den Keller, in dem er das Heptagramm gemalt hatte. Nach einer halben Minute stand Harry vor der mit dem Heptagramm bemalten Wand und hatte in der einen seinen verkleinerten Koffer, in dem sich auch sein Tarnumhang befand, in der einen Hand und mit seinem Zauberstab in der anderen erhobenen Hand. Plötzlich ging der Alarm an und kündigte somit unangemeldeten Besuch an. Harry erschrak kurz, denn noch nicht einmal Dumbledore hatte es geschafft, den Sicherungszauber zu umgehen, und den einzigen, den es sonst noch gab, der dies schaffen konnte, war Voldemort und der wurde durch den Fidelius-Zauber abgehalten den Grimmauldplatz zu betreten. Nach dem ersten Schreck begann er mit seinem Ritual. Von oben hörte er Dumbledores Stimme: „Hallo Harry, ich habe dir ein Geschenk zum Geburtstag mitgebracht“, Harry konnte sich das süffisantes Grinsen des alten Mannes bildlich vorstellen. „Ja, Potter, heute ist für dich der richtige Tag zu sterben“, Voldemorts Lachen lies Harry erschauernd. Dumbledore hatte also tatsächlich Voldemort verraten, wo sich Harry befand. Trotzdem fuhr er mit seinem Ritual fort und schrieb geraden mit seinem Zauberstab ‚10‘ in das Heptagramm. „Harry, wo steckst du nur?“ Hörte er Dumbledore fragend rufen. Nur noch fünf Sekunden bis Sieben.

Mit einem lauten Krachen wurde die Kellertür aus ihren Angeln gesprengt. „Ah, hier bist du ja, Po...“ Voldemort wurde durch Harrys „...vere“ unterbrochen. Dumbledore und Voldemort konnten nur noch sehen, wie Harry mit seinem Zauberstab zuerst in die nun blau leuchtende Wand gezogen wurde. „So nicht, AVADA...“ Mehr bekam Harry von Voldemorts Fluch, der hinter ihm gegen die nun wieder normal aussehende Wand (auch das mit Blut gemalte Heptagramm war verschwunden) prallte, nicht mit. Alles wurde dunkel um ihn. Fragen gingen ihm durch den Kopf: War er tot? Hatte er zu hoch gepokert und sich mit dem Ritual selber umgebracht? Denn er hatte zuvor nie ausprobiert, ob das Ritual klappen würde. So war er nun mal: erst handeln, dann überlegen!

Wann bin ich?

2. Wann bin ich?

Langsam wurde es heller um Harry. Instinktiv schloss er die Augen. Wo war er gelandet? Und was noch wichtiger war, wann war er gelandet? Hatte es geklappt? Harry lauscht um sich. Eigentlich müsste er das Meer rauschen Hören, denn, soweit er sich erinnern konnte, war er an seinem 11. Geburtstag in einer kleinen Hütte auf dem Meer gewesen, da sein Onkel Vernon gemeint hatte, so würde er den Zauberern, die die Briefe von Hogwarts schickten, entkommen können. Aber er hörte kein Meer rauschen. Er hörte nichts als lautes Schnarchen, was wohl von Onkel Vernon kommen musste. Harry ahnte, dass etwas nicht so gelaufen war, wie es hätte laufen sollen. Er öffnete vorsichtig seine Augen und schaute sich um. Viel erkennen konnte er nicht, da es ziemlich dunkel um ihn herum war. Nach einigen Minuten hatten sich jedoch seine Augen an die Finsternis gewöhnt und er erkannte seinen Schrank, in dem er zehn Jahre seines Lebens verbracht hatte. Nun wusste er auch plötzlich, was schief gelaufen war. Er hatte den Heptagramm schon ein Jahr, bevor er das Ritual beendet hatte, gemacht. Er war also wahrscheinlich nicht zehn Jahre sondern elf Jahre in die Vergangenheit gereist.

Mit dieser Ahnung im Hinterkopf begann er sich abzutasten und stellte fest, dass er tatsächlich die Kleidung trug, die er nach seiner Erinnerung zu dieser Zeit immer getragen hatte. Auch tastete er seinen Schrank nach Hinweisen ab, die das bestätigen konnten. Er fand dabei seinen Zauberstab und seinen verkleinerten Koffer, die er bei seiner Selbstinspektion verloren hatte. Leider fand er nichts, was seine Mutmaßung bestätigen konnte, da er sich kaum an etwas erinnern konnte, was er so besonderes gerade erhalten hatte und was im beweisen konnte, dass seine Vermutung zutraf. Mit dieser Unsicherheit konnte er kaum einschlafen. Nach einer wie es ihm schien Ewigkeit schlummerte er trotzdem leicht weg.

„Harry, aufstehen, frühstück machen!“ Brüllte seine Tante Petunia und riss Harry damit unsanft aus seinem Schlummerzustand heraus. „Ich komme schon“, antwortete er verschlafen, setzte seine mit einem Tesafilm notdürftig reparierte Brille auf und stieg mühsam durch die Schranktüre nach draußen, nachdem er seinen Zauberstab, mit Hilfe einer Schnur an seinem linken Arm festgemacht, im Ärmel seines Pullovers versteckt hatte. So war dieser versteckt, aber immer griffbereit, falls er ihn bräuchte. Er hatte nämlich beschlossen diesen niemals freiwillig aus der Hand zu geben. Als er unten angekommen war, wurde er sofort von seiner Tante an die Herdplatte beordert: „Los, beeil dich, Dudley und Vernon kommen gleich runter und sie sollen ja nicht auf ihr Essen warten müssen!“ Harry stellte sich an den Herd und begann, den Speck zu braten. Nach wenigen Minuten kamen sein Onkel und sein Cousin, der noch etwas verschlafen wirkte und sich wahrscheinlich nur aus dem Bett hatte holen lassen, weil er hungrig war, nach unten und ließen sich auf zwei Stühle plumpsen; diese ließen ein Knacken von sich hören und Harry fragte sich, wieso sie nicht unter dem Gewicht der beiden zusammen brachen. „Hey, du, hol mal die Zeitung und die Post, Bursche!“ Die Stimme seines Onkel schreckte ihn aus seinen Gedanken auf, die ihn innerlich hatten grinsen lassen. Mit einem ‚Ok‘ verschwand er aus der Küche, um im Flur die Post und die Zeitung zu holen. Als er das Datum der Zeitung las, wurde ihm die These, dass er ein Jahr weiter zurück gereist war als er vor gehabt hatte, bestätigt. ‚31.07.1990‘ stand nämlich darauf.

Harry guckte sich die Briefe, es waren zwei, an. Der eine war ohne Briefmarke, er war also wahrscheinlich von einem der Nachbarn. Der andere war von einer Reisegesellschaft, die Harry vom Hören kannte. Daraufhin fiel ihm ein, was ihm die Dursleys in seiner alten Zeitlinie an diesem Tag eröffnet hatten: Sie hatten ihm gesagt, dass sie am nächsten Samstag, also in drei Tagen, in Urlaub fliegen würden und Mrs. Figg für diese Zeit auf ihn aufpassen würde. Er konnte sich noch genau daran erinnern, denn dies waren die längsten und langweiligsten zwei Wochen seines bisherigen Lebens gewesen. Bei dieser Erinnerung schüttelte er sich. Aber nun würde dies ihm zu Gute kommen, denn Mrs. Figg hatte einen Kamin, der ans Flohnetzwerk angeschlossen war, was man ihm aber immer versucht hatte zu verheimlichen, weshalb auch Mrs. Figg nicht nach Hogwarts zu Dumbledore gefloht war, sondern gewartet hatte, bis Mundungus Fletcher von seinem Handel zurück

gekehrt war, damit sie ihn zu Dumbledore schicken konnte. Aber er hatte es dennoch heraus bekommen:

In den Sommerferien nach Sirius Tod war er irgendwann so traurig gewesen, dass er das Bedürfnis hatte, sich mit jemand anderem über diese Sache zu unterhalten. Da dafür die Dursleys die ungeeignetsten Personen waren, die er sich vorstellen konnte – er hatte ihnen noch nicht einmal erzählt, dass sein Pate tot war, da er den Druck nicht verlieren wollte, den er auf jene ausüben konnte, indem er diesen erwähnte – hatte er darüber nachgedacht wer in seiner Reichweite wohnte, mit dem er sich darüber unterhalten könnte, und die einzige Person, die ihm einfiel, war Mrs. Figg gewesen. Er war zu ihr hinüber geschlichen und hatte das Haus durch die offene Hintertür (Harry hatte sich mit Mrs. Figg und Dumbledore darauf geeinigt, dass diese immer offen, falls Harry ein Problem mit seinen Verwandten habe) geschlichen, die Dumbledore zwar ohne Harrys Wissen mit einem Alarmzauber belegt hatte, aber da Harry davon nichts mitbekommen sollte, hatte er ihn so installiert, dass er keinen Lärm machte, sondern das Licht in vier Zimmern, nämlich in der Küche, im Bad, im Schlaf- und im Wohnzimmer, zum Flackern brachte, wenn einer das Haus durch den Hintereingang betrat. Außerdem hätte man dann, wenn man gerade per Flohnetzwerk mit jemandem Sprach, einen leisen Ton gehört, der einen davor warnte, dass jemand die Wohnung betreten hatte.

Doch Harry hatte Glück gehabt, denn Mrs. Figg war, als er das Haus betreten hatte gerade bei Dumbledore gewesen, um ihm Bericht zu erstatten. Er wollte gerade in das Wohnzimmer, in dem der Kamin stand, eintreten, als er einen lauten Plumps daraus hörte und gleich darauf Mrs. Figg, die fluchte: „Au, ich hasse dieses scheiß Reisen mit Flohpulver!“ Daraufhin hatte er sich umgedreht und war zur Hintertür geschlichen und hatte diese möglichst laut von innen geöffnet, (damit löste er unwissentlich den Alarm aus) damit Mrs. Figg dachte, er wäre gerade eben erst hereingekommen, denn er wollte nicht, dass sie, und damit auch Professor Dumbledore, wusste, dass er wusste, dass Mrs. Figgs Kamin ans Flohnetzwerk angeschlossen war. Denn dadurch könnte er das benutzen, um heimlich in die Winkelgasse zu verschwinden.

„Hey, Bursche was dauert da so lange?“ Wurde Harry von Onkel Vernons Stimme aus seinen Gedanken gerissen und beeilte sich, ins Wohn- und Esszimmer zurück zu kommen. Als er dort ankam wurde er von seinem Onkel angefahren: „Geht doch, gib mir die Zeitung!“ Während er dies tat, sagte er zu seiner Tante: „Tante Petunia, es sind zwei Briefe gekommen.“ Damit streckte er dieser die Hand, in der er die Briefe hatte, hin. Sie nahm sie ihm ab und öffnete erst den Brief der Reisegesellschaft. Beim Lesen begann sie zu strahlen und sah lächelnd zu Dudley und Vernon, der gerade die Zeitung im Sportteil aufgeschlagen hatte und sich die Ergebnisse der Premier League anguckte, und sagte zu ihnen: „Hey, das ist die Buchungsbetätigung für unsere Reise am nächsten Samstag. Endlich!“ „Jetzt muss nur noch die Bestätigung von der Figg kommen, dass sie auf den da aufpassen kann“, antwortete ihr Onkel Vernon und zeigte dabei mit seinem Daumen auf Harry, der neben ihm stand. „Aber ich kann doch auch alleine hier bleiben. Ich verspreche auch nichts kaputt zu machen. Bitte, Mrs. Figg ist so nervig mit ihren Katzen.“ Versuchte Harry einen Einspruch, von dem er natürlich wusste, dass er vergebens sein würde. „Jaja, und wenn wir zurück kommen ist das Haus abgebrannt...nee, Bursche, du bleibst bei der Figg, solange wir weg sind, verstanden?“ Antwortete ihm sein Onkel wie erwartet und guckte ihn dabei böse an, während Dudley sogar sein Mahl unterbrach, um Harry hämisch anzugrinsen. „Verstanden“, erwiderte Harry brav, denn er wusste, dass er, falls er zu sehr widersprechen würde, die restliche Zeit, in der die Dursleys noch da waren, im Schrank ohne Essen verbringen müsste, ohne ihn davor zu bewahren, zu Mrs. Figg zu kommen, was er ja so wie so wollte. „Ja, hier ist die Bestätigung von der Figg.“ Antwortete Petunia auf Vernons vorangegangene Frage. „Also steht es fest wir fahren nach Ibiza und du, Bursche, gehst zur Figg und damit basta!“ Beendete Onkel Vernon die Diskussion und wand sich wieder seiner Zeitung zu, während er und Dudley das Essen in sich reinstopften.

Die Tage bis zum Samstag zogen sich für Harry ganz schön in die Länge, denn er konnte es kaum erwarten, endlich von den Dursleys erlöst zu werden. Denn bei Mrs. Figg hätte er, so hoffte er zumindest, die Möglichkeit, in die Winkelgasse zu kommen, denn, soweit er sich daran erinnern konnte, war Mrs. Figg schon am darauf folgenden Montag für einige Stunden außer Haus gewesen, um einkaufen zu gehen. Die wollte Harry dazu nützen, Gringotts einen Besuch abzustatten, um das mit dem Titel zu regeln, und andere Dinge, die er nur in der Winkelgasse erledigen konnte. Um unerkannt zu bleiben, hatte er sich schon in der alten Zeitlinie Make-up, um seine Narbe abdecken zu können, und Kontaktlinsen besorgt, damit er auf seine Brille verzichten konnte. Außerdem kannte er einen effektiven Zauber, der seine Haare heller, glatter und länger

werden lies. Dadurch waren alle herausragenden Merkmale von dem Jungen-der-lebt verschwunden und er wurde nur noch von seinen engsten Freunden und Dumbledore erkannt, da dieser die Gedanken seiner Mitmenschen scannte, soweit diese das zu ließen oder zulassen mussten, da sie keine Okklumentik konnten. Harry war also für einen unbeobachteten Ausflug sehr gut gerüstet, da er sich um das Gesetz über die vernunftgemäße Einschränkung der Zauberei Minderjähriger keine Sorgen machen musste, da sie es zwar mitbekamen, wenn er zaubern würde, es aber für ein zufälliges Nutzen der Magie halten würden, wie es häufig bei Kindern seines Alters vorkam. Also konnte er es kaum erwarten, bis seine Muggel-Verwandten weg wären und er endlich tätig werden könnte.

Aber trotzdem kam endlich der Tag, an dem die Dursleys abreisen wollten. „Harry, komm runter, Frühstück machen! Und beeil dich, die Figg kommt gleich vorbei, um dich abzuholen“, wurde er früh am Samstag. Er kroch aus seinem Schrank, streckte sich und ging dann nach unten, wo er seiner Tante beim Frühstück machen helfen musste. Harry schaute auf die Küchenuhr; es war 6 Uhr morgens. Etwa eine halbe Stunde später kamen Dudley und Vernon verschlafen die Treppe herunter, denn es war ausgemacht, dass Mrs. Figg Harry um 7:30 abholte, damit die Dursleys um 11 Uhr am Flughafen sein könnten, denn ihr Flieger würde um 12:30 abfliegen. Schlecht gelaunt machten sie sich über das Essen her, während Vernon die Zeitung las und Petunia die Briefe las, die Harry schon zuvor geholt hatte. Das Essen und die bevorstehende Reise bessert ihre Laune jedoch sehr schnell. Sie redeten während des ganzen Essens begeistert über diese. Als es um 7:32 immer noch nicht geklingelt hatte, wurde Onkel Vernon langsam nervös. „Kann denn hier niemand pünktlich kommen! Ich hoffe doch, sie hat es sich nicht anders überlegt und kommt nicht. Wundern würd’s mich nicht! Keiner der anderen Nachbarn will irgendetwas mit ihm zu tun haben. Wenn sie nachher kommt, werde ich der mal die Meinung über Pünktlichkeit sagen“, machte er sich Luft, wobei die letzte Aussage eine leere Drohung war, denn er wollte es sich natürlich nicht mit der einzigen Nachbarin verscherzen, die ihnen, den Dursleys, manchmal Harry abnahm. „Tja, das kommt davon, wenn ihr allen erzählt, ich wäre gemeingefährlich“, wäre es Harry beinahe herausgerutscht. Er konnte sich aber gerade zusammen reißen, denn das hätte ein Riesenärger für ihn bedeutet, hätte er dies laut gesagt.

Um 7:35 klingelte es an der Tür und die Dursleys atmeten hörbar auf. „Los, Bursche, geh die Tür aufmachen! Und sei gefälligst höflich!“ Bekam Harry von seinem Onkel zu hören. Er ging zur Tür und öffnete diese. Wie erwartet stand Mrs. Figg davor. „Guten Morgen, Mrs. Figg“, grüßte Harry diese höflich, wie es sein Onkel ihm gesagt hatte. „Guten Morgen, Harry. Tschuldigung für die Verspätung“, antwortete sie ihm, „aber mein Kater Mr. Nuddle hat eine Maus gefangen und sie mir vor die Tür gelegt. Die musste ich erst noch weg machen.“ „Aber das ist doch kein Problem, Mrs. Figg. Kommen sie herein!“ Antwortete Harry ihr. „Ich hol schnell meine Sachen. Die anderen sind in der Küche.“ Während Mrs. Figg nun in die Küche ging, wo es zunächst ein fröhliches Hallo und dann eine Wiederholung der Entschuldigung von Mrs. Figg für die Verspätung gab, holte Harry seinen kleinen alten Koffer, in den er ein paar Wechselkamotten, seine Zahnbürste und andere Dinge, die er nach der Meinung der Dursleys bei Mrs. Figg brauchen würde, gepackt hatte, aus dem Schrank und schleifte ihn zu Haustür hin. Seinen Koffer, den er verkleinert aus der Zukunft mitgebracht hatte und in dem seine wichtigen Sachen drin waren, hatte schon die ganzen vorherigen Tage in einer Tasche seines Pullovers mit sich herumgetragen, da er Angst davor hatte, ihn im entscheidenden Moment nicht dabei zu haben. „Aber das macht doch gar nichts“, konnte er Vernon sagen hören. „Was für ein scheinheiliges Schwein“, dachte er sich dabei und ging zur Küche, um dort bescheid zu geben, dass er bereit sei. „Ich bin fertig.“ Sagte er und Mrs. Figg und er verabschiedeten sich von seinen einzig lebenden Verwandten. Beim Umdrehen konnte er noch Dudley hämisch grinsen sehen, was er jedoch nicht zu bemerken schien, da er Dudley diesen Triumph nicht gönnte. An der Türe angekommen, nahm er seinen Koffer auf und folgte, nachdem er die Tür hinter sich geschlossen hatte, Mrs. Figg zu ihrer Wohnung. Er musste dort auf der Couch im Wohnzimmer schlafen. Dort stellte er auch seinen Koffer ab. Die ganze Zeit über hatte Mrs. Figg über ihre Katzen und ihre Pflege gesprochen. Harry hatte dazu immer nur genickt, denn er hatte das ja schon einmal durchleben müssen.

Nachdem Harry den ganzen Tag sich hatte anhören müssen, welche Speisen die einzelnen Katzen von Mrs. Figg am liebsten haben oder was man bei der Pflege dieser Wesen beachten musste, und er ihr geholfen hatte, sie zu füttern, war es endlich Zeit ins Bett zu gehen, wie Mrs. Figg sagte. Er machte sich also bettfertig, legte

sich auf die Couch, die im als Bett für die nächsten Tage dienen würde. Obwohl dieser sehr unbequem war, war es eine wesentliche Verbesserung zu seinem Lager in seinem Schrank bei den Dursleys. Harry tat so, als würde er schlafen wollen, und beide sagten sich ‚Gute Nacht‘. Aber Harry wartete nur darauf, dass sie endlich einschlief, denn er wollte sich auf seinen Ausflug in die Winkelgasse vorbereiten, aber dazu benötigte er ein paar Dinge aus seinem verkleinerten Koffer. Er hatte es bisher nicht geschafft, diesen zu vergrößern, da in seinem Schrank zu wenig Platz dafür gewesen wäre und er aber auch nicht von den Dursleys im Flur dabei erwischt werden wollte, wie er seinen Koffer vergrößerte, den er eigentlich gar nicht hatte. Daher wartete Harry noch eine Stunde, nachdem Mrs. Figg ins Bett gegangen war, um auch ganz sicher zu sein, dass sie schlief. Danach überprüfte er noch anhand der Geräusche, die aus ihrem Schlafzimmer kamen, ob sie wirklich schlief, dann nahm er seinen Zauberstab in seine Hand und führte den ‚Engorgio‘-Zauber aus. Er holte daraus sein Make-up, seine Kontaktlinsen, die sich magisch reinigten, und seinen Tarnumhang heraus und packte diese Sachen in seinen anderen Koffer ganz weit unten, damit er möglichst nicht gefunden würde. Als er die erledigt hatte, schrumpfte er seinen Koffer wieder und verstaute ihn ebenfalls in dem anderen Koffer. Nun legte er sich befriedigt schlafen, nicht ohne seinen Zauberstab wieder an seinen linken Arm zu binden.

Zufällige Begegnung

3.Zufällige Begegnung

Am Montagmorgen wurde er von Mrs. Figg um 7 Uhr geweckt, um zu frühstücken. Freiwillig half er bei den Vorbereitungen mit. Er gab nämlich den Katzen das Futter für den Morgen und wurde dann an den Esstisch gerufen. Den letzten Tag hatte er nur mit der Hoffnung überstanden, heute endlich in die Winkelgasse zu kommen und endlich etwas für eine bessere Zukunft tun zu können. Dabei musste er sehr vorsichtig sein, damit er nicht zu viel änderte, so dass die nächsten Dinge für ihn immer noch voraussehbar waren und er keine großen und schwerwiegenden Überraschungen erleben müsste. Er wollte auf jeden Fall die Sache mit dem Lord-Titel der Potter über die Bühne bringen, da er an Lucius Malfoy gesehen hatte, wie wichtig politischer Einfluss sein konnte. Außerdem hatte er vor, einen Brief an Regulus zu senden, in dem er ihn um Hilfe für seinen Paten und Regulus Bruder bat, denn er wusste, dass, obwohl sie sich in ihrer Jugend immer gestritten hatten, da Regulus als Slytherin der Mustersonn seiner Familie und Sirius als Gryffindore der Rebell und Verräter seines Blutes gewesen war, Regulus sich immer mit seinem Bruder hatte versöhnen wollen, nachdem er bei den Todessern aus gestiegen war. Doch wollte er sich auch nicht Dumbledore anschließen, darum hatte er sich nicht getraut aus dem Untergrund auf zu tauchen, da er von Voldemort gejagt wurde und keinen hatte, der ihn schützen konnte. Also war es nie zu der gewünschten Aussprache zwischen den Brüdern gekommen, was Regulus immer bedauert hatte.

Nach dem Frühstück sagte dann Mrs. Figg den von Harry erhofften Satz: „Harry, ich muss dich leider alleine lassen. Stell bitte nichts an, solange ich weg bin. Kann ich mich darauf verlassen, Harry?“ „Natürlich, Mrs. Figg, ich stell nichts an“, antwortete Harry ihr. Das schien ihr zu reichen, denn sie sagte: „Also, bis dann, ich bin spätestens um ein Uhr zurück“, verabschiedete sie sich von ihm. „OK, ich werde wahrscheinlich noch ein bisschen lesen und um 12 Uhr füttere ich dann die Katzen“, log Harry. „Ich wusste doch, dass ich mich auf dich verlassen kann, also tschüss, Harry.“ Damit verlies sie das Haus. Harry wartete noch ein bisschen und blickte ihr aus dem Fenster hinterher, bis sie hinter einer Kurve verschwand und er sie nicht mehr sehen konnte. Dann sprang er auf, holte sein Zeug aus dem Koffer, setzte sich vor dem Spiegel die Kontaktlinsen ein, übermalte seine Narbe mit Make-up und färbte sich die Haare. Zufrieden guckte er sich im Spiegel an, niemand würde in ihm den Jungen-der-lebt sehen; er grinste. Harry steckte seinen Tarnumhang und seinen verkleinerten Koffer ein und ging dann ins Wohnzimmer, wo er zehn Minuten lang nach dem Flohpulver suchte, ohne es jedoch zu finden. Langsam schlechter Laune werdend zog er seinen Zauberstab und murmelte: „Accio Flohpulver!“ Und schon kam es aus der Küche angeschossen. Harry schaute nach, wo es gewesen war und erkannte, dass es sich im Eisfach des Kühlschranks befunden haben musste, denn dieses stand sperrangelweit offen. Harry schloss es und ging wieder ins Wohnzimmer. Dort warf er etwas Flohpulver ins Feuer, nachdem er noch kräftig Feuerholz nachgelegt hatte, so dass es in ein paar Stunden wenigstens noch glühen würde, stellte sich in die Flammen und sprach klar und deutlich: „Winkelgasse!“

Mit viel Schwung landete Harry vor dem Kamin im Tropfenden Kessel auf dem Bauch. Flohen war noch nie seine bevorzugte Art des Reisens gewesen, würde es wahrscheinlich auch nie werden, aber er hatte es in seiner alten Zeitlinie geschafft, nicht mehr ganz so unelegant dabei aus zu sehen. Sein junger und durch Nahrungsentzug geschwächerter Körper war es jedoch noch nicht gewohnt, per Flohpulver zu reisen. „Hey, super stylischer Abgang!“ „Ja, echt spitze! Kannst du das wiederholen?“ Hörte er die spöttischen Stimmen von zwei Jungen, die etwa in seiner Größe waren. Er blickte auf und sah zwei fast identische rothaarige Jungs, die ein schelmisches Grinsen im Gesicht hatten, und sich zu ihm runter beugten. Es waren Fred und George Weasley, die wohl ihre Schulsachen für ihr zweites Jahr in Hogwarts gekauft hatten, denn, als Harry sich weiter umblickte, sah er auch Molly, Arthur, Bill, Charly, der demnächst seine Stelle als Drachenbändiger in Rumänien annehmen würde, Percy, der demnächst in sein viertes Hogwarts-Jahr kommen würde, Ron und Ginny Weasley. Mit Hilfe der Zwillinge stand Harry auf und schlug sich die Asche von den Klamotten, während er ein ‚Danke‘ nuschelte.

„Wie geht’s dir, junger Mann?“ Erkundigte sich Molly Weasley mit mütterlich besorgter Stimme. „Danke, ganz gut“, antwortete Harry. Harry hatte sich schon Gedanken darüber gemacht, welchen Decknamen er benützen sollte, wenn er gefragt würde. Er hatte sich für Heinrich Pauker, gerufen Harry, entschieden. Er würde aus einer deutschen Zaubererfamilie abstammen und wäre hier, um die Hochburg der europäischen Zauberergesellschaft, nämlich England, kennen zu lernen. Seine Eltern seien gestorben, als er noch sehr klein war, daher wäre er bei seinem Paten Sirius Schwarzwald und dessen Frau Lily aufgewachsen. Sein Pate wäre vor kurzem gestorben und Lily hätte ihn für einen Monat nach England geschickt, damit er auf andere Gedanken käme, da er in England andere Leute und andere Sitten kennen lernen könne. Er würde jedoch nicht nach Hogwarts, sondern auf eine deutsche Zauberschule, gehen, wenn er wieder zu Hause in Deutschland sei. Daher hatte er auch schon eine Antwort auf die Frage von Arthur, der ihn fragte: „Wie heißt du denn?“ „Mein Name ist Harry, eigentlich Heinrich, Pauker“, antwortete er also, „Ich komme aus Deutschland.“ „Wo sind denn deine Eltern?“ Fragte Molly, die es sich nicht vorstellen konnte, dass ein so junges Kind allein in der Winkelgasse herum lief. „Die sind tot, gestorben als ich noch ein Baby war. Ich bin bei meinem Patenonkel aufgewachsen.“ Antwortete er mit einem traurigen Gesicht, seiner anderen Identität treu bleibend. „Oh, das tut mir Leid!“ Erwiderte Molly Weasley. „Wo aber ist den dein Patenonkel?“ Fragte daraufhin Arthur. „Der ist nun leider auch tot, noch nicht sehr lange her. Ich lebe nun eigentlich bei seiner Frau in Deutschland, bin aber für einen Monat hier in England, um Englisch zu lernen und meinen Horizont zu erweitern, wie Tante Lily gesagt hat.“ Antwortete Harry und fügte die Frage hinzu: „Aber wer sind sie denn, Mister?“ „Oh, wie unhöflich von mir. Also mein Name ist Arthur Weasley, das ist meine Frau Molly“, wobei er auf seine Frau zeigte, „das ist mein ältester Sohn Bill“, er zeigte auf ihn, „mein zweiter, Charly“, wobei er auf Charly zeigte, „das ist Percy, er kommt dieses Jahr in sein viertes Jahr auf Hogwarts“, dabei wies er auf Percy, „das sind unsere Zwillinge Fred und George...“ „...die nur Unsinn im Kopf haben und sehr unhöflich sind, wie du ja bereits gemerkt hast.“ Unterbrach Molly die Vorstellung von Seiten Arthurs. „Aber Mama, hast du es nicht gesehen. Er hat einen wirklich eleganten Abgang gemacht.“ Wurde sie von Fred entrüstet unterbrochen. „Genau, wir haben ihm nur unser Lob dafür ausgesprochen. Wie kannst du uns nur immer so ungerecht behandeln?“ Gab George seinen Senf dazu. „Siehst du, Harry, sie sind frech und dazu auch noch so uneinsichtig“, sprach Molly zu Harry gewandt, ehe sie sich zu George umdrehte und noch zu diesem hinzufügte: „Nicht wahr George?“ „Mumm, ich bin Fred. Und du willst unsere Mutter sein...“ „...und kannst uns noch nicht einmal erkennen.“ Sagten zunächst George und dann Fred gespielt enttäuscht zu ihrer Mutter. „Ok, Fred.“ Antwortete diese. „Ich hab dich nur verarscht, ich bin doch George.“ Grinste George hämisch. „Lasst den Blödsinn, Jungs, und entschuldigt euch bei Harry für eure fiesen Bemerkungen!“ Sprach Arthur streng zu den Zwillingen. „Das ist doch nicht nötig. Es war doch nur ein Scherz!“ Mischte sich nun auch Harry wieder in das Gespräch ein. „Seht ihr Mumm, Dad,...“ „... Wenigsten hat einer hier Humor!“ Sagten daraufhin die Zwillinge. Während des Streits zwischen den Eltern und den Weasley-Zwillingen hatten sich fast alle anderen Weasley (alle bis auf Percy, der es sich nicht vorstellen konnte, dass es jemand wagen würde, so mit Respektspersonen wie seinen Eltern zu sprechen) nur mit Mühe das Lachen verkneifen können, aber sie hatten alle ein Grinsen im Gesicht, das zeigte, wie lustig sie die ganze Sache fanden. Nachdem die Zwillinge ihren letzten Satz beendet hatten, brachen jedoch alle Weasley-Sprössling, bis auf Percy, ein Lachen aus, in das auch Harry und die Zwillinge, dann auch Molly und Arthur, und zum Schluss auch Percy einstimmten.

Nachdem sie etwa eine Minute ausgelassen gelacht hatten, merkten sie, dass sie von allen Besuchern der Kneipe auf merkwürdige Weise angestarrt wurden. Daher hörten sie auf zu lachen und wurden ganz rot im Gesicht, was vor allem bei den Weasleys sehr komisch aussah, da zu ihren roten Haaren nun auch noch ein rotes Gesicht dazu kam. „Ok, nun zu den letzten beiden: Dies ist Ron, unser jüngster Sohn, er kommt nächstes Jahr hoffentlich nach Hogwarts“, setzte Mr. Weasley, der sich als erster wieder gefangen hatte, die Vorstellung seiner Familie fort, wobei er auf Ron zeigte, „Ihr dürftet ungefähr gleich alt sein.“ Harry ging auf Ron zu, streckte seine Hand aus, die dieser auch ergriff, und gespielt schüchtern sagte: „Hi, Ron, toll, dich kennen zu lernen!“ „Hi, Harry, kommst du auch nächstes Jahr nach Hogwarts?“ Kam es schüchtern von Ron zurück, der hoffte, schon jetzt einen zukünftigen Klassenkameraden und damit Freund kennen gelernt zu haben. „Nee, leider nicht. Ich gehe auf eine deutsche Zauberschule, wenn ich in ca. einem Monat dorthin zurückkehre.“ Musste Harry ihm nach seiner anderen Identität leider antworten, nachdem die beiden Jungs den kurzen Händedruck gelöst hatten. „Oh, schade!“ Kam es leise von Ron. „Nun, last but not least: Ginny, unsere Jüngste, das einzige Mädchen seit Generationen in der Familie Weasley, sie ist ein Jahr jünger als du

und Ron, aber unterschätze sie nicht, sie kann sich gut wehren. Komm doch mal her, Spätzchen und sag Harry ‚Hallo‘!“ Sprach er zu Ginny gewandt, die sich hinter ihrer Mutter versteckt hatte. Harry hätte schwören können, dass er gehört habe, wie sie vor sich hin murmelte: „Man ist das peinlich!“ Mit hoch rotem Kopf kam sie langsam hinter ihrer Mutter hervor, streckte Harry ihr Händchen entgegen und nuschelte schüchtern: „‘allo, Harry.“ „Hallo, Ginny.“ Entgegnete er ihr, während er ihr seine Hand gab. Als sich ihre Hände berührten, hatte Harry ein merkwürdiges Gefühl und als er Ginny in die Augen blickte, sah er dort ein Zucken ihrer Ires. Er wusste: Sie hatte es auch gespürt! Ihre Seelen hatten sich erkannt!

„Ok, wir müssen dann mal wieder nach Hause, Harry, ich hoffe du kommst allein zurecht, oder können wir dir bei irgendetwas behilflich sein?“ Wurde er von Mr. Weasley aus seinen Gedanken geholt. Ginny und er hatten sich fast eine Minute wortlos angestarrt, was den anderen nicht auf gefallen war, da Mrs. Weasley gerade eine Kindheitsgeschichte von Ginny erzählt hatte, was diese jedoch zum Glück ihrer Mutter nicht mitbekommen hatte. „Eh, nein, ..., oder doch, ich will in die Winkelgasse. Hab aber keine Ahnung, wie ich dort hin komm. Könnten sie es mir bitte zeigen?“ Antwortete Harry ihm. „Klar, mach ich doch gerne. Du bist wohl noch nicht lange in England, da du noch nicht in der Winkelgasse warst?“ „Nee, erst seit Freitag.“ „Ok, ihr geht schon mal voraus, und ich zeige Harry den Weg und komm dann nach.“ Bestimmte Mr. Weasley an seine Familie gewandt. Mit einem ‚tschüss, vielleicht sieht man sich irgendwann‘ verabschiedete sich Harry von den Weasley-Sprösslingen, die ihm ebenfalls ein ‚tschüss‘ entgegneten. Er ging nun mit Mr. Weasley in das Hinterzimmer des Tropfenden Kessels, wo ihm dieser das Tor zur Winkelgasse öffnete. Danach sagte Mr. Weasley zu ihm: „Wenn du das nächste Mal hier bist, frag Tom, den Wirt, ob er dir auf macht, denn dafür braucht man einen Zauberstab, den du wahrscheinlich noch nicht hast.“ „Danke, Mr. Weasley, vielleicht sieht man sich nochmal. Auf Wiedersehen.“ Antwortete Harry ihm. „Ja, auf Wiedersehen, Harry. War schön, dich kennen zu lernen. Bis später.“ Entgegnete Mr. Weasley und ging dann zurück in den Hauptraum des Tropfenden Kessels, um seiner Familie zu folgen.

Bei Gringotts

4. Bei Gringotts

In einer Hochstimmung, die von der Begegnung mit den Weasleys kam, betrat Harry die Winkelgasse. Die Winkelgasse war zwar ganz gut besucht, aber nicht mehr so überfüllt, wie es bei seinem ersten Besuch an seinem 11. Geburtstag in Begleitung von Hagrid der Fall sein würde, denn die meisten Familien hatten die Besorgungen für ihre Kinder, die nach Hogwarts gehen würden, bereits getätigt oder würden dies erst in wenigen Tagen tun. Die Winkelgasse sah genauso aus, wie sie nach seiner Erinnerung bei seinem ersten Besuch ausgesehen hatte. Harry war froh wieder hier zu sein, denn er war nach Ginnys Tod kein einziges Mal wieder dort gewesen, was zum Einen daran lag, dass er mit seiner Forschung beschäftigt gewesen war, zum Anderen daran, dass sich die Winkelgasse zu diesem Zeitpunkt fest in den Händen der Todesser befand. Mit gemächlichem Schritt ging Harry auf direktem Weg auf sein erstes Ziel für den heutigen Tag zu, der Zaubererbank Gringotts. Während er auf diese zuschritt, saugte er jedes Detail seiner Umgebung auf, denn in seiner alten Zeitlinie lebten die meisten Menschen, denen er begegnete, nicht mehr. Viele der Geschäftsbesitzer hatten sich gegen die Übernahme ihrer Läden durch die Todesser gewährt und waren in ihren eigenen Läden auf grausamste Art und Weise erst gefoltert und dann getötet worden.

Als Harry bei Gringotts ankam, war es etwa 9 Uhr; er hatte also noch etwa drei Stunden Zeit, die Dinge zu erledigen, die er sich vorgenommen hatte. Er betrat die Vorhalle von Gringotts und fand auch einen Schalter, an dem nur zwei Leute vor ihm waren. Nach spätestens zehn Minuten würde er also dran sein und endlich die Sache mit dem Lordtitel hinter sich bringen können.

Als die Person vor ihm fertig war, hörte er die ruppige Stimme des Kobolds an seinem Schalter: „Der nächste, bitte!“ Harry trat also vor, wurde aber von dem Kobold übersehen, da er in seinem zehn Jahre alten Körper nicht groß genug war, um über den Schalter sehen zu können. Daher wiederholte der Kobold noch ruppiger, wobei er den Mann, der hinter Harry stand grimmig anschaute: „Der nächst!“ „Aber ich bin doch schon da, Mister.“ Meldete sich Harry nun von seiner niedrigen Position aus. Der Kobold beugte sich daraufhin etwas nach vorne, sah nun Harry vor sich stehen und fragte immer noch etwas ruppig, aber doch schon etwas freundlicher als zuvor: „Junger Mann, sie wünschen?“ „Ich bin hier in der Erbangelegenheit Potter, möchte aber inkognito bleiben, daher würde ich es begrüßen, wenn sie mich an jemanden verweisen könnten, der dafür zuständig ist, damit ich diese Sache mit ihm in einem Büro besprechen kann.“ Antwortete Harry ihm und der Kobold starrte ihn überrascht an, denn Harry hatte ihm dabei viel zu erwachsen für sein Alter gewirkt. Außerdem sah er Harrys Narbe nicht und auch seine Haare hatten nicht die typische Farbe und Wildheit der Potter. Daher meinte der Kobold etwas verwirrt: „Sie sehen aber nicht aus wie ein Potter. Und wo ist ihre legendäre Narbe?“ „Ich sagte doch ich bin inkognito. Ich habe mich verkleidet, meine Narbe mit Make-up, einer Muggel-Methode zum Verändern des Äußeren, überdeckt und mir meine Haare gefärbt, damit man mich hier, in der Winkelgasse, nicht erkennt. Oder, was meinen sie, was los wäre, wenn man mich hier erkannt hätte? Ich werde meine Verkleidung ablegen, wenn ich im Büro des zuständigen Angestellten von Gringotts bin, damit er erkennt, wer ich bin.“ „Ok, sie werden verstehen, dass Gringotts dies überprüfen wird. Ich werde ihnen einen jungen Mitarbeiter zuweisen. Er heißt Griphook. Bei ihm sind sie gut aufgehoben, denn er ist recht eifrig... GRIPHOOK ZUM SCHALTER 3“ Brüllte der Kobold.

Nach etwa einer Minute kam ein weiterer Kobold zu dem Schalter, den Harry als Griphook erkannte. Der Kobold an Harrys Schalter sprach mit diesem in der Koboldsprache, damit keiner der anwesenden Zauberer verstehen konnte, was er sagte. Danach wandte sich Griphook an Harry: „Junger Mann, wenn sie mir bitte folgen würden!“ Ohne auf eine Antwort zu warten, drehte er sich um und ging Harry, der ihm mit einem gemurmelten ‚Ok‘ folgte, voran in den hinteren Bereich der Vorhalle, wo er dann eine Tür öffnete, die in einen langen Flur führte, an dessen beiden Seiten sich unzählige Türen befanden. Er blieb an der zehnten Tür auf der linken Seite stehen, öffnete diese und bat Harry, der hinter ihm stand, ein zu treten.

Nachdem Harry dieser Bitte gefolgt war, trat auch er in das Büro, welches sich hinter dieser befand. Die Einrichtung von diesem war schlicht: Ein Stuhl für Griphook, zwei für mögliche Besucher, die von einem schweren Schreibtisch getrennt waren, und hinter dem Stuhl von Griphook ein Aktenschrank, der, wie Harry wusste, mit denen der anderen Büros magisch verbunden war. Nun ging der Kobold zu diesem und suchte nach einer Akte, der Akte der Potters, die er auch sehr schnell fand, da sich durch das Denken an den Namen der Akte diese in der Schublade befand, die man öffnete. Die Akte, die der Kobold nun auf den Tisch legte, war etwa zehn Zentimeter hoch. Griphook setzte sich daraufhin auf seinen Stuhl, während er Harry bat, sich auf einen der Besucherstühle zu setzen. Nachdem der dieser nach gekommen war, sagte er: „Also nun lösen sie bitte ihre Verkleidung, Mr. Potter!“ Während Harry ein Tuch aus seiner Tasche zog, mit dem er das Make-up von seiner Stirn entfernte und so seine Narbe offenbarte, sprach der Kobold: „Ihnen ist schon klar, dass Gringotts Mittel hat zu überprüfen, ob das nun ihr wahres Erscheinungsbild ist, auch wenn sie den Vielsaft-Trank angewandt haben, oder ob sie unter dem Imperius-Fluch stehen. Sie sind doch damit einverstanden, wenn ich nun unsere Magie auf sie anwende, Mr. Potter?“ Nachdem Harry sowohl genickt hatte als auch sein Einverständnis mit den Worten ‚Aber klar doch, ich habe nichts zu verbergen‘ gegeben hatte, drückte Griphook einen Knopf an seinem Schreibtisch, woraufhin Harry von einer magischen Flüssigkeit überschwemmt wurde, die seine Haare in den üblichen Zustand zurück versetzten. Er hatte schon bei dem Erscheinen der Narbe von Harry interessiert geguckt, aber nun war so begeistert, dass er dies auch in Worten ausdrückte: „Wow, willkommen in der magischen Welt, Mr. Potter. Nun weiß ich, dass dies ihr wirkliches Äußere ist; jetzt bleibt nur noch zu zeigen, dass sie ein Potter sind. Daher muss ich sie um ein wenig Blut von ihnen bitte, Mr. Potter.“ Während er dies sagte, reichte er Harry einen kleinen Dolch und ein Pergament, auf dem ‚Herkunftsbeweis‘ stand. Dieser nahm den Dolch in die rechte Hand, ritzte damit seinen linken Daumen leicht auf und lies einen Tropfen auf das Pergament fallen, woraufhin ihm der Kobold eine Dose mit einem blutstillenden Mittel reichte, welches er sich, nachdem er Griphook den Dolch zurück gegeben hatte, auf die Wunde an seinem Daumen schmierte. Sofort hörte diese auf zu Bluten und verheilte. „Nun müssen wir einige Zeit warten, dann werden ihr Name und der ihrer Eltern erscheinen, Mr. Potter.“

Nach etwa einer Minute erschienen Buchstaben auf dem Pergament. Daher sagte Griphook: „Es ist soweit, nun werden wir sehen, ob sie wirklich Harry Potter sind und damit ein Anrecht auf das Potter-Erbe haben.“ Damit nahm er das Pergament an sich und las den Text, der darauf stand laut vor:

Harry James Potter, geboren am 31.07.80

Erbe von James Herold Potter und Lily Potter, geborene Evans

Damit der Erbe von folgenden Grundstücken:

-Löwenhöhle in Hogsmead

-Potter-Residenz in Godric's Hollow

-Haus der Potters in London in der Mall 102

Damit der Erbe von folgenden Verliesen:

-Verlies Nr.4, gebunden an den Lordtitel der Potters (nach Annahme des Titels)

-Verlies Nr.1079, gebunden an den Verlies-Schlüssel

Damit Erbe des oben genannten Lord-Titels

„Also ist erwiesen, dass sie das Erbe antreten können. Nun müssen sie das Erbe nur noch annehmen. Daher frage ich sie, Mr. Potter, nehmen sie ihr Erbe an?“ Fügte er noch fragend hinzu. „Nun, könnten sie mir vielleicht erklären, was es mit dem Lord-Titel auf sich hat und was für Folgen es haben würde, wenn ich den Titel annehme, Mr. Griphook?“ Fragte Harry, obwohl er dies schon wusste. Er wollte jedoch nicht noch mehr auffallen, weil er etwas wusste, was er eigentlich noch nicht wissen konnte. „Nun, Mr. Potter, es gibt sieben Lords in der englischen Zauberwelt, die eine große politische Macht haben, denn zwei der sieben Lords können gemeinsam einen Antrag für ein Gesetz oder eine Wiederaufnahme eines Gerichtsverfahren stellen. Falls die Mehrheit der Lords für ein Gesetz ist, kann es vom Zauberergamot, in dem jeder der Lords auch einen festen Sitz hat, nur mit einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit verhindert werden. Falls alle sieben für ein Gesetz sind, ist das Gesetz solange gültig, bis einer von ihnen sein Veto einlegt und im Zauberergamot eine $\frac{3}{4}$ Mehrheit gegen das

Gesetz erreicht wird oder die Mehrheit der Lords gegen das Gesetz ist. Es ist die Pflicht jedes Lord einmal in einem Jahrzehnt zu einer Gamont-Sitzung zu erscheinen. Außerdem hat jeder Lord einen festen Sitz im Schulrat von Hogwarts, an dessen Sitzungen man auch einmal im Jahrzehnt teilnehmen muss. Jeder Verstoß gegen diese beiden Verpflichtungen kann zur Aberkennung des Titels durch eine andere alte Familie führen; die nächsten in der Reihenfolge sind die Dumbledores, deren Oberhaupt Albus Dumbledore, der Direktor von Hogwarts, ist.“ „Ok, das habe ich verstanden. Aber wer sind die anderen Lords, Mr. Griphook?“ Stellte Harry seine nächste Frage, als der Kobold eine Pause in seinem Vortrag machte. „Die anderen Lords sind die Malfoys mit ihrem Oberhaupt Lucius Malfoy, die Blacks mit Regulus Black als Oberhaupt, da dessen Eltern Sirius Black, der übrigens ihr Pate ist, enterbt haben. Er sitzt im Moment wegen Mordes an mehreren Muggel und einem Zauberer und wegen Kooperation mit dem Unnennbaren in Askaban, dem Zauberergefängnis...“ „Entschuldigung, aber wer ist der Unnennbare?“ Wurde er von Harrys Frage unterbrochen. „Nun, niemand nennt seinen Namen, da man zu viel Angst vor ihm hat, denn er ist der schlimmste Schwarzmagier, den die Welt je gesehen hat. Er hat bis vor ca. zehn Jahren die Welt in Angst und Schrecken gehalten, da er mehrere Morde, er hat übrigens ihre Eltern ermordet, mit seinen Anhängern beging und niemand wusste, wer zu ihm gehört oder wer unter dem Imperius stand. Man stand also immer in Gefahr ihm oder einem seiner Anhänger zu begegnen und diese Begegnung führte meistens zu einem qualvollen Tod. Daher nennt man niemals seinen Namen, sondern sagt ‚Sie-wissen-schon-wer‘ oder ‚der dunkle Lord‘.“ „Aber er gehört doch nicht zu den sieben Lords, oder aber doch?“ Fragte Harry in einem unsicher wirkenden Ton. „Nein, sicher nicht, und wenn er es gewesen wäre, hätte man ihm den Titel nach seinem ersten Mord aberkannt, denn er wäre lebenslang nach Askaban gekommen, von wo aus er seine Pflichten nicht ausführen könnte.“ „Das beruhigt mich, wer sind aber die anderen vier Lords?“ Erwiderte Harry ihm. „Naja, die letzten vier Lords sind die Zabinis unter Zerberus Zabini, die ihren Titel bekamen, als die Familie LeStrange wegen ihrer Vergehen an der Familie Longbottom, die auch eine Lordtitel haben, den Frank Longbottom inne hatte, der jedoch bis zu Volljährigkeit ihres Sohnes Neville von Augusta Longbottom, der Mutter von Frank, verwaltet wird, da er und seine Frau Alice im St. Mungos, dem Zaubererkrankenhaus, liegen und für unheilbar krank gelten, nach Askaban geschickt wurden. Dann gibt es da noch die Belbys mit dem Familienoberhaupt Damocles (dem Onkel von Marcus Belby aus dem Slug-Klub in Bd. 6) und die Toftys unter Claudius Tofty, einem der Prüfer der ZAG's und UTZ'S auf Hogwarts. So, das wären mit ihnen, falls sie das Erbe annehmen, die sieben Lords, andernfalls erhält, wie gesagt, die Familie Dumbledore ihren Titel. Aber sie müssen dies noch nicht jetzt entscheiden. Sie haben Zeit bis Halloween nächstes Jahr, denn dann läuft die Frist von zehn Jahren ab. Wie entscheiden sie sich nun?“ Bekam Harry als Antwort.

„Nun, ich weiß noch nicht; so wie sie es mir erklärt haben, muss man volljährig sein, was ich jedoch nicht bin, um ein Lord zu sein.“ Fragte Harry, obwohl er die Antwort schon kannte. „Ach, dass ich das vergessen habe... In ihrem Fall, da ihre Eltern tot und ihr Pate in Askaban ist, sie also keinen magischen Vormund mehr haben, macht das Gesetz eine Ausnahme und erlaubt ihnen durch einen Test zu beweisen, dass sie geistig erwachsen genug sind, um den Titel erfüllen zu können, und so vor dem Gesetz als volljährig zu gelten und den Titel annehmen zu können. Dies wird, wie ich nach unserem jetzigen Gespräch meine, kein großes Problem für sie sein, da sie sich vor mir wie ein erwachsener Mann benommen haben. Man könnte fast meinen, sie seien ein Erwachsener im Körper eines Kindes. Also, wie sieht's aus, Mr. Potter? Ich könnte den Test gleich jetzt machen und ich bin mir sicher, dass sie ihn bestehen werden. Wünschen sie dies?“ Wurde Harry, der bei den Worten ‚Erwachsener im Körper eines Kindes‘ innerlich zusammen gezuckt war und sich vorgenommen hatte, künftig vorsichtiger zu sein, nach Griphooks Vortrag gefragt.

Nach einer kurzen Zeit des Überlegens antwortete Harry: „Wenn sie, Mr. Griphook, meinen, dass ich den Test bestehen könnte, dann würde ich es gerne versuchen. Zu verlieren habe ich ja nichts, oder?“ „Nein, natürlich nicht, sie können den Test so oft wiederholen, wie sie wünschen, nur sollten sie bis spätestens zu dem Tag, an dem das Ultimatum für die Annahme des Titels abläuft, einen Test bestanden haben, andernfalls können sie den Titel nicht annehmen, Mr. Potter.“ Bekam er von dem Kobold als Antwort. „Ok, dann starten sie bitte den Test, Mr. Griphook!“ Gab Harry seine Einwilligung für den Test, denn er war sich sicher ihn zu bestehen, da er ja wirklich ein Mann im Körper eines Kindes war. Griphook holte aus seinem Schreibtisch ein Gerät hervor, welches Harry an ein Gerät beim Augenarzt erinnerte, stellte es vor Harry auf den Tisch und sagte zu ihm: „Bitte legen sie ihr Kinn hier drauf“, wobei er auf einen Vorsprung, der sich auf halber Höhe

befand, und dann weiter erklärte, „und schauen sie hier“, wobei er auf eine Art Linse zeigte, „rein, möglichst ohne zu blinzeln!“ Harry tat, was der Kobold ihm sagte, woraufhin dieser ihn fragte: „Und, sind sie bereit? Wenn ich auf den Auslöser drücke, werden sie einen kurzen, etwas unangenehmen, gelben Lichtblitz sehen. Danach können sie sich wieder aufrichten, da der Test dann fertig ist. Nun, bereit?“ Auf Harrys ‚Ja, klar‘ drückte Griphook den Auslöser. Der gelbe Lichtblitz kam, Harry bemerkte ein unangenehmes Kribbeln in den Augen, versuchte aber trotzdem nicht zu blinzeln. „So fertig, jetzt müssen wir fünf Minuten warten, bis der Test ausgewertet ist.“ Harry nickte und machte es sich so bequem wie möglich in dem Stuhl, auf dem er saß.

Nach den erwarteten fünf Minuten schrie Giphook nach einem Blick auf die Anzeige überrascht auf: „Wow, das hätte ich jetzt nicht erwartet!“ „Was ist denn, habe ich bestanden?“ Fragte Harry scheinheilig. „Das will ich wohl meinen!“ Sprach der Kobold und drehte währenddessen das Gerät um, so dass Harry die Anzeige lesen konnte. ‚Geistiges Alter: 30 Jahre‘ las Harry darauf. „Also ich hatte angenommen, dass ein Ergebnis um die Zwanzig herauskommt, aber das ist... fantastisch!“ Schwärmte der Kobold. „Also, da sie nun den Test bestanden haben, wollen sie den Titel und die damit verbundene Volljährigkeit annehmen mit allen Rechten und Pflichten?“ Fragte Griphook feierlich, nachdem er sich etwas beruhigt hatte. „Unter diesen Umständen nehme ich den Titel natürlich an.“ Antwortete Harry ihm ebenso feierlich.

„Dann bitte ich sie, auf dieses Pergament etwas Blut tropfen zu lassen und dann hier zu unterschreiben!“ Der Kobold hatte ihm ein Stück Pergament mit der Überschrift ‚Annahme des Lord-Titels der Potters‘ und den Dolch überreicht. Harry las sich den Text genau durch, schnitt sich wieder in den Daumen, um das Blut auf das Pergament tropfen zu lassen, und unterschrieb dann an der gezeigten Stelle, woraufhin Giphook ihm die Dose mit dem Heilmittel gab. Nachdem seine Wunde geheilt war, überreichte ihm dieser eine kleine Schachtel, in der sich ein goldener Ring befand, der das Siegel der Potters, ein ‚P‘, auf dessen beiden Seiten sich je ein Löwe mit zum Brüllen geöffnetem Maul befand, trug. „Dieser Ring ist das Zeichen für ihren Titel eines Lords, Lord Potter. Er erscheint nur, wenn sie es wünschen, und ist auch dann nur für die Personen sichtbar, die sie wollen, Lord Potter.“ Erklärte der Kobold und setzte nach einer kleinen Pause seine Erklärungen fort: „Außerdem verschwindet ‚die Spur‘, die sie auf sich tragen und es dem Ministerium ermöglicht, zu erkennen, ob und was in ihrer näheren Umgebung gezaubert wird. Und hier ist noch eine Bestätigung, dass sie nun Zaubern dürfen. Sie sollten sie immer bei sich tragen, Lord Potter, sie ist so verzaubert, dass man sie nur lesen kann, wenn sie einem sagen, um was es sich dabei handelt. Haben sie eigentlich den Schlüssel für ihr Verlies Nr.1079, Lord Potter?“ „Nein, ich glaube meine Eltern haben ihn Albus Dumbledore zur Verwahrung gegeben.“ „Das macht nichts, wir können ihnen, Lord Potter, einen zweiten machen, den sie benutzen können, bis sie den von Professor Dumbledore wieder bekommen. Außerdem gibt es für sie als Lord die Möglichkeit, eine Geldbörse erhalten, mit der sie sowohl Muggel-Geld als auch magisches Geld erhalten, indem sie sich den Betrag denken, den sie benötigen. Dies würde jährlich eine Galleone und bei jeder Abbuchung zehn Knut Bearbeitungsgebühr kosten. Wollen sie so eine Börse haben, Lord Potter?“ Begeistert bejahte dieser die Frage. „Mein Lord-Titel bleibt doch geheim, Mr. Griphook?“ „Natürlich, Lord Potter, auf dem Titel liegt ein uralter Fluch, der es uns Kobolden erlaubt, nur anderen Kobolden, Lords oder Lord-Anwärtern, wie sie es vorhin noch gewesen sind, zu sagen, wer ein Lord ist. Außerdem können wir dem magischen Vormund eines Lord-Anwärters sagen, dass sein Patensohn ein Lord-Anwärter ist; bei ihnen, Lord Potter, wurde nach dem Testament ihrer Eltern Albus Dumbledore zu einem provisorischen Vormund, der für sie nur zuständig ist, bis sie geistig volljährig wären, was sie mit dem Bestehen des Tests vorhin geworden sind, ernannt, nachdem ihr wahrer Pate nach Askaban kam. Nur Lords können diese Information an andere Personen weitergeben, und die nun eingeweihte Person vergisst diese Information wieder, sobald die Begegnung mit dieser zu Ende ist, außer die Person ist ein Lord, die Frau von einem Lord oder ein Kobold. Außerdem können nur Lords, ihre Frauen oder Koblode einen Brief lesen oder schreiben, in dem die Information über einen Lord enthalten ist. Jedoch bleibt die Entscheidung, falls sie nicht zu ihren Ungunsten ist, die jemand auf Grund der Kenntnis dieser Information gefällt hat, bestehen. Dies ist uralte mächtige Magie, die aus einer Zeit stammt, in der es Sitte von den Nachfolgerfamilien war, Lords zu töten, um an deren Titel zu kommen. Sie, Lord Potter, zum Beispiel, hätten die Informationen, die ich ihnen vorher über die Lords gegeben habe, nie jemandem weitergeben können, wenn sie nicht den Titel angenommen hätten. Auch hätten sie diese vergessen, sobald sie den Titel abgelehnt hätten, also spätestens, wenn das Ultimatum abgelaufen wäre. Haben dies alles verstanden, Lord Potter?“ „Klar, ich als Lord kann

allen sagen, wer ein Lord ist, aber diese vergessen es sofort nach unserer Begegnung wieder, solange es kein Lord, keine Frau eines Lords und kein Kobold gewesen ist.“ Fasste Harry den Vortrag zusammen, wobei er sich Mühe geben musste, nicht hämisch zu grinsen, denn er hatte einen Gegenzauber zu diesem Fluch erfunden, den er konstruiert hatte, nachdem er in einem Buch über den magischen Adel gelesen hatte, was der Fluch bewirkt, und den er vor seinen beiden Besuchen bei Gringotts, dem in seiner alten Zeitlinie und dem jetzigen, auf sich angewandt hatte und er hatte vor, diesen auch auf diejenigen, denen er vertraut, an zu wenden.

Da nun alles besprochen war, brachte Griphook Harry wieder zurück in die Vorhalle, nachdem er ihm die Geldbörse überreicht hatte und der Kobold mit Hilfe der Koboldmagie Harrys alte Äußere wiederhergestellt hatte. Dort verabschiedeten sie sich von einander, wobei Harry dem Kobold etwas lauter, als er eigentlich müsste, erklärte, wie zufrieden er mit seiner Beratung ist, denn er wollte, dass dieser bald befördert werde. Mit dem Ergebnis seines Besuches bei Gringotts hoch zufrieden verließ Harry daraufhin Gringotts etwa eine Stunde, nachdem er es betreten hatte. Was sollte er nun tun? Sollte er zu Ollivander gehen, um seinen Zauberstab zu holen, sollte er zuerst in die Bücherei gehen oder aber doch lieber nach Muggel-London, um dort seine Besorgungen zu tätigen und nebenbei, den Brief an Regulus, den er schon bei den Dursleys geschrieben hatte, ab zu schicken?

Besorgungen

*Hey Leute. Ich hoffe euch gefällt die FF, und lest immer schön weiter. Ich will nämlich den OriginalAutor keine miesen Nachrichten zukommen lassen. Zu mal ihr ja doch recht Schreibfaul seid. Also wirklich über 500 Aufrufe und 6 Alerts und nur zwei Kommentare. *Kopfschüttel**

Wie dem auch sei, ich hoffe euch gefällt auch dieses Kapitel.

Viel Spaß beim lesen

Ragnos

5. Besorgungen

Nach kurzer Überlegungen hatte sich Harry dazu entschlossen, Muggel-London zu besuchen und dabei nicht nur deinen Brief an Regulus ab zu schicken, sondern sich dort auch neue normale Kleidung in seiner Größe und einen Vorrat an Make-up für seine Narbe zu besorgen, denn der, den er aus der Zukunft mitgebracht hatte, ging langsam zur Neige. Als erstes wollte er daher zur Post, um sich dort einen Briefumschlag und Briefmarken zu kaufen. Er wusste nämlich, wo sich Regulus zu dieser Zeit versteckte und wie er sich nun nannte, und er hatte sich dazu entschlossen, ihm keine Eule zu schicken, was zum einen daran lag, dass sich Regulus in der Muggel-Welt befand, und zum anderen daran, dass genau das Dumbledore getan hatte. Regulus hatte diesem daraufhin die Eule mit dem ungeöffneten Brief zurück geschickt. Daher wollte Harry ihm den Brief per Muggel-Post senden, wie er es schon in seiner alten Zeitlinie gemacht hatte.

Er verlies also die Winkelgasse, durchquerte den Tropfenden Kessel und ging in die Richtung, in der sich eine Poststelle befand, die er noch von dem letzten Mal, als er mit Regulus Kontakt aufgenommen hatte, kannte. Nachdem er den Tropfenden Kessel verlassen hatte, holte er seine neue Geldbörse hervor, dachte an den Betrag, den er für seinen Ausflug benötigte, nämlich '500 Britische Pfund', und steckte diese dann in seine Hosentasche. Nach etwa zehn Minuten Fußmarsch erreichte er diese und kaufte dort die Dinge, die er für seinen Brief benötigte. In der Poststelle gab es einen Holzstuhl mit einem kleinen Tisch, auf dem man schreiben konnte und den man zur Seite klappen konnte. Harry nahm darauf Platz, steckte den Brief in den Umschlag, klebte ihn zu und klebte die richtige Anzahl Briefmarken auf den Brief. Danach nahm er den Kugelschreiber, der an der einen Seite des Stuhls befestigt war, und schrieb seine Absender-Adresse im Ligusterweg auf die Rückseite. Schließlich schrieb er die Ziel-Adresse auf die Vorderseite:

An Mr. Richard A. Schwarzer
Unter den Linden 7
XXXXXX Berlin
Germany

Regulus Black hatte sich nämlich, nachdem er mit Hilfe eines Bezoares, den er sich dafür extra mitgenommen hatte, da er wusste, dass er Voldemort nur dann lebendig entkommen konnte, wenn dieser ihn für tot hielt und daher nicht mehr nach ihm suchte, das Gift aus dem Kessel, der den Horcrux schützte, neutralisiert hatte, und mit Hilfe eines Feuerzaubers den Inperi entkommen war, nach Deutschland abgesetzt, wo er die Behörden durch Magie dazu brachte, ihm Geburtsurkunden und andere nötigen Papiere auf den Namen 'Richard Alexander Schwarzer' auszustellen. Danach hatte er bis zu Harrys Brief ein möglichst unauffälliges (mit wenig Anwendung von Magie) und trotzdem recht erfülltes Leben geführt, da er keine Angst vor Voldemort und seinen Todessern haben musste.

Nachdem Harry den Brief in den Briefkasten geworfen hatte, der sich in der Poststelle befand, verlies er diese mit der Hoffnung, dass Regulus ähnlich wie in seiner alten Zeitlinie reagieren würde und mit einer Orts- und Zeitangabe für ihr Treffen, welches er in seinem Brief, den er mit ungefähr der selben Wortwahl wie beim ersten Mal geschrieben hatte, vorgeschlagen hatte, antworten würde. Doch dies würde noch etwas dauern, wahrscheinlich fast zwei Wochen, denn der Brief würde frühestens am Freitag bei Regulus ankommen, wie

Harry wusste. Er konnte sich nämlich noch gut daran erinnern, wie aufgeregt er das letzte Mal auf die Antwort auf seinen Brief gewartet hatte. Er war jeden Morgen ganz früh aufgestanden, um nach der Post zu sehen, denn er hatte jeden Tag die Hoffnung gehabt, dass die Antwort von Regulus käme und diese positiv wäre. Doch erst nach knapp zwei Wochen war der Antwortbrief eingetroffen, der, Merlin sei Dank, die Bestätigung für ein Treffen enthielt. Harry wusste, dass dies wahrscheinlich wieder so sein würde, da sich bei der Sendezeit der Post in den nächsten Jahren nichts geändert haben würde, doch dieses Mal wäre er nicht so aufgeregt, obwohl er natürlich auch dieses Mal wenigstens ab der zweiten Woche früh am Morgen nach der Post sehen, da er natürlich nicht wollte, dass Mrs. Figg oder später die Dursleys etwas davon mitbekamen, dass er Post von jemandem bekam, den er noch nicht kennen konnte.

Harry hatte sich bei der Formulierung des Briefes sehr viel Mühe gegeben, da er die Wahrscheinlichkeit, dass Regulus dem Treffen zustimmte, erhöhen wollte. Erst mit der zehnten Version des Briefes war er dann endlich zufrieden, obwohl er den Kontakt mit Regulus schon einmal erfolgreich hergestellt hatte, doch dieses Mal war Sirius noch nicht gestorben, und daher hoffte er mit der Erwähnung, dass Sirius nie für Voldemort gearbeitet hatte und sich sicherlich mit ihm, Regulus, versöhnen wollte, die Chancen für die Zustimmung zu erhöhen. Explizit lautete der Brief:

Sehr geehrter Lord Regulus A. Black,

Bitte vernichten Sie diesen Brief nicht sofort, da ich weiß, wer Sie wirklich sind und wo Sie im Moment leben, denn dies ist keine Falle und ich wurde von niemand (wie zu Beispiel Dumbledore) dazu angestiftet, diesen Brief zu schreiben. Ich schreibe Ihnen diesen Brief, nachdem ich bei Gringotts meinen Lord-Titel angenommen habe und dabei erfahren habe, dass Sie noch leben und auch ein Lord sind, aus folgendem Anlass.

Aus seriöser Quelle weiß ich, dass Sirius Black, Ihr Bruder und mein Pate, unschuldig in Askaban sitzt, denn er hat nie für den Dunklen Lord gearbeitet, sondern ihm wurde dies und die Morde an den Muggeln von einer anderen Person, nämlich Peter Pettigrew, einem seiner Schulfreunde, angehängt. Da ich aus guter Quelle weiß, dass Sie schon längere Zeit eine Aussöhnung mit Ihrem Bruder angestrebt haben, doch nie die Gelegenheit dazu bekamen, da sie früher auf Sie-wissen-schon-wem standen und Sirius auf der anderen, und später, nachdem Sie diese verlassen hatten und untergetaucht waren, hielt Sie der Verdacht, dass Sirius für Sie-wissen-schon-wen arbeitete, davon ab.

Natürlich spielte wohl auch Sirius Mitarbeit in Albus Dumbledores Phönixorden, mit dem Sie nichts zu tun haben wollen, da der manipulierende Schulleiter von Hogwarts am Ende Ihrer Schulzeit versucht hatte, Sie zu beeinflussen, damit Sie sich gegen den Dunklen Lord stellen, eine Rolle gespielt, keinen Kontakt mit Sirius aufzunehmen.

Daher habe ich mich an Sie gewandt, da wir zu zweit unser Lord-Recht benützen können, um Ihren Bruder ein Gerichtsverfahren zu ermöglichen, welches man ihm bis heute verweigert hat und in dem er glaubwürdig unter Veritasserum aussagen könnte, dass er unschuldig ist, und ihn so aus Askaban befreien könnten. Daher schlag ich Ihnen ein Treffen vor, in dem wir unsere Vorgehensweise in diesem Fall absprechen könnten. Ich bitte Sie deshalb um eine möglichst schnelle Antwort mit Ort und Zeit eines möglichen Treffens per Muggel-Post, da ich zur Zeit bei Muggeln wohne, die nicht sehr davon angetan wären, wenn sie eine Eule im Haus hätten, da sie Magie hassen, und ich könnte dadurch Schwierigkeiten mit ihnen bekommen. Bei der Wahl der Zeit, wäre es nett von Ihnen, wenn Sie dabei berücksichtigen würden, dass ich während des Tages den Muggeln, bei denen ich wohne, im Haushalt helfen muss.

Mit der Hoffnung, endlich einen Teil meiner Familie zurück zu erhalten und Ihre Familie wiedervereint zu sehen, erwarte ich Ihre Antwort.

Mit hochachtungsvollen Grüßen

Lord Harry J. Potter.

PS.: Als Treffpunkt schlag ich Ihnen die Küste vor, an der die Höhle liegt, aus der Sie den Horcrux genommen haben.

Harry war in der Zwischenzeit bei einem Laden angekommen, wo man ihm das Make-up verkaufen würde, was er zum Verdecken seiner Narbe brauchte, ohne ihn schräg anzusehen, da es für einen jungen Mann ungewöhnlich war, dieses zu kaufen. Dort kaufte er sich einen Vorrat, der ihm mindestens für die nächsten zehn Jahre reichen würde. Nachdem er dies erledigt hatte, waren seine Arme mit den Tüten überfüllt, so dass er beschloss, in eine stille Seitengasse zu gehen, wo er diese mit seinem Zauberstab, den er wie immer in dieser Zeitlinie an seinen linken Arm festgebunden bei sich hatte, schrumpfte und die nun handlichen Tüten in eine seiner Hosentaschen stopfte. Nun musste er sich nur noch Kleidung besorgen, aber er musste sich beeilen, denn es war nun schon 10:30 und er sollte ja um 12 Uhr wieder bei Mrs. Figg sein, damit die nichts davon mitbekam, dass er weg gewesen war. Außerdem hatte er beschlossen, sich mehrere verschiedene Arten von Kleidung zu kaufen, da er weitere alternative Identitäten aufbauen wollte, durch die er sich unauffällig in der Zaubererwelt und auch in der Muggel-Welt bewegen könnte, auch wenn der Monat rum wäre, nach dem seine erste alternative Identität offiziell wieder nach Deutschland zurückgekehrt wäre. Daher musste er auch mehrere Kleidungsgeschäfte aufsuchen, da sich die Stilrichtungen seiner falschen Identitäten und seiner richtigen sehr von einander unterscheiden sollten, damit er sicher gehen konnte, dass niemand einen Zusammenhang zwischen diesen herstellen konnte. Da ein kleines Kind, welches zu einer Zeit, in der in Hogwarts Unterricht abgehalten wurde und in der auch die Schulen der Muggel Unterricht hielten, zum Beispiel in der Winkelgasse oder auch in der Muggel-Welt herum lief, sehr auffällig wäre und auch nie ernst genommen worden wäre, hatte sich Harry überlegt, dass seine neuen Identitäten die von jungen Männern, am Anfang der Zwanziger, sein sollten. Dies sollte für ihn kein großes Problem sein, denn er hatte aus der großen Bibliothek der Blacks gelernt, wie man seine Größe und sein anderes Erscheinungsbild so verändern konnte, dass man sich zum Beispiel von einem kleinen Kind zu einem jungen Mann verändern konnte.

Nachdem Harry die Einkaufstaschen verkleinert in seine Tasche gestopft hatte, sah er sich um, holte seinen verkleinerten Koffer hervor, vergrößerte ihn und holte die Kleidung hervor, die er in seiner alten Zeitlinie getragen hatte, wenn er in der Muggel-Welt unterwegs gewesen war. Mit einem einfachen Zauber tauschte er dann diese mit der Kleidung, die er bisher getragen hatte, und wendete den Zauber an, der ihn in einen jungen Mann verwandelte. Nachdem er schließlich den Koffer wieder verkleinert hatte, sprach er: "Oblivate circum." Dies war eine Verbesserung des alten Oblivate-Zaubers, die er selbst entwickelt hatte. Er hatte zu Folge, dass alle Personen im Umkreis von 100 Metern vergaßen, von dem der Urheber des Zaubers wollte, dass sie es vergaßen. Er hatte sich zwar vorhin umgesehen, doch er wollte sicher gehen, dass sich später niemand daran erinnern konnte, was er hier getan hatte, falls er jemanden übersehen haben sollte. Danach machte er sich auf den Weg zu einem Kleidungsgeschäft, welches Jeans jeder Form und Farbe verkaufte, wie er aus seiner alten Zeitleiste wusste.

Nachdem er dieses betreten hatte, wurde er von einer jungen Verkäuferin angesprochen: "Junger Mann, kann ich ihnen irgendwie helfen?" "Sicherlich, ich suche vier Jeans, zwei schwarze und zwei hellblaue, in meiner Größe." Antwortete Harry dieser. Die Verkäuferin, die anfangs zwanzig war, wie es schien, musterte Harry, überlegte kurz und lief dann in die Richtung eines Regals, auf dem wie auf den anderen auch viele Hosen auf einander gestapelt lagen und der sich im hinteren Bereich des Ladens befand, nachdem sie Harry mit folgenden Worten stehen gelassen hatte: "Warten sie, junger Mann, ich bin gleich mit einer Auswahl in ihrer Größe zurück!" Nach wenigen Minuten erschien sie wieder bei Harry, der sich währenddessen in dem Laden umgesehen hatte, und hatte einen Stapel Hosen auf ihren Armen. "Hier habe ich drei schwarze und vier blaue Jeans, die ihnen passen dürften. Wenn sie diese vielleicht mal anprobieren wollen, dort hinten sind die Umkleidekabinen." Erklärte sie ihm, während sie mit dem Kopf in den hinteren Bereich des Ladens, woher sie die Jeans geholt hatte, nickte. Harry ging daraufhin zu den Umkleidekabinen, nachdem er der Verkäuferin die Jeans abgenommen hatte, die sie ihm hingehalten hatte. Dort probierte er diese an und präsentierte sich in jeder Hose der Verkäuferin, die ihm sagte, dass die zweite und dritte schwarze Jeans und die erste und dritte blaue Jeans (in der Reihenfolge, in der er sie anprobiert hatte) ihm sehr gut stehen würden und er diese

unbedingt kaufen müsse. Nach einem Blick auf die Preise erkannte er, dass sie es ehrlich mit ihm meinen müsse, denn sie hatte ihm nicht immer die teuersten vorgeschlagen. Auch fühlten sich diese auch am bequemsten an, was für Harry ein entscheidender Faktor, denn er müsste vielleicht auch in diesen Sachen kämpfen oder sich in schwierigem bewegen können, wie ihm bewusst wurde, als er sich an die Horcrux-Jagd in seiner alten Zeitlinie erinnerte. Daher ging er mit der Verkäuferin, die ihm die Jeans trug, zur Kasse und bezahlte dort für diese etwa 200 Pfund, wobei er der Verkäuferin den Rest für ihren guten Service überlies, worüber sich diese natürlich sehr freute.

Nachdem er diesen Laden verlassen hatte, ging er zu einem Laden, der T-Shirts und Pullover von Metall- und Gothic-Bands und schwarze Ledermäntel verkaufte, nicht ohne vorher die Taschen mit seinen Jeans zu verkleinern. Dort kaufte er sich vier T-Shirts, eines mit der Aufschrift 'Metallica', eines mit 'Guns ´n´Roses', eines mit 'Megadeath' und das letzte mit 'COBHC', einen Kapuzen-Pulli von Iron Maiden, einen normalen Pulli von Children of Bodom und einen schwarzen Ledermantel für insgesamt 150 Pfund. Danach ging er, nachdem er wiederum die Einkaufstaschen verkleinert hatte, weiter zu einem Kleiderladen, der T-Shirts verschiedener Formen und Farben verkaufte. Dort kaufte er sich für 100 Pfund insgesamt sieben T-Shirts in den Farben Grün, Blau und Weiß und drei Pullovers, zwei blaue und einen grünen.

Als er den Laden verließ, war es ca. 11:30 Uhr. Er nahm in einer Seitengasse wieder seine alte Figur an, wechselte seine Kleidung, räumte die Einkaufstüten um und wand wider seinen Vergessenszauber an. Da er noch etwas Zeit hatte, ging er zu einem Brillengeschäft, welches gerade auf seinem Weg zum Tropfenden Kessel lag. Dort kaufte er sich für den Rest des Geldes eine Brille, die seiner alten Brille ähnlich sah und die er von nun an statt dieser tragen wollte, die aber Gläser aus Fensterglas hatte. Kontaktlinsen brauchte er nicht mehr zu kaufen, da er die Kontaktlinsen, die er trug, so verzaubert hatte, dass sie ewig halten würden, sich immer an seine Augenform und seine Augenstärke anpassen würden. Außerdem konnte er sie Tag und Nacht tragen, da er sie augenschonend gezaubert hatte, und schließlich konnte er ihre Farbe ändern, indem er an die Farbe dachte, die diese annehmen sollten.

Kurz vor 12 Uhr erreichte er den Tropfenden Kessel, warf dort etwas Flohpulver in den Kamin und sprach leise, damit die Gäste der Gaststätte nichts davon mitbekamen, aber dennoch deutlich: "Katzenbude", denn er wusste, dass dies der Name des Kamins bei Arabella Figg war. Dort angekommen nahm er das Flohpulver und stellte es dorthin, wo es von Mrs. Figg versteckt worden war. Danach wischte er sich das Make-up weg, zauberte seine Haare in den Originalzustand zurück, packte seine Besorgungen in den wieder vergrößerten Koffer, den er dann wieder verkleinerte, und gab dann noch den Katzen ihr Futter. Schließlich nahm er sich ein Buch über Animagi, welches er so verzaubert hatte, dass es für andere nach einem Buch über Katzen von Mrs. Figg aussah.

Nachdem er etwa eine halbe Stunde gewartet hatte, tauchte Mrs. Figg mit ihren Einkäufen auf. Sie hatte sich zunächst mit einer Freundin, mit der sie sich vorher verabredet hatte, getroffen und war erst später, als sie eigentlich vor gehabt hatte, zum Einkaufen gekommen, was erklärte, warum sie solange weg gewesen war. Harry half ihr beim Versorgen der Lebensmittel und beim Zubereiten des Mittagessens, welches sie dann auch gemeinsam aßen. Mrs. Figg bemerkte nicht, dass er weg gewesen war und das Flohpulver benutzt hatte. Die restliche Woche bestand aus Warten und dem Ertragen der Katzengeschichten von Mrs. Figg, wie er es in Erinnerung hatte. In den Nächten plante er, wie er mit der Horcrux-Jagd beginnen sollte und wie er die Dinge, die er verändern wollte, ändern sollte, ohne die Entscheidungen der Personen, die an den Hauptereignissen der nächsten Jahre beteiligt sein würden und die er nicht beeinflussen konnte, wie zum Beispiel Dumbledore. Anders war es mit Personen wie Sirius und Regulus, die er wenigstens teilweise in seine Geheimnisse einweihen wollte und denen er vertrauen konnte. Doch was sollte er mit seinen ehemaligen Klassenkameraden, wie Hermine Granger oder auch Neville, der immerhin an seinem 17. Geburtstag den Lord-Titel der Longbottoms übernehmen würde, machen? Und was war mit Severus Snape, der ihm auf jeden Fall helfen würde, da er nur noch für Lilys Sohn lebte, nachdem diese von Voldemort getötet worden war, weil er schon immer in diese verliebt gewesen war und nicht wollte, dass diese umsonst gestorben war? Machte er vielleicht den selben Fehler, den einst auch Dumbledore gemacht hatte, als er ihm, Harry, erst zu spät über die Prophezeiung aufgeklärt hatte, indem er sie nicht einweihete, aber sie trotzdem der Gefahr

aussetzte, verletzt zu werden oder sogar zu sterben, was er auf jeden Fall verhindern wollte? Konnten diese aber sein Geheimnis auch vor Dumbledore geheim halte, der, wie Harry wusste, seine Umgebung mit einem wort- und stablosen Legimens-Zauber scannte? Sollte er ihnen vielleicht zunächst seine Art der Okklumentik beibringen?

Godrics Hollow

6. Godrics Hollow

Harry saß gelangweilt auf einem Sofa bei Mrs. Figg und las eines ihrer Bücher über Katzen. Es war Sonntag nachmittag und vor wenigen Minuten hatte er mit dieser ihr Mittagessen gehabt. Sein Buch über Animagi hatte er schon längst fertig gelesen. Er wusste nun, dass er sich zunächst einen Trank brauen musste, der ihm seine möglichen Animagus-Formen zeigen würde. Dann musste er sich für eine von diesen entscheiden und so viel wie möglich über die Eigenschaften dieses Tieres in Erfahrung bringen. Doch dies wollte er, obwohl er alle Zutaten bis auf eine, die er aber leicht beschaffen konnte, weil es sich um ein Tropfen seines Blutes handelte, in seinem verkleinerten Koffer hatte, erst später machen, um nicht von Mrs. Figg dabei erwischt zu werden, da diese Sache je nach Anzahl der potenziellen Formen bis zu sechs Stunden dauern konnte.

Doch dann wurde er durch ein Räuspern von Mrs. Figg aus seinen Gedanken geschreckt, die er gehabt hatte, während er bei dem Buch immer wieder an einer Zeile hängen geblieben war, ohne sich darauf konzentrieren zu können. "Hey, Harry, ich muss mal weg, ich bin mit einer Freundin zum Kaffee verabredet. Ich bin aber pünktlich zum Abendessen wieder da. Ich hoffe du kommst in dieser Zeit allein zurecht. Und stell mir ja nichts an!" Sagte diese daraufhin zu ihm, doch er wusste, dass dies nicht ganz der Wahrheit entsprach, denn diese 'Freundin' war in Wirklichkeit ein alter 'Schachspieler', der auf den Namen Albus Dumbledore hörte, denn so nannte Harry diesen immer, nachdem er erfahren hatte, dass dieser ihn wie eine Schachfigur hatte opfern wollen. Mrs. Figg sollte heute ihren wöchentlichen Bericht bei ihm abgeben. Harry erinnerte sich noch genau, wie es in seiner alten Zeitlinie gewesen war, als sich Mrs. Figg an diesem Sonntag von ihm verabschiedet hatte. Er hatte nichts zu tun gehabt und hatte daher den ganzen Tag über ein für ihn nicht wirklich interessantes Buch von Mrs. Figg gelesen. "Klar, kein Problem, Mrs. Figg, ich habe ja hier noch eine Lektüre." Antwortete er ihr, wobei er das Buch, das er in den Händen hatte, hoch hielt. "Also, dann bis später, Harry, und würdest du, bitte, den Katzen um 17 Uhr ihr Futter geben?" "Geht klar, Mrs. Figg!" "Also, tschüß, bis heute Abend" Sagte Mrs. Figg, während sie die Haustür öffnete. "Tschüß, viel Spass, Mrs. Figg!" Antwortete Harry ihr. Mit einem 'Danke, Harry, bis später.' Schloss sie hinter sich die Tür. Harry, der diese Chance nutzen wollte, stand daraufhin auf, um ihr nach zu sehen. Als sie um die nächste Ecke war, zog er seinen Zauberstab, um wieder zu Heinrich Pauker zu werden. Als er fertig damit war, disapparierte er lautloser als jeder andere. Dies hatte er unter Snapes Anweisungen geübt und zur Perfektion getrieben, da es vorteilhaft war, nicht sofort durch die Apperation aufzufallen.

Harry erschien in einem Wald, der sich ganz in der Nähe von Godrics Hollow befand, denn er suchte nach dem Horcrux, den Voldemort aus dem Becher von Helga Hufflepuff gemacht hatte, nachdem er James Potter, Harrys Vater, ermordet hatte. In seiner alten Zeitlinie hatte sich dieser in dem Verlies von Bellatrix Lestrange bei Gringotts befunden. Doch Voldemort hatte diesen erst nach seiner Wiederauferstehung dort hinbringen lassen, nachdem er ihn aus dem Haus der Potters in Godrics Hollow geholt hatte, wo er ihn nebst seinem Zauberstab verloren hatte, weil er von dort hatte fliehen müssen, als er durch den von Harry zurückgeworfene Avada-Fluch aus seinem Körper gerissen war. Doch zunächst wollte er das Grab seiner Eltern besuchen, denn er hatte es bisher nur einmal in seiner alten Zeitlinie besucht.

Also verließ er den Wald und ging auf das östliche Dorfende zu, wo sich, wie er wusste, der örtliche Friedhof befand. Nach einem zehn minütigen Marsch hatte er diesen erreicht und öffnete das rostige Gatter, welches den Eingang verschloß. Da Harry von seinem letzten Besuch noch genau wusste, wo er das Grab zu suchen hatte, fand er dieses sehr schnell. Das Grab war mit Unkraut überwuchert, da sich in den letzten Jahren niemand um das Grab gekümmert hatte. Dennoch konnte Harry an dem Grab eine Schrift lesen: 'Hier ruhen Lily und James Potter, liebevolle Eltern und wahre Freunde, gestorben im Kampf für eine bessere Welt, verraten von einem Freund'. Nachdem er sich umgesehen hatte, holte er, da er niemanden entdecken konnte, seinen Zauberstab hervor und zauberte sich mit diesem zwei Blumensträuße herbei, einen mit Lilien für seine

Mutter und einen mit Tulpen für seinen Vater. Er kniete sich vor das Grab und legte die Lilien auf die rechte Seite und die Tulpen auf die linke Seite. Danach wurde er von seinen Gefühlen übermannt: Sich auf alle Viere gestützt schluchzte er leise vor sich hin. Er wusste später nicht mehr, wie lange er so da gesessen und geweint hatte. Waren es nur Sekunden oder waren es Stunden gewesen? Zeit spielte für ihn in diesem Moment einfach keine Rolle. Hier war er einfach nur Kind, wiedervereint mit seiner Familie. Leise sprach er hier mit seinen Eltern, und fühlte sich so nicht mehr ganz so allein, auch wenn ihm seine Eltern nicht antworten konnte. Er redete sich seinen ganzen Frust, seine ganze Enttäuschung über Personen wie Dumbledore und seine ganze Trauer über den Verlust seiner Eltern, aber auch von seiner Liebe, Ginny, von der Seele. Langsam beruhigte er sich wieder und hörte auf zu schluchzen. Nach seiner Uhr war etwa eine viertel Stunde vergangen, seit er den Friedhof betreten hatte, es war also ca. 15 Uhr. Da er ja noch den Horcrux holen wollte, stand er auf, legte seine rechte Hand auf den Grabstein und sprach mit tiefsten Ernst: "Vater, Mutter, euer Tod wird nicht umsonst sein. Ich werde euren Kampf fortsetzen und Voldemort töten. Dann ist der Mord an euch gerecht und eure Seelen können dann endlich ihren Frieden finden. Das schwöre ich euch hier an euerem Grab!" Nachdem er das gesagt hatte, wandte er sich von dem Grab ab und verließ den Friedhof.

Dann lief Harry also zu dem Ort, wo seine Eltern ermordet worden waren. Er begenete niemandem, da die meisten gerade ihre Teezeit abhielten. Als er bei dem Haus seiner Eltern ankam, holte er seinen verkleinerten Koffer hervor, vergrößerte ihn und holte seine Drachenlederhandschuhe daraus hervor. Er bezweifelte zwar, dass Voldemort dazu gekommen war, den Becher mit einem gefährlichen Fluch zu belegen, der zum Schutz des Horcrux dienen sollte, aber er wollte sicher gehen, da er wusste, dass die Zukunft der ganzen Zaubererwelt und sogar der Muggel-Welt in seinen Händen lag, und er mit seinem Plan nicht scheitern durfte. In dem Haus herrschte das reinste Chaos, denn der zurückgeworfene Avada-Fluch hatte eine kräftige Explosion ausgelöst, die nicht nur die eine Seite Harrys ehemaligen Babyzimmers völlig zerstört hatte, sondern auch sämtliche Dinge in der näheren Umgebung dieses Zimmers, die nicht so schwer waren oder nicht irgendwo befestigt waren, auf dem Boden verteilt hatte. Auch in dem Wohnzimmer lagen Trümmer auf dem Boden, die von der Haustür stammten, die Voldemort mit einem Bombardia-Zauber aus den Angel gesprengt hatte, um gewaltsam in das Haus ein zu dringen. Nachdem er die Handschuhe angezogen hatte, ging er auf die Suche nach dem Becher. Zunächst suchte er das chaotische Wohnzimmer ab, denn er wusste durch seine Visionen, die er hatte, wenn er Dementoren ausgesetzt war, dass dort sein Vater durch Voldemort ermordet worden war, und er dachte, dass Voldemort vielleicht nach der Herstellung des Horcrux diesen dort irgendwo hinterlegt hatte, damit er bei seiner weiteren Handlung nicht störte. Doch als dort die Suche vergeblich war, wusste Harry, dass Voldemort den Becher nicht liegen lassen wollen, sondern ihn mit nach oben in sein Babyzimmer mitgenommen hatte, weil er für ihn zu wichtig war. Als stieg Harry hoch in das erste Obergeschoß, wo sich sein Babyzimmer befand. Auch hier fand er den Becher zunächst nicht, da hier das Chaos am größten war. Doch schließlich fand er diesen nach einer langen und mühsamen Suche in dem fast ganz zerstörten Raum. Er war Voldemort damals aus den Händen gefallen, als er von dem reflektierten Fluch getroffen wurde, und unter den Kleiderschrank, der sich in Harrys ehemaligen Babyzimmer befand, gerollt. Auf allen Vieren kriechend hatte er ihn letzt endlich gefunden, ihn unter dem Schrank hervorgezogen und ihn in eine extra dafür mitgebrachte Plastiktüte gepackt, die er danach in seinem Koffer verstaute, den er dann wieder verkleinert in seine Hosentasche stopfte.

Natürlich hätte er ihn auch schon vor Ort zerstören können, denn er hatte den Zauber, der Dämonenfeuer entstehen lässt, welches den Horcrux neben dem Gift des Basilisken zerstören konnte, aus der Black'schen Bibliothek gelernt. Doch dies wäre mit Sicherheit das Ende seines schon halb zerstörten Elternhauses gewesen und das wollte er nicht. Also stellte er erstmal ein Duplikat her, welches er statt dem wirklichen Horcrux unter den Schrank legte, damit, falls Voldemort gegen Harrys Wissen auch in seinem jetzigen Zustand den Ort seiner Niederlage heimlich besuchte, um zu überprüfen, ob sein Horcrux und auch sein Zauberstab noch dort lag, wo er ihn verloren hatte, dieser nicht merkte, dass sein Horcrux nicht mehr da war. Dadurch konnte Voldemort nämlich auf die für ihn unmögliche Idee kommen, dass es jemanden gab, der über seine Horcruxe Bescheid wusste und begonnen hatte diese zu suchen und zu zerstören. Als Reaktion darauf, befürchtete Harry nämlich, würde Voldemort wahrscheinlich auch noch nach seinen anderen Horcruxen gucken, um sicher zu gehen, dass derjenige, der seinen Horcrux mitgenommen hatte, nicht sein Geheimnis oder zumindest nicht sein ganzes Geheimnis kannte. Wenn er dies tun würde, würde er in der Höhle das falsche Armulett von

Slytherin und damit die Nachricht von Regulus finden, und das wollte Harry auf jeden Fall verhindern, da Voldemort dadurch dazu verleitet werden könnte, neben der Schlange noch weitere Horcruxe zu produzieren.

Nachdem Harry seine Suche nach dem Horcrux so erfolgreich beendet hatte und diesen dann sicher verstaut hatte, holte er per Accio-Zauber die Dinge herbei, die er bei seiner Suche gefunden hatte und als Andenken an seine Familie mitnehmen wollte. Darunter waren viele Bilder seiner Eltern und deren Freunde; es waren teils Zauberbilder, auf denen sich die Menschen bewegten, aber auch teils Muggel-Fotos. Bei allen Bildern, auf denen auch Peter Pettigrew drauf zu sehen war, riss er diesen von dem Rest des Fotos weg und verbrannte den Teil des Fotos. Unter den Fotos gab es auch eines, auf dem seine Eltern waren, die seinem jüngeren Ich dabei zusahen, wie er auf einem Übungsbesen für Kinder immer wieder durch das Bild rauschte. Dieses steckte er in seine Hosentasche, da er es immer bei sich tragen wollte. Es sollte ihn nämlich immer daran erinnern, welches Leben er gehabt hätte, wenn Pettigrew nicht seine Eltern an Voldemort verraten hatte und dieser ihm seine Familie genommen hatte. Neben den Bildern fand er auch noch einen unabgeschickten Brief an Albus Dumbledore, den Harry in einem Tresor, den seine Eltern auf eine Initiative von Harrys Mutter Lily durch Muggeltechnik im Wohnzimmer hinter einem Bild versteckt angebracht hatten und den Harry durch Zufall bei seinem Besuch in seiner alten Zeitlinie gefunden hatte, fand. In diesem stand, dass sie sich im letzten Augenblick auf Sirius Rat für einen Wechsel des Geheimniswahrers entschieden hätten und nun Peter Pettigrew dazu gemacht hätten, weil Sirius für Voldemort als erste Wahl gelte und er als Ablenkung dienen könnte. Auch diesen Brief steckte er ein, denn er würde ihm bestimmt bei der Befreiung von Sirius aus Askaban sehr hilfreich sein. Aber er würde ihm sicher auch dabei helfen, Regulus von dessen Unschuld zu überzeugen.

Als Harry alle Sachen, die er mitnehmen wollte, verstaut hatte, war es schon kurz vor 17 Uhr und er musste sich beeilen. Da er dieses Mal erwartete, jemandem auf der Straße zu begegnen, hatte er schon zuvor seinen Tarnumhang hervorgeholt. Nun zog er ihn über und rannte zu dem Wald zurück, in dem er angekommen war. Dort nahm er den Umhang ab, verstaute ihn wieder und disapperierte zu Mrs. Figgs Wohnung zurück. Gerade noch rechtzeitig war er dort angekommen, denn kaum hatte er den Katzen ihr Futter hingestellt und es sich auf dem Sofa mit einem Buch bequem gemacht, öffnete sich auch schon die Wohnungstür und Mrs. Figg betrat das Haus. "Hallo, Harry, ich bin wieder da!" Rief sie durchs Haus, kaum dass sie die Türe hinter sich geschlossen hatte. Als sie das Wohnzimmer, in dem sich Harry befand, betrat, fragte sie ihn: "Na, hast du die Katzen schon gefüttert?" "Aber, klar doch, Mrs. Figg. Und sie hatten einen schönen Tag mit ihrer Freundin?" Antwortete Harry ihr. Sie erwiderte: "Ja, war super. Und bei dir?" Harry bejahte diese Frage, und dann aßen sie gemeinsam ihr Abendessen.

Der Rest von Harrys Zeit bei Mrs. Figg war ohne weitere Ereignisse. Sie langweilte ihn nur weiterhin mit ihren Geschichten über ihre Katzen. Aber nachts überlegte Harry, was er in der nächsten Zeit machen sollte. Sollte er Dudley einen kleinen gemeinen Streich spielen, wenn die Dursleys zurück wären? Oder sollte er die Dursleys sogar unter den Imperius setzen, damit sie ihn in Ruhe ließen und ihm auch genug Nahrung gaben? Nun, da die Spur weg war, konnte niemand aus dem Ministerium etwas davon mitbekommen. Oder sollte er vielleicht Hermine einen Besuch abstatten, bevor sie nach Hogwarts kamen? Sollte er sie auf den Kampf vorbereiten und auch auf Dumbledores Manipulationsversuche?

Der erste Streich

7. Der erste Streich

Es war Montag ganz früh am Morgen. Harry war am Samstag nachmittag von Mrs. Figg zu den Dursleys, die schon vor etwa einer Stunde zu Hause angekommen waren, zurückgebracht. In seiner rechten Hand trug er seinen alten schäbigen Koffer, mit dem er seine Sachen, die er für seinen Aufenthalt bei Mrs. Figg gebraucht hatte. "Guten Morgen, Mrs. Figg, hat der Bursche sich auch gut benommen?" War diese von seinem Onkel Vernon sofort gefragt worden, wobei dieser schon das Schlimmste angenommen hatte und schon befürchtet hatte, die einzige Nachbarin, die sich um Harry manchmal kümmerte, verloren zu haben. Doch diese hatte ihm gegen seine Befürchtungen fröhlich geantwortet: "Aber natürlich. Wir sind prima miteinander ausgekommen, nicht wahr, Harry?" Onkel Vernon ungläubiger Blick war daraufhin zu Harry gewandert, der natürlich ein gespielt trauriges Gesicht gemacht hatte, welches in seiner alten Zeitlinie damals ehrliche Langeweile ausgedrückt hatte, um seine Onkel davon zu überzeugen, dass er nicht gerne bei Mrs Figg gewesen war. Trotzdem hatte er die an ihn gerichtete Frage bejaht. "Harry, bring schon mal deinen Koffer in dein Zimmer!" War im dann von Onkel Vernon befohlen worden, woraufhin er sich von Mrs. Figg verabschiedet hatte und seinen Koffer ins Haus zu seinem Schrank gebracht hatte, während sich Onkel Vernon und Tante Petunia noch mit Mrs. Figg unterhalten hatte.

Im Flur war er dann Dudley über den Weg gelaufen, der wohl gerade auf dem Weg zur Küche gewesen war, um sich dort etwas zu Essen zu holen. "Na, du Freak, wieder da? War's schön bei der Katzenlady?" War er von diesem mit einem hämischen Grinsen gefragt worden. Harry hatte seine Wut heruntergeschluckt und hatte mit einem genuschelten 'War Ok' geantwortet. Eine kurze ungläubige Miene war bei Dudley sofort wieder einem hämischen Grinsen gewichen, als er dann in seinem Versuch, Harry zu einer Dummheit, die er dann seinen Eltern gepetzt hätte, zu reizen, fortgefahren war, indem er ihm über das schöne Wetter und das gute Essen vorgeschwärmt hatte. Doch wieder hatte Harry seine Wut erfolgreich bekämpft, da er vorgehabt hatte, sich später dafür rächen. Also hatte er nur geantwortet: "Schön für dich, Dudley!" Dabei hatte er sich arg zusammenreißen müssen, um nicht bei dem Gedanken, dass Dudley noch dicker, aber kein bißchen bräuner als vor dem Urlaub geworden war, selbst höhnisch zu grinsen. Dudley hatte sich wohl den ganzen Urlaub über auf dem Hotelzimmer vor dem Fernseher oder in irgendwelchen Spielhöllen aufgehaltet und war kein einziges Mal am Strand gewesen. Dudley, der die fruchtlosen Versuche Leid geworden war, hatte daraufhin barsch zu Harry gemeint: "Mach Platz, du Freak!" Dabei hatte er Harry gegen die Wand geschubst, was bei Harry das Fass zum Überlaufen gebracht hatte: Dudley war fällig!

Dies war nun schon zwei Tage her und Harry hatte noch keine Möglichkeit gehabt, sich zu rächen, aber das sollte sich heute ändern! Harry hatte am Abend zuvor einen Weckzauber, den er selbst erfunden hatte und der ihn zu einer bestimmten Zeit, nämlich heute um 6 Uhr wecken sollte, auf sich angewandt. Daher war er um diese Zeit schon wach. Zunächst wollte er nach der Post sehen, da er der Meinung war, dass Regulus Brief langsam fällig war, denn die zwei Wochen waren schon um. Als Harry die Tür zu seinem Wandschrank öffnen wollte, merkte er, dass diese verschlossen war. War das wieder ein gemeiner Scherz von Dudley oder wollten die Dursleys einfach verhindern, dass er Unsinn im Haus anstellte? Doch dies war für Harry kein Problem, da er ja nun zaubern durfte, nachdem er für volljährig erklärt worden war. Außerdem würde es ihm sicher ein gutes Alibi gegenüber seinen Verwandten sein, wenn er zur Zeit seines Streiches eingesperrt war. Harry holte also seinen Zauberstab aus seinem linken Ärmel, dachte 'Alohomora', während er seinen Stab auf die Tür richtete, und schon war er frei. Als er dann endlich aus dem Schrank draußen war, lief er, wie er vor hatte, zunächst zur Haustür. Davor lagen schon ein paar Briefe und die tägliche Morgenzeitung von seinem Onkel. Er durchsuchte schnell die Briefe nach dem von Regulus. Merlin sei Dank, fand er ihn auch sofort. Den Rest schmiss er wieder vor die Haustür, damit es nicht auffiel, dass er an der Post gewesen war.

Nachdem Harry den Brief von Regulus in seinen Schrank gelegt hatte, stieg er vorsichtig, um ja kein Geräusch zu machen, die Treppen zu Dudley's Zimmern hinauf. Merlin sei Dank, wusste er welche Stufen

knarrten und welche nicht. So kam er geräuschlos oben an, öffnete leise die Tür zu Dudley Schlafzimmer und dachte mit auf Dudley gerichteten Zauberstab: 'Silencio!' Er wollte nämlich nicht, dass sein Onkel und seine Tante ihn bei Dudley erwischten, sollte er schreien, wenn er ihn weckte. Danach wollte er ihn wecken, aber nicht auf die sanfte Art und Weise, sondern schon das Wecken sollte eine Strafe sein. Also richtete Harry seinen Zauberstab auf Dudley und ließ ihn kurz nach oben zucken, während er den Spruch dachte: 'Levicorpus!' Schon hing Dudley kopfüber über seinem Bett, den Mund zu einem stummen Schrei geöffnet. Als er Harry erblickte, wollte er ihn fragen: 'Was willst du hier, du Freak? Das ist mein Zimmer!' An seinen Lippenbewegungen konnte Harry erkennen, dass er was sagen wollte. Da Harry sich denken konnte, was Dudley sagen wollte, antwortete er: "Nana, lieber Cousin, du kannst dir sicher vorstellen, warum ich hier bin. Das ist für die Behandlung von vorhin. Du kannst dir jawohl vorstellen, dass ich als Zauberer mir so ein Verhalten von dir nicht gefallen lassen!" Harry genoss den erstaunten Blick seines Cousins.

Da es Harry ohne eine erbärmliche Erwiderung von Dudley zu langweilig fand, suchte er eifrig nach einer alternativen Lösung. Nach kurzer Überlegung hatte er sie gefunden und murmelte daher: "Muffliato!" Diesen Spruch hatte er von Snape gelernt, der ihn erfunden hatte und ihn immer angewandt hatte, wenn er und Harry sich unterhalten hatten, nachdem dieser das Gespräch zwischen ihm und Dumbledore über Harrys geplante Opferung belauscht und ihn daraufhin angesprochen hatte. Und dann sagte er noch: "Finite! So, Duddyspätzchen, du kannst wieder reden und mir deine 'Weisheiten' mitteilen. Versuch aber ja nicht zu schreien, dich hört ja doch keiner!" "Was willst du Freak in meinem Zimmer? Und was meinst du mit Zauberer?" Fragte dieser ihn. "Sag mal, hast du mir nicht zugehört, Dummy? Ich bin hier in deinem Zimmer, um dich für dein Verhalten vorhin zu bestrafen. Und ich bin ein Zauberer, kein Freak, wie ihr mich immer nennt. Hast du's jetzt verstanden?" Erklärte ihm Harry daraufhin, als hätte er einen fünfjährigen vor sich. "Ach ist ja egal, ich habe nicht genug Zeit, alles zweimal erklären zu müssen, wenn das bei deiner Dummheit überhaupt ausreicht. Also dann 'Bolemia exacta!'" Fuhr Harry fort und führte zum Schluss den von ihm extra für Dudley erfundenen Zauber aus. Dies war ein Zauber, der den Verfluchten dazu zwang, das Gegessene sofort wieder aus zu kotzen, falls es mehr war als der Ausführer sich in Gedanken vorgestellt hatte. Da man, falls man sich dabei nichts vorstellte und den Zauber nicht irgendwann von dem Verfluchten nahm, diesen damit umbringen konnte, war dies ein sehr dunkler und gemeiner Fluch, mit dem man jemanden Verhungern lassen konnte, was ein sehr qualvoller Tod war. Doch soweit wollte Harry nicht gehen, daher hatte er sich ein unbestrichenes Tostbrötchen jeweils für Frühstück und Abendbrot und einen kleinen halbbeladenen Teller mit einem kleinen Stück Fleisch und ein bißchen Beilage vorgestellt. "Was hast du mit mir gemacht?" Wurde er daraufhin von Dudley gefragt. "Nun, ich habe dich mit einem hübschen kleinen Fluch belegt. Durch diesen musste du alles Gegessene wieder auskotzen, falls du mehr als ein Tostbrötchen am Morgen, einem kleinen Stückchen Fleisch mit wenig Beilage am Mittag und wieder ein Tostbrötchen zum Abendessen isst." Erwiderte Harry ihm. Erschrocken schaute dieser ihn daraufhin und sprach mit zitternder Stimme: "A..Aber w..wie s..soll ich davon l..l..leben?" "Naja, mehr habe ich von deinen Eltern auch nicht bekommen, bevor ihr im Urlaub wart, Manchmal sogar garnichts, und ich lebe ja auch noch!" Antwortete dieser ihm. "l..Ich sag es meiner Mammi und dann kriegst du Ärger und sie zwingen dich, es rückgängig zu machen." Drohte ihm Dudley. Harry lachte und erwiderte: "Mich zwingen? Das glaub ich kaum! Aber warum glaubst du, dass ich es zulasse, dass du es deinen Eltern erzählst kannst?" "Wie willst du mich davon abhalten, Harry?" Fragte Dudley eingeschüchtert. "Nun, du wirst dich an nichts erinnern, außer daran, dass dir jemand gesagt hat: 'Du musst alles Gegessene wieder auskotzen, falls du mehr als ein Tostbrötchen am Morgen, einem kleinen Stückchen Fleisch mit wenig Beilage am Mittag und wieder ein Tostbrötchen zum Abendessen isst!', wenn ich mit dir fertig bin. Und ich hoffe du glaubst dann deiner inneren Stimme, als die es dir vorkommen wird, sonst wird die nächste Zeit sehr schmerzhaft für dich." Erklärte Harry ihm. "A..Aber w..warum tust du das? Ich bin doch verwandt mit dir, Harry." Fragte dieser und Harry antwortete ihm: "Das hat dich die letzten Jahre ja nicht davon abgehalten, mich zu quälen. Das ist deine Strafe dafür! Oder soll ich lieber deine Eltern so verzaubern, dass sie dich von nun an wie mich früher behandeln und mich ähnlich wie dich früher behandeln? Willst du das?" "Nein, bitte nicht, Harry tus bitte nicht! Ich tu auch alles, was du sagst." Jammerte Dudley. "Als ob du dies entscheiden könntest. Aber ich werd es zunächst trotzdem nicht tun, ich will ja nicht so fett werden wie du!" Antwortete daraufhin Harry mit Abscheu in der Stimme und fuhr dann fort: "Aber vielleicht überlege ich es mir noch anders. Also benimm dich mir gegenüber besser, sonst geht's dir noch schlechter. Ach ja, an diesen Satz wirst du dich auch erinnern können, aber nicht wer ihn gesagt hat. Deine 'Innere Stimme' wird dir

nur immer wieder sagen, dass du mich besser behandeln sollst. Aber nun Ende der Diskussion! Silencio!" Beendete Harry sein Gespräch mit seinem Cousin.

Danach dachte Harry 'Libera corpus!' und Dudley flog zurück auf sein Bett. Daraufhin wand Harry den Ganzkörperklammerfluch an, woraufhin Dudley ganz steif mit angelegten Armen auf seinem Bett zu Liegen kam. "So, und nun verabschiede dich von deinen Erinnerungen an dieses Ereignis. Ich wünsche dir viel Spass in den nächsten Wochen. Oder vielleicht lass ich den Zauber sogar mehrere Monate auf dir, oder soll ich ihn vielleicht nie wieder beenden? Deiner Figur würd's auf jeden Fall gut tun, denn ich weiss aus eigener Erfahrung, wie fett du nach wirst, wenn du so weiter ist!" Während Harry dies sagte, hatte er Dudleys Gesicht, welches für ihn gut zu sehen war, da Dudley auf dem Rücken lag, genau beobachtet, und sah auf diesem erst Erschrecken, als er von den Monaten sprach, und dann Erstaunen darüber, dass Harry dachte, was über die Zukunft zu wissen, und schließlich wieder Erschrecken, als er an die kommenden Wochen und Harrys Drohung dachte, diese auf Monate zu erhöhen, falls er, Dudley, sich Harry gegenüber falsch benahm, was sehr wahrscheinlich war, da er ja gleich die Erinnerung an dieses Ereignis verlieren würde.

Doch nachdem Harry dieses Mienenspiel von Dudley einige Zeit ausgekostet hatte, sprach er schließlich: "Oblivate!" Dudley bekam daraufhin einen leeren Blick, der Harry zeigte, dass sein Zauber wie erwartet geklappt hatte. Danach lief er zu der Zimmertür und öffnete diese. Von dort aus hob er dann mit zwei 'Finite' sowohl den Schweigezauber als auch den Ganzkörperklammerfluch auf, trat sofort aus Dudleys Zimmer und schloss hinter sich dessen Tür wieder. Nun musste er sich beeilen, da Dudley vielleicht sofort das Haus zusammen schrie, weil er ja nun wach war. Also hob er schnell den Muffliato-Zauber auf und schnellte leise die Treppe herunter, indem er mehrere Stufen auf einmal nahm, aber die meidete, von denen er wusste, dass sie knarrten. Er erreichte den Schrank und wollte ihn gerade öffnen, als er von oben einen Schrei hörte: "MUMMI, Mummi, ich hatte einen Albtraum. MUMMI, kommst du?"

Also öffnete er schnell die Schranktür, stieg schnell in sein Nachtlager in dem Schrank und verschloss durch seinen Zauberstab dessen Tür von innen, denn gleich würde ein Radau in dem Haus ausbrechen, denn sonst war Petunia auch immer schnell zu ihrem Dudley gekommen, wenn dieser nach ihr geschrien hatte, und hatte dann immer sofort Vernon geweckt, der dann Harry aufsuchte, um nach zu gucken, ob dieser Schuld an dem Zustand seines Dudleys hatte. Und tatsächlich hörte Harry, der sich sofort schlafend stellte, nach etwa zehn Minuten, wie jemand an dem Schloss des Wandschranks herumwerkelt. Da Harry angestrengt lauschte, entging ihm auch nicht, wie Vernon murmelte: "Das Schloss ist Ok, er kann nicht heraus gekommen sein!" Doch dann begann er an die Tür zu klopfen, nachdem er den Riegel entfernt hatte, und schrie: "HARRY, aufstehen, HARRY, sofort aufstehen, Frühstück machen! Dudley ist wach!" Sich verschlafend stellend murmelte Harry: "Ist ok, Onkel Vernon, ich komme." Danach hörte er die sich entfernenden Schritte auf der Treppe, und wusste, dass sich Onkel Vernon mit dieser Antwort zufrieden gegeben hatte, und nun zu Dudley ging, um diesen zu trösten.

Harry stand auf und begab sich in die Küche, wo er dann ein paar Tostbrötchen, aber auch Spiegeleier mit Speck machte, und dann auf den Küchentisch stellte. Kurz darauf kamen die drei anderen herunter, denn Dudley hatte sich wenigstens etwas beruhigt. Nachdem diese sich an den Tisch gesetzt hatte, während sie Harry ein Tostbrötchen wie gewohnt an die Spüle gestellt hatten, bemerkte Harry, dass Dudley wohl nicht aus seine 'Innere Stimme', sondern mehr auf seinen Magen hörte, denn er aß ein Teller Spiegelei mit Speck nach dem anderen, so dass Harry sogar Nachschub machen musste, weil auch sein Onkel nicht gerade wenig aß, und Harry war schon gespannt, wie lange es dauern würde, bis die Wirkung des Zaubers einsetzen würde.

Dudley war gerade beim vierten Teller Spiegelei, als sich sein Gesicht schmerzhaft verzog, und Harry war sich sicher, dass es nun soweit sein würde; und tatsächlich, mit einem fast schon geflüsterten 'Mir ist schlecht, ich muss kotzen' rannte dieser aus dem Zimmer. Während Petunia ihm folgte, blieb Vernon am Tisch sitzen und schaute Harry böse an: "Was hast du mit dem essen gemacht, Bursche?" "Nichts, ich habe das selbe wie immer gemacht." Antwortete Harry ihm, scheinbar erschrocken darüber, dass er plötzlich angeschrien wurde. "Dann hast du ja sicher nichts dagegen, wenn du Dudleys Reste isst, oder?" Offerierte ihm sein Onkel mit lauerdem Blick. Harry fühlte sich, als ob Weihnachten und Geburtstag auf diesen Tag gefallen wären, und

antwortete: "Hab nichts dagegen, Onkel Vernon." "Worauf wartest du dann noch? Setz dich hin und iß!" Wurde er von Vernon angeschrien. Sofort nahm er Dudleys Platz ein und aß dessen Reste. Als er fertig damit war, Vernon zufrieden gestellt. Als Dudley dann mit Petunia zurückkam, sah man es ihm an, dass er sehr starke Schmerzen hatte. Er setzte sich wieder an den Tisch, nachdem Harry den Platz wieder frei gemacht hatte, doch diesmal nahm er nur ein Tost und kaute daran herum.

So ähnlich liefen an den folgenden Tagen sowohl Frühstück, Mittagessen, als auch das Abendessen ab, bis die Dursleys am dritten Tag den Arzt aufsuchten, der jedoch auch nichts feststellen konnte und nur sagte, dass Dudley in der nächsten Zeit wenig und vorsichtig essen sollte. Danach war es seltener, dass Dudley brechen musste, da er nur selten über die gewünschte Menge hinaus aß. Harry fragte sich unterdessen, wie lange er den Zauber lassen sollte. Auch war er gespannt, was in dem Brief von Regulus stand. Ob dieser sich mit ihm, wie er hoffte, treffen wollte? Und wenn ja, wann?

Regulus Black

8. Regulus Black

Harry wachte am Morgen des ersten Septembers, einem Montag, in seinem Wandschrank auf. Sein Körper war in den letzten zwei Wochen kräftiger geworden, denn, da Dudley immer noch unter seinem Zauber litt, aber es auch nach dem Besuch bei dem Arzt immer wieder versucht hatte, mehr zu essen, als ihm durch seine Innere Stimme gesagt wurde, hatte Harry immer mal wieder dessen Reste bekommen, weil sein Onkel Vernon immer noch den Verdacht hatte, dass Dudleys Zustand irgendetwas mit Harry zu tun hatte. Letzt endlich hatten die Dursleys ihn über das letzte Wochenende wieder einmal zu Mrs. Figg geschickt und waren mit Dudley in einen Freizeitpark gefahren, um zu sehen, ob sich Dudleys Zustand dadurch verbesserte und damit bewiesen wäre, dass Harrys Anwesenheit Schuld an dessen Zustand war. Dieses Wochenende hatte Harry jedoch nicht für einen weiteren Ausflug benützen können, da Mrs. Figg immer bei ihm geblieben war, da sie weder hatte einkaufen gehen müssen noch Dumbledore ihren Bericht hatte abgeben müssen, denn die Dursleys hatten mit ihr ausgemacht, dass sie wieder am Nachmittag zurück sein würden, wie es dann auch gekommen war. Daher hatte sie den Bericht auf einen Zeitpunkt gelegt, zu dem Harry längst wieder bei den Dursleys gewesen war.

Die Dursleys waren enttäuscht von ihrem Wochenende zurückgekommen, da sich Dudley auch in dem Freizeitpark mehrmals übergeben hatte und nun für sie fest stand, dass Harry nicht damit zu tun hatte. Vorallem Dudley war sehr traurig gewesen, da er durch seine Kotzanfälle sehr viele Attraktionen des Freizeitparks verpasst hatte. Da er nun immer an Hunger litt, weil er es einfach nicht gewohnt gewesen war, so wenig zu essen, hatte er es sich angewöhnt, immer lange zu schlafen und nur zum Fernsehen nach unten zu kommen. Auch seine Freunde hatte er schon lange Zeit nicht mehr getroffen, aber er war einfach zu faul gewesen, und wurde dabei auch noch von seinen Eltern unterstützt, sich mit diesen zu treffen. Er hatte noch nicht einmal das Interesse gehabt, Harry zu ärgern und zu quälen, was dieser natürlich als sehr erholend empfunden hatte und was Harry zu dem Entschluss gebracht hatte, den Zauber wieder von Dudley zu entfernen, nachdem er von seinem Treffen mit Regulus zurück sein würde. Denn dieser hatte ihm folgendermaßen geantwortet:

Sehr geehrter Lord Harry J. Potter,

Ich habe mich sehr über Ihren Brief gewundert, da ich nicht erwartet habe, dass noch jemand außer den Kobolden weiss, dass ich noch lebe. Zunächst habe ich einen gewaltigen Schock deswegen bekommen und wollte den Brief einfach verbrennen und dann sofort umziehen, weil ich das vorgeschlagene Treffen für eine Falle von dem Dunklen Lord oder auch von Dumbledore, dem es zu zutrauen wäre, ein kleines Kind für seine Pläne zu mißbrauchen. Doch dann ist mir aufgefallen, dass Sie ja wissen, wo ich mich derzeit aufhalte. Sollte der Dunkle Lord oder Dumbledore dies wissen, würden sie sich nicht mit dem Schreiben eines Briefes aufhalten, sondern mir direkt einen Besuch, der bei dem einen wohl tödlich und bei dem anderen in Askaban für mich geendet hätte.

Daher habe ich mich dazu entschlossen, das Risiko eines Treffens mit Ihnen einzugehen. Auch wenn der wichtigste Grund für meine Zustimmung für ein Treffen die von Ihnen erklärte Unschuld meines Bruders ist. Als Ort des Treffens ist Küste der Höhle, die Sie als Treffpunkt vorgeschlagen haben, sehr gut geeignet, da sie sehr abgelegen liegt. Daher schlag ich Ihnen vor, das Treffen genau oberhalb der Höhle stattfinden zu lassen. Als Zeitpunkt unseres Treffens habe ich mir den 01. Sept., um 22 Uhr, überlegt, da ich mir dann sicher sein kann, dass sich Dumbledore zu diesem Zeitpunkt bei dem Festessen in Hogwarts befinden wird.

Mit freundlichen Grüßen

Lord Regulus A. Black.

PS.: Ich habe ein Duplikat dieses Briefes mit dem Proteus-Zauber belegt, so dass Sie Ihre Entscheidung zu diesen Daten einfach unter das von mir Geschriebene schreiben können und ich so Ihre Antwort auf meinem Duplikat lesen kann. Bei unserem Treffen können Sie mir dann auch erklären, woher Sie, ein Kind, so viel über mich wissen können.

Beim Lesen des letzten Satzes hatte Harry leise geflucht, hatte aber trotzdem sofort dem Datum des Treffens seine Zustimmung gegeben, indem er 'Bin mit den Daten einverstanden' unter das PS. von Regulus geschrieben hatte. Nun hatte er aber das Problem gehabt, dass er an diesem Tag irgendwie die Dursleys los werden musste. Doch, da Dudley neben seiner durch den Hunger verursachte Faulheit auch noch durch Hunger verursachte Schlafstörung hatte, war Harry auf die Idee gekommen, seinen Onkel am letzten Sonntag dazu zu bringen, Dudley an diesem Montag in eine Schlafklinik zu bringen und dort mit Petunia zu übernachten. Dies hatte erreicht, indem er diesen mit einem Verwechslungsauber belegt hatte, so dass dieser diese Idee nun für die seinige hielt.

Nachdem Harry aufgestanden war, hörte er auch schon, wie sich Schritte der Tür näherten. Es war seine Tante Petunia, die nun kam, um ihn zu wecken, damit er Frühstück machen konnte. "Harry, Aufstehen! Sofort aufstehen!" Schrie diese, während sie gegen die Tür hämmerte. Sich verschlafend stellend antwortete er: "Komme gleich, Tante Petunia." Gleich darauf hörte er, wie sie sich entfernte nachdem sie den Riegel vor der Türe entfernt hatte. Er ging also in die Küche, wo Petunia ihn schon erwartete und ihm schon angebacken Tostbrötchen, Butter, Marmelade und ein Messer auf einem teller bereit gestellt hatte. "Schmiere die Brötchen!" Ordnete sie an.

Während des Essens erklärte Vernon der Familie noch einmal 'seinen' Plan, Dudley in eine Schlafklinik zu bringen: "Da Mrs. Figg heute leider keine Zeit hat und auch sonst keiner auf den da aufpassen will, müssen wir es leider riskieren, ihn hier zu lassen. Damit er aber kein Unsinn anstellen kann, sperren wir ihn in seinen Schrank. Ein paar Tostbrötchen werden wohl für die Zeit langen, in der wir weg sind!" Während er dies erklärte, sah Harry, dass sich ein leichtes Grinsen auf Dudleys Gesicht geschlichen hatte, welches wohl ein hämisches sein sollte, aber auch sofort wieder verschwunden war, als Dudley sein mickriges Tostbrötchen sah, welches ihn von seiner Mutter hingestellt worden war.

Der übrige Tag lief eigentlich genauso langweilig für Harry ab, wie die Tage zuvor. Nur Dudleys trauriges Gesicht war für ihn immer wieder eine Attraktion. Nach dem Abendessen wurde er dann in seinen Schrank gesperrt, in dem man ihm schon vorher drei trockene Tostbrötchen als Proviant für den Abend und den nächsten Morgen gelegt hatte. Kaum hatten die Dursleys das Haus verlassen, hörte er auch schon den Motor ihres Autos starten. Dies war das Signal für ihn mit seinem Zauberstab die Schranktüre zu entriegeln und aus dem Schrank zu klettern. Harry begab sich sogleich ins Wohnzimmer, wo er seinen Koffer aus der Zukunft wieder einmal vergrößerte, um diesem seinen Tarnumhang und ein Set Schulanzüge aus seinem ersten Hogwarts-Jahr, die ihm wohl auch jetzt schon passen würden und denen er schon in seiner alten Zeitlinie die Hogwartsabzeichen entfernt hatte, nachdem er Dumbledores wahre Pläne mit ihm durchschaut hatte, und eine schwarze Jeans, eins der schwarzen T-Shirts, den Kaputzenpulli und den schwarzen Ledermantel, also ein ganzes Set der Sachen, die er erst neulich für eine seiner alternativen Identitäten gekauft hatte, zu entnehmen.

Dann wechselte Harry per Zauberspruch seine jetzigen Klamotten mit dem schwarzen Klamotten-Set und führte nun den Zauber aus, der ihn in einen jungen Mann verwandelte. Danach verdeckte auch noch seine Narbe mit Make-up. Schließlich packte er das Schulumhänge-Set verkleinert in eine seiner großen Manteltaschen und den Tarnumhang in eine andere, und zuletzt holte er auch noch seine Zauberer-Klamotten, die er in seiner alten Zeitlinie zum Schluß immer getragen hatte, aus dem Koffer und stopfte sie in eine andere Manteltasche, damit er für alle Fälle vorbereitet wäre. Als er damit fertig war, verkleinerte er den Koffer wieder und steckte ihn in seine Hosentasche. Nun musste er aber auch schon los, denn es war nun schon 21:45 Uhr und er wollte schon früher bei dem Treffpunkt sein, um nach zu sehen, ob es nicht doch, wider seiner Meinung, eine Falle von Regulus war oder ob nicht vielleicht jemand ihre Briefe gelesen hatte und nun dort auf sie wartete, um sie überraschend zu überfallen.

Harry erschien also in einem Wald, der sich in der Nähe der Küste befand, an der die Höhle lag. Sofort nach seinem Erscheinen zog er seinen Zauberstab und führte einen lautlosen 'Homenum revelio' aus, um zu sehen ob sich irgendein Mensch in der näheren Umgebung befand. Als dieser Zauber zeigte, dass in der Umgebung der Höhle eine Person herumlief, wollte er natürlich wissen, ob es sich dabei um einen Zauberer handelte oder ob es ein Muggel war. Also dachte er: 'Magicum revelio.' Dies war eine Zauber, den Harry aus dem anderen Spruch (Homenum revelio) entwickelt hatte. Er zeigte die Anwesenheit von Zauberern und Hexen, aber nicht die von Muggeln, an. So erfuhr Harry, dass es sich hierbei um einen Zauberer oder eine Hexe handelte. Vorsichtig schlich sich Harry mit dem Zauberstab in der Hand an die magische Person heran. Diese drehte sich um, während er seinen Zauberstab griffbereit im Ärmel seiner Jacke, und es handelte sich nach der äußeren Erscheinung um einen Zauberer. Er hatte wohl gerade eben auch dem Zauber ausgeführt, mit dem man Menschen in der näheren Umgebung aufspüren konnte. Dadurch wusste er, dass sich Harry in der Nähe befand, wusste aber nicht, ob dieser ein Muggel oder Zauberer war, also musste er seinen Zauberstab verstecken. Er wollte aber nicht schutzlos sein, falls es sich um einen Zauberer oder eine Hexe handelte, also behielt er den Zauberstab griffbereit. Da Harry nun wissen wollte, ob es sich bei dem Zauberer um Regulus, der dann auf die selbe Idee wie Harry gekommen wäre, zunächst die Umgebung nach einer möglichen Falle abzusuchen, handelte oder ob es ein andere Zauberer war. Also führte er einen Zauber aus, den er in den Sachen seines Vaters gefunden hatte, als er das Haus in Godrics Hollow in seiner alten Zeitlinie das eine Mal besucht hatte, und der von den Rumtreiber erfunden worden war. Es handelte sich dabei um den Zauber, der auch auf der Karte des Rumtreibers lag und mit dem man die wahre Identität eines Menschen feststellen konnte, auch wenn dieser einen Tarnumhang tragen würden oder durch den Vielsaft-Trank oder durch einen Zauber seine Gestalt verändert hätte. Nur für Harry zu sehen, erschien über dem Kopf des Mannes der Name: 'Regulus Arcturus Black.'

Daraufhin verließ Harry sein Versteck hinter einem Baum mit verschränkten Armen, wodurch er seinen Zauberstab versteckte, aber immer griffbereit hatte, und sagte zu Regulus: "Guten Abend, Lord Black, sie sind aber schon sehr früh hier! Ich habe sie erst um 22 Uhr erwartet." Die Züge des Mannes vor ihm zeigten sein Entsetzen darüber, als Regulus Black erkannt worden zu sein, denn auch er hatte seine Erscheinungsform verändert: Er hatte nun kurze braune Haare und blaue Augen, während er üblicherweise die für die Blacks typischen schwarzen Haare und dunkelbraune Augen hatte und damit seinem Bruder Sirius sehr ähnlich sah, auch wenn ihm ein bißchen von dessen Größe und dessen selbstverständliche Auftreten fehlte, wodurch er nicht wie sein Bruder sofort im Mittelpunkt stand, wenn er ein Zimmer betrat. Zumindest war dies in seiner Schulzeit so gewesen. Doch Harry wusste, dass sich dies durch sein selbstständiges Leben im gewählten Exil verändert hatte und er gelernt hatte, seine von Natur aus gegebene Ausstrahlung für sich zu benutzen. "W..w..wer sind sie?" Fragte Regulus stotternd den nach einem etwa zwanzig Jahre alten Mann aussehenden Harry, der in seinen dunklen Kamotten sehr bedrohlich aussah. "Nun, wenn sie ihren Zauber lösen, zeige ich ihnen auch meine wahre Gestalt, Lord Black." Antwortete Harry ihm leicht lächelnd, denn er hatte sehr viel Spass an dieser Situation und Regulus Reaktion darauf. Schnell hatte sich Regulus von seinem ersten Schock erholt und zog nun seinen Zauberstab, während er mit Trotz in der Stimme Harry fragte: "Und wenn ich das nicht will, Mister...?" Doch auch Harry hatte sofort seinen Zauberstab in Gefechtshaltung und antwortete gelassen: "Nun, Lord Black, sie können sich ja mit mir duellieren, wenn sie es unbedingt wollen. Ich bin bereit dafür. Auch ist es vorteilhaft, wenn ich weiß, was mein zukünftiger Mitstreiter drauf hat. Sie sind doch sicher eingerostet bei ihrem ruhigem Le..." "Zukünftiger Mitstreiter? Davon träumen sie!" Unterbrach dieser ihn rüde und führte einen wortlosen 'Stupor' aus, der aber von Harry locker durch einen 'Protego' abgewehrt wurde, denn er war schon am Anfang ihres Gespräches heimlich in dessen Gedanken, die die gegenwärtlichen Gefühle und Pläne zeigten, eingedrungen und war dadurch nicht von dem 'Stupor' überrascht worden. Diese Art von Legimentik hatte sich Harry von Dumbledore abgucken.

"Na das war wohl keine gelungene Aktion, Lord Black! Ich hatte doch recht! Sie sind durch ihr ruhiges Leben in den letzten Jahren eingerostet. Ein so halbherziger Versuch von einem ehemaligen Todesser?" Harrys Grinsen war noch breiter geworden, denn er hatte eine Menge Spass an dieser Aktion. "Wer, zur Hölle, sind sie? Woher wissen sie das alles?" Fragte Regulus nun nicht auf den Spott von Harry eingehend. "Nun, Lord Black, vielleicht sollte ich ihnen etwas zeigen, obwohl mir das hier sehr viel Spass macht. Warten sie

einen Augenblick", antwortete dieser und wischte sich mit dem linken Ärmel seines Pullover das Make-up von der Stirn, nachdem er den Ärmel seines Ledermantels zurückgeschüttelt hatte, während er seinen Zauberstab immernoch auf Regulus gerichtet hielt, um auf eine mögliche Aktion von diesem reagieren zu können, und fragte nun, da jetzt seine bekannte blitzförmige Narbe zu sehen war: "Wissen sie nun, wer ich bin?" Harry wusste nämlich, dass Regulus die ganze Zeit über den Tagespropheten durch Gringotts per Muggel-Post zugeschickt bekommen hatte. Dies war ein besonderer Service von Gringotts für die, die ihn sich leisten konnten, was aber durch den Preis von fünf Galleonen pro Jahr nur sehr wenige konnten. Regulus reagierte auch wie von Harry erwartet und fragte: "S...sie s...sind H..Harry Potter? A..aber sie sind doch erst zehn. W..wie ist das möglich?" "Magie macht es möglich, und, ja, ich bin Lord Harry Potter, aber nennen sie mich einfach Harry." Antwortete dieser schlicht, wobei er seinen Lord-Ring, den er nun an seinem linken Ringfinger sichtbar werden ließ, vorzeigte, und bemerkte dann: "Wir hatten wohl beide die selbe Idee, vorher zu untersuchen, ob es eine Falle gibt, Lord Black?" "Muss wohl so sein, Lord Potter." Antwortete daraufhin Regulus. "Nennen sie mich doch Harry, Lord Potter, ich bin doch erst zehn!" Bot Harry ihm das 'Du' an. "Aber nur, wenn du mich auch Reg nennst, Harry. Wir haben schließlich ein gemeinsames Ziel und sind fast sowas wie Verwandte." "Ok, Reg, aber nun sollten wir zum eigentlichen Thema kommen!" Lenkte Harry das Gespräch auf ihren eigentlichen Grund für ihr Treffen und steckte seinen Zauberstab wieder in seinen Ärmel, was Regulus im sofort nachahmte. "Nun, Harry, du hast in deinem Brief geschrieben, dass du glaubst, dass Sirius unschuldig ist. Woher willst du das so sicher wissen?" Fragte er dann. "Nunja, sagen wir mal: Ich habe eine zuverlässige Quelle. Mehr darüber erzähl ich dir, wenn wir Sirius befreit haben, sonst muss ich alles ein zweites Mal erzählen." "Aber warum sollte ich dir glauben, ohne Näheres zu erfahren, Harry?" Fragte Regulus und Harry meinte daraufhin: "Was hast du zu verlieren? Wenn Sirius schuldig wäre, würde er einfach wieder nach Askaban zurückgeschickt werden, aber er hätte wenigstens ein faires Verfahren gehabt. Und du würdest einfach wieder ihn dein ruhiges Leben zurückkehren, ohne dass sich 'was für dich geändert hätte, denn, wie du wahrscheinlich weisst, müssen sich die Lords nur durch den Lord-Ring, der durch keinen anderen getragen werden kann, ausweisen. Außerdem vergessen alle Nicht-Lords wieder, dass du ein Lord bist und noch lebst. Also, was hast du schon zu verlieren? Nichts, aber so viel zu gewinnen, wenn Sirius, wie ich vorhin gemeint habe, unschuldig ist."

Daraufhin erwiderte Regulus zunächst nichts und starrte Harry fassungslos an, bis er dann endlich seine Sprache wieder fand und Harrys Aussagen kommentierte: "Kluge und weise Worte, Harry! Du hast wahrscheinlich recht. Ich habe fast das Gefühl, mit einem Erwachsenen zu reden. Bist du wirklich erst zehn, Harry?" Verlegen antwortete Harry: "Naja, körperlich bin ich zehn, aber der Test meines geistigen Niveaus hat ergeben, dass ich geistig erwachsen bin, sonst hätte ich den Lord-Titel garnicht annehmen können. Ich erklär es dir, wenn wir Sirius befreit haben. Ok?" "Ok! Aber wie hast du dir das alles vorgestellt?" "Nun, ich dachte, wir gehen ins Ministerium, zeigen unsere Ringe vor und stellen den Antrag für ein Gerichtsverfahren gegen Sirius. Er sagt unter Veritaserum aus und wird freigesprochen. Fertig." Antwortete Harry. "Das klingt bei dir aber einfach!" Sagte Regulus mit einem Grinsen im Gesicht. "Das ist auch weniger ein Problem." Erwiderte Harry. "Und was ist dann ein Problem, Harry?" "Nun, ich habe Gründe dafür, Sirius Freispruch nicht öffentlich zu machen. Doch das könnte ein Problem werden!" Antwortete dieser auf Regulus Frage. "Wieso willst du nicht, dass es öffentlich wird, Harry? Wie soll sich Sirius in der Zaubererwelt bewegen, wenn er offiziell noch nicht freigesprochen wurde?" Fragte Regulus verwundert. "Naja, Reg, das ist es ja: Er soll nicht in der Zauberwelt herumlaufen. Das würde nur den wahren Verräter, Peter Pettigrew, aus seinem Versteck locken, und das willst du doch nicht, oder? Außerdem habe ich noch andere Gründe, ab..." Regulus wollte Harrys Antwort unterbrechen: "Was fü...?" Doch Harry beendete seine Antwort, indem er Regulus unterbrach: "...aber die will ich dir noch nicht sagen, Reg!" "Also gut, aber später, Ok?" Fragte Regulus. "Natürlich, Reg." Antwortete Harry sofort. "Nun zu deinem Problem: Sag einfach Fudge, er soll es nicht der Presse weitergeben; er wird das sofort tun, wenn du ihm noch ein kleinen Geldbetrag zukommen lässt, denn er will ja auch nicht, dass Fehler des Ministeriums an die Öffentlichkeit kommen." Schlug Regulus vor. "Daran habe ich natürlich auch schon gedacht, aber was ist mit den Garmot-Teilnehmern?" Fragte Harry. "Die dürfen nichts weitergeben, was in einer geschlossenen Sitzung, die wir beantragen werden, passiert ist. Also kein Problem! Wann machen wir es, Harry?" Erwiderte dieser. "Morgen am Vormittag wäre gut! Du holst mich um 9 Uhr ab und dann gehen wir zum Ministerium. Die Muggel, bei denen ich zur Zeit wohne, sind nämlich bis Morgen Nachmittag weg, weil ich ihnen einen kleinen Streich gespielt habe." Interessiert fragte Regulus: "Was denn

für ein Streich, Harry?" "Nun, ich habe meinem Cousin so verflucht, dass er immer kotzen muss, wenn er zu viel isst, und er isst sehr gerne und viel. Davon hat er Schlafstörungen gekriegt, und ich habe seine Eltern dazu gebracht, ihn in eine Schlafklinik zu bringen." Antwortete Harry grinsend. Regulus lachte laut auf und meinte: "Das ist echt cool. Den Zauber muss du mir unbedingt zeigen! "

Nachdem Regulus sich etwas erholt hatte, fuhr er fragend fort: "Aber nun nochmal zu Morgen: Wie komm ich eigentlich zu dir? Ich weiss nicht...!" " Ich apperiere mit dir jetzt zu dem Haus, dann weisst du, wo ich wohne." Unterbrach Harry ihn. "Was, du kannst schon apperieren? Woher kannst du das?" Schockiert starrte Regulus Harry an. "Nun, ja, kann ich, aber das gehört auch zu den Sache, die ich erst später erkläre. Also reichen sie mir ihre Hand, Lord Black!" Harry verbeugte sich scherzhaft, und Regulus sprang sofort darauf an und verbeugte sich ebenso. "Es wäre mir eine Ehre, Lord Potter!" Dabei streckte er Harry seine Hand entgegen, die dieser ergriff, und dann mit Regulus ins Haus der Durleys apperierte. Dort verabschiedeten sie sich, nachdem sich Regulus umgeschaut hatte, um sicher zu sein, dass er dorthin zurückapperieren konnte. Harry schlief diese Nacht sehr schlecht, denn es quälte ihn die Frage, ob alles so laufen würde, wie er es geplant hatte.

Im Ministerium

9. Im Ministerium

Harry wachte am darauffolgenden Tag durch seinen Weckzauber um 8 Uhr aus einem nicht gerade erholsamen Schlaf auf, da er ja um 9 Uhr mit Regulus verabredet war. Er hatte sich zwar sofort nach der Verabschiedung von diesem in das Bett seines Cousins Dudley gelegt, ohne vorher den Zauber, der ihn in einen jungen Mann verwandelt hatte, zu lösen, denn dafür war er einfach zu müde gewesen, da sein junger Körper und sein damit verbundener noch nicht ganz ausgewachsener Magiekern durch sein kleines Duell mit Regulus, durch die Seite-an-Seite-Apperation und durch das lange Wachbleiben doch etwas erschöpft worden war. Natürlich hätte er auch nicht in dem schon für seinen eigenen Körper langsam zu klein werdenden Wandschrank übernachtet, auch wenn er sich noch dazu hätte motivieren können, den Zauber von sich zu nehmen. Bevor er sich ins Bett gelegt hatte, hatte er aber noch etwas gegessen, was er sich aus dem Kühlschrank geholt hatte, um wieder zu Kräften zu kommen. Die Tosts, die ihm die Dursleys überlassen hatten, hatte er schließlich schon alle gegessen, bevor er zu dem Treffen mit Regulus gegangen war. Dies hatte er jedoch nur gemacht, damit den Dursleys nicht der Verdacht kommen würde, dass er eine andere Nahrungsquelle hatte. Es wäre nämlich sehr komisch gewesen, wenn er das einzige Essen, was er für den Tag zu Verfügung hatte, nicht angerührt hätte.

Nachdem Harry es sich dann in Dudleys Bett bequem gemacht hatte, hatte er lange Zeit nicht einschlafen können, obwohl dieses Bett sehr gemütlich war, auf jeden Fall gemütlicher als sein Lager in dem Wandschrank. Doch ihn hatte die Aufregung um die bevorstehenden Ereignisse davon abgehalten ruhig einschlafen zu können. Sobald er dann eingeschlafen war, war er auch schon wieder aus seinem Schlaf aufgeschreckt, weil er immer wieder die selben Alpträume über das Scheitern seiner Pläne bei der Befreiung von Sirius aus Askaban gehabt hatte. Mal hatte er davon geträumt, dass sie es zwar geschafft hätten, Sirius zu befreien, aber Fudge auf seine versuchte Bestechung anders als erwartet reagiert hätte, und hätte, statt Sirius Freispruch geheim zu halten, ihn, Harry, wegen Bestechung nach Askaban gebracht. Ein anderes Mal hatte er in einem Traum die Fantasie gehabt, dass Albus Dumbledore ihn und Regulus bei der Zaubergarmotsitzung, in der das Verfahren für Sirius ablaufen würde, erkannt hätte und seine Pläne daher durchkreuzt hätte.

Harry fühlte sich also am nächsten Morgen wie gerädert. Trotzdem bereitete er sich auf die Ankunft von Regulus vor. Nach einer erfrischenden Dusche zog er seine Klamotten aus seiner alten Zeitleiste an, wobei ihm im Nachhinein noch zu Gute kam, das er immer noch als junger Mann herumlief. Die Klamotten bestanden aus einer schwarzen Jeans, einem grünen Pulli und einem schwarzen Zaubererumhang, an dem zusätzlich eine weite Kaputze befand, die, wenn man sie über den Kopf zog, das Gesicht des Trägers vollständig versteckte. So würde ihn keiner erkennen können. Trotzdem erneuerte er noch zusätzlich sein Make-up auf der Stirn, um seine charakteristische Narbe zu verdecken.

Punkt 9 Uhr apperierte Regulus in dem Wohnzimmer des Lingusterwegs 4. Auch er hatte so einen Umhang mit einer Kaputze an, die sein gesamtes Gesicht verdeckte. Doch im Moment hatte er sie noch nach hinten geschlagen und Harry konnte daher seinen Mitstreiter erkennen. "Guten Morgen, Harry. Gut geschlafen?" Grüßte er und bekam als ehrliche Antwort: "Morgen, Reg, ging so." "Warum so schlecht gelaunt, Harry? Heute befreien wir doch Sirius. Daher solltest du gut gelaunt sein." Fragte Regulus überraschte von Harrys schlechter Laune. "Naja, Reg, ich habe vor Aufregung heute schlecht geschlafen und schlecht geträumt. Es kann so viel schief gehen." Erwiderte Harry. "Gestern hörte sich bei dir noch alles so einfache und heute hast du Bedenken, Harry!" Bemerkte Regulus. "Nein, ich habe keine Bedenken, ich bin nur müde. Lass uns losgehen, ich bin bereit, wie du siehst, Reg!" Forderte dieser mit neuer Kampfeslust und Trotz in der Stimme zum Aufbruch auf. "Ok, lass uns losgehen!" Erwiderte dieser, wobei er die Kaputze seines Umhanges aufsetzte. Harry tat es ihm nach und meinte: "Apperier uns ins Atrium des Zaubereiministeriums, Reg!" Dieser nickte und reichte Harry seine rechte Hand, die dieser mit seiner linken ergriff. Harry sah, wie sich das Wohnzimmer des Lingusterwegs auflöste, und bekam wieder einmal das Gefühl, durch einen Gummischlauch

gequetscht zu werden.

Regulus und Harry erschienen in ihrer Verkleidung im Atrium des Ministeriums. Sofort kamen zwei Sicherheitsbeamten aus sie zu und einer der beiden fragte: "Meine Herren, willkommen im Zaubereiministerium. Wer sind sie und was ist der Zweck ihres Besuches? Weisen sie sich, bitte, aus!" Ehe Regulus etwas erwidern konnte, antwortete Harry: "Wir sind zwei Lords, die einen Antrag stellen wollen." Dabei hob er seine linke Hand hoch und zeigte ihnen den Ring, der für sie aber nicht das 'P' mit den zwei Löwen, sondern nur ein 'Lord Nr.2' zeigte. Dies war die Ausweisform der Lord-Ringe, die von einem Zauber kam, den man schon vor langer Zeit auf sie gelegt hatte, damit ein Lord sich als Lord ausweisen konnte, ohne seinen Namen verraten zu müssen, und der es auch unmöglich machte, diesen Schriftzug auch auf anderen Ringen anzubringen, egal ob mit Magie oder ohne. Dadurch waren diese fälschungssicher.

Auch Regulus hatte seine linke Hand erhoben, an dessen Ringfinger nun ein Lord-Ring erschien, der für Harry, der ja wusste, um welchen Lord es sich handelte, das Wappen der Blacks trug, welches aus einem 'B', um das sich eine Schlange wand, bestand, aber für die zwei Sicherheitsbeamten als Ring mit dem Schriftzug 'Lord Nr.1' erschien. "Ok, eure Lordschaften, würden sie bitte zu dem Schalter dort gehen, wo sie ihre Lord-Plaketten erhalten!" Bat daraufhin einer der Sicherheitsleute nun deutlich höflicher und zeigte in die Richtung des Schalters, an dem Harry in seiner alten Zeitlinie den Zauberstab hatte registrieren lassen müssen, als er seine Verhandlung wegen dem Verstoß gegen das Gesetz über die vernunftgemäße Einschränkung der Zauberei minderjähriger Zauberer gehabt hatte. "Ok, machen wir. Einen schönen Tag noch, meine Herrschaften!" Verabschiedete Harry sich von den Sicherheitsleuten, die sich auch von ihm und Regulus verabschiedeten, während er und Regulus sich zu dem Schalter begaben, wo sie sich wieder mit den Ringen auswiesen und ihre Plaketten bekamen, auf den nur ein 'L' für Lord zu sehen war. Als Lords brauchten sie ihre Zauberstäbe natürlich nicht registrieren zu lassen. Danach gingen sie zum Aufzug, den sie im zweiten Stock, in dem sich die Abteilung für Magische Strafverfolgung befand, wieder verließen. Sie schritten den Gang entlang, bis sie an eine Tür mit der Aufschrift 'Abteilung für Magische Strafverfolgung' kamen. Nachdem sie die Tür geöffnet hatten, sahen sie in einen weiteren etwa 20 Meter langen Gang, an dessen rechter Seite sich unzählige Türen befanden. Diesen gingen sie bis zum Ende durch, an dem sich eine weitere Tür befand. An der Tür hang ein Schild, auf dem folgendes stand:

Amelia Susan Bones

Leiterin der Abteilung für Magische Strafverfolgung

Harry klopfte an die Tür und nach einem 'Herein' betraten er und Regulus den dahinter liegenden Raum. Es war ein Vorzimmer, in dem ein Schreibtisch an der rechten Seite stand, hinter dem eine junge Hexe, anfang Zwanzig, sass. Auf der anderen Seite befanden sich mehrere Holzstühle, die wohl für mögliche Besucher waren. "Guten Morgen, meine Herrschaften, wie kann ich ihnen helfen?" Fragte diese. Regulus antwortete sofort: "Wir sind zwei Lords, wie sie an unseren Ringen erkennen können...", dabei hob er genau wie Harry seine linke Hand, damit die Sekräterin diese erkennen konnte und fuhr dann fort, "...und wollen einen Antrag für eine Wiederaufnahme eines Gerichtsverfahren bei Mrs. Bones einreichen." "Ok, ich sage Mrs. Bones Bescheid. Wenn sie bitte hier Platz nehmen würden?" Erwiderte diese, wobei sie auf die Holzstühle zeigte. Sie öffnete die Tür, die der Tür, durch die Regulus und Harry hereingekommen waren, gegenüber lag, und betrat das hinter dieser liegende Büro von Mrs. Bones, um dieser die Anwesenheit der beiden und den Grund ihrer Anwesenheit zu melden.

Kurze Zeit später kam die Sekräterin wieder heraus und sagte zu Harry und Regulus, dass sie eintreten dürften, was diese auch sofort taten. "Guten Morgen. eure Lordschaften." Wurden sie sofort begrüßt, nachdem sie die Tür hinter sich geschlossen hatten. Sie erwiderten den Gruß und wurden dann gefragt: "Wie ich gehört habe wollen sie ein Antrag für eine Wiederaufnahme eines Gerichtsverfahren stellen. Um welches handelt es sich denn genau, eure Lordschaften?" "Nun, Mrs. Bones, wir wollen ein nicht-öffentliches Gerichtsverfahren gegen Sirius Black beantragen." Antwortete Harry. Verwundert und geschockt sah Mrs. Bones Harry an und fragte: "Aber warum wollen sie das tun? Sirius Black sitzt wegen dem Mord an zwölf Muggel und einem Zauberer seit fast neun Jahren in Askaban. Sind sie vielleicht ein Todesser, der seinen

ehemaligen Kameraden befreien will?" "Nein, natürlich nicht. Sirius Black hatte nur nie ein richtiges Gerichtsverfahren. Das wollen wir ändern." Mischte sich nun auch Regulus in das Gespräch ein. Mrs. Bones richtete ihren Blick nun auf diesen und fragte: "Aber seine Schuld war ganz klar bewiesen, nach all den Zeugenaussagen! Und was ist mit all den anderen, die in der Kriegszeit ohne langwieriges Verfahren nach Askaban geschickt wurden? Warum gerade für Sirius Black?" "Weil es uns interessiert, ob Sirius Black schuldig oder nicht schuldig ist. Die anderen sind uns mehr oder minder egal. Wenn sie mehrere Personen ohne richtiges Gerichtsverfahren nach Askaban geschickt haben, dann ist das ihr Problem oder das des Ministeriums, Mrs. Bones, aber Sirius Blacks Schicksal betrifft uns." Gab Harry seine etwas grobe Antwort. "Aber, wieso, eure Lordschaften, betrifft sie das Schicksal dieses Mörders?" Fragte diese. "Naja, vielleicht sollten wir...was sagst du dazu, Lord Nr.1? Sollen wir ihr sagen, wer wir sind? Natürlich mit vorher geschworener Verschwiegenheit!" Fragte Harry Regulus, den er mit 'Lord Nr.1' ansprach, da er wusste, dass dieser diese Nummer in der Aufzählung der Lords inne hatte, und er dessen Identität nicht vorschnell preisgeben wollte. Der Zauber auf dem Lordtitel verhinderte zwar, dass sich Mrs. Bones nach ihrem Treffen daran erinnern konnte, dass Harry und Regulus Lords waren, er verhinderte jedoch nicht, dass sie noch wissen würde, dass Harry und Regulus bei ihr gewesen waren. "Ich denke, das geht in Ordnung, wenn sie Verschwiegenheit schwört." Antwortete Regulus. "Also gut, Mrs. Bones, schwören sie, unsere Anwesenheit hier geheim zu halten? Natürlich mit dem Unbrechbaren?" Fragte Harry diese daraufhin. "Den Unbrechbaren? Ist das wirklich nötig?" Fragte Mrs. geschockt, aber auch neugierig, warum die beiden Lords so viel Aufwand für die Geheimhaltung ihrer Identität trieben. "Allerdings! Wenn wir es ihnen gezeigt haben, werden sie es verstehen!" Sagte Regulus mit Nachdruck. "Also wie sieht es aus? Sind sie bereit den unbrechbaren Schwur darauf abzulegen?" Füge Harry fragend hinzu.

Nachdem Mrs. Bones einen Augenblick darüber nachgedacht hatte, denn einerseits war der Unbrechbare sehr gefährlich, denn er führte bei einem Bruch des Schwures zum Tode, andererseits war sich echt neugierig, warum die beiden Lords ihre Identität geheim halten wollten, meinte sie: "Ok, ich bin bereit, den Unbrechbaren zu schwören." Regulus holte daraufhin seinen Zauberstab hervor, während Harry Mrs. Bones die Hand gab und sie fragte: "Sie schwören also, dass sie unsere Identität geheim halten?" "Ich schwöre!" Antwortete sie und aus Regulus Zauberstab kam ein rotes Band hervor, welches sich um die beiden Hände legte und somit den Schwur bekräftigte. "Ok, also dann..." Den Zauberstab immernoch in der einen Hand haltend schob Regulus seine Kaputze nach hinten, was ihm Harry auch sofort nach machte, nachdem er Mrs. Bones Hand wieder losgelassen hatte. In Erwartung irgendjemand Bekannten vor sich zu sehen war diese der Aktion der beiden Lords gefolgt und war nun etwas enttäuscht, kein bekanntes Gesicht zu sehen. Daher meinte sie mit dieser Enttäuschung in der Stimme: "Ich dachte, ich müsste sie kennen, aber ich erkenne keinen von ihnen." Harry grinste leicht, als er ihr erwiderte: "Nur Geduld! Wir sind noch nicht ganz fertig mit unserer Enttarnung." Während er diese Worte sprach, wischte er sich mit einer Ecke seines Umhangs das Make-up von der Stirn, was seine Narbe zum Vorschein kommen ließ. Geschockt starrte Mrs. Bones auf seine Narbe und stotterte: "D..d..das ist n..nicht m..möglich. D..d..das ist doch nicht etwa die berühmte Nar... Sind sie etwa Har... A..a..aber der ist erst zehn...!" "Ja, was Magie nicht alles möglich macht, nicht wahr, Mrs. Bones?" Unterbrach Harry sie, während er den Zauberstab zog und sich wieder in einen zehn jährigen Jungen verwandelte, und dann meinte: "Wie sie sehen, ist es doch möglich! Ich bin Lord Harry Potter. Und das hier", er zeigte auf Regulus, der in der Zwischenzeit auch wieder sein natürliches Äußere angenommen hatte, "ist, wie sie sehen Lord Regulus Black."

Nachdem sie ihren Schock endlich überwunden hatte und ihre Sprache wiedergefunden hatte, meinte Mrs. Bones: "Jetzt verstehe ich, warum ich den Unbrechbaren schwören musste. Der eine ein berühmtes Kind! Der andere wird für tot gehalten! Kein Wunder, dass sie es geheim halten wollten, dass sie hier waren! Nun verstehe ich auch, warum sie an Mr. Black interessiert sind, Lord Black, er ist schließlich ihr Bruder! Aber, warum interessieren sie sich für Mr. Sirius Black, Lord Potter, wenn ich fragen darf?" "Natürlich dürfen sie. Sirius Black ist mein Pate." Antwortete dieser ihr. "Das erkl..." Setzte sie an zu sprechen, wurde aber rüde von Harry, der langsam ungeduldig wurde, unterbrochen: "Mrs. Bones, da nun ihre Neugier befriedigt ist, könnten wir uns wieder dem eigentlichen Grund für unsere Anwesenheit hier zuwenden: dem Antrag für ein nicht-öffentliches Gerichtsverfahren gegen Sirius Black!" "Ja, natürlich, Lord Potter. Ich werde sofort den Zauberergarmot einberufen und die Überführung Mr. Blacks aus Askaban in den Großen Gerichtssaal

veranlassen. Das wird aber etwas dauern..." "Das macht nichts! Wir haben bis heute nachmittag Zeit." Wurde sie nochmal von Harry unterbrochen. "Dann ist's ja gut. Wäre ihnen 15 Uhr recht, Lord Black, Lord Potter?" Fragte sie daraufhin. "Is' Ok, Mrs. Bones! Wir haben sowieso noch etwas anderes zu erledigen... Später, Reg!" Antwortete Harry zunächst an Mrs. Bones gerichtet, wandte sich dann aber Regulus vor, der ihn überrascht angeschaut hatte und schon zu einer Frage ansetzen wollte. 'Was will Harry denn noch mit mir erledigen', dachte er. Drängte diesen Gedanken wieder zurück und schenkte dem Gespräch der beiden wieder seine volle Aufmerksamkeit. "... Müssen wir nicht noch irgendein Formula ausfüllen, Mrs. Bones?" Fragte Harry gerade. "Natürlich, hier, bitteschön. Sie müssen hier nur den Namen der angeklagten Person, also Sirius Black, eintragen und dann ihre Lord-Ringe, der eine hier der andere dort, auf das Pergament drücken und dabei 'subscribo' denken. Alles verstanden?" Erklärte diese ihnen, was sie machen mussten, und zeigte ihnen auch die richtigen Stellen auf dem 'Antrag für ein Gerichtsverfahren-gestellt von zwei oder mehr Lords'.

Nachdem dies erledigt war, verabschiedeten sich Regulus und Harry vorläufig von Mrs. Bones, die ihnen erklärte, dass sie alles Nötige vorbereiten würde, und sie die beiden Lords pünktlich um 16 Uhr im Großen Gerichtssaal erwarte. Den Weg dorthin hatte sie auch noch erklärt, obwohl sowohl Regulus als auch Harry wussten, wo dieser lag. Aber sie hatte dieses Wissen zwar bei Regulus, aber nicht bei Harry angenommen, der sie natürlich auch nicht von ihrem Irrtum abbringen wollte, doch sie wollte sicher gehen, dass die beiden auch anwesend sein würden. Regulus und Harry verwandelten ihr Äußeres wieder in den Zustand zurück, in dem sie gekommen waren, und setzten dann auch wieder ihre Kaputzen auf. Nachdem die Tür sich hinter den beiden Lords geschlossen hatte und sie wieder zurück in dem Gang waren, der zu Mrs. Bones Büro führte, fragte Regulus: "Also, Harry, was haben wir noch so dring...?" "Später, Reg! Wenn wir bei mir sind!" Unterbrach ihn Harry. "Also, ok!" Gab sich Regulus geschlagen und sie liefen schweigen nebeneinander her, bis sie die Apperierzone des Ministeriums erreichten, wo sie dann in den Lingusterweg 4 disapperierten. Natürlich hatte Regulus die ganze Zeit darüber nachgedacht, was Harry ihm dort sagen würde.

Immer ärger mit

10. Immer Ärger mit

Harry und Regulus apperierten gemeinsam in das Wohnzimmer des Lingustewegs 4. Natürlich konnte Regulus seine Neugier auf das, was Harry ihm sagen würde, nicht mehr länger verheimlichen und sagte daher sofort nach ihrer Ankunft: "Also, Harry, wir sind jetzt nicht mehr im Ministerium und können nicht mehr belauscht werden. Nun sag mir endlich, was wir noch so wichtiges vorhaben, was keiner wissen soll!" Harry holte daraufhin seinen verkleinerten Koffer aus seiner Hosentasche, vergrößerte ihn und erwiderte dann: "Ich habe doch in meinem Brief geschrieben, dass du den Horcrux aus der Höhle geholt hast, erinnerst du dich noch?" "Natürlich erinnere ich mich daran. Ich hab ihn meinem Haushelfen, Kreacher, gegeben, damit er ihn zerstört und der Dunkle Lord so wieder sterblich wird. Aber was hat das mit der Sache zu tun, die wir erledigen müssen?" Fragte dieser ungeduldig. "Nur Geduld, Reg! Du weißt, dass Voldemort...", bei dem Namen zuckte Regulus leicht zusammen, aber Harry ließ ihn nicht protestieren und fuhr fort: "Ich bitte dich, Reg, man sollte vor einem Namen keine Angst haben! Also Voldemort hat, wie du weißt, Horcruxe hergestellt..." Hier wurden er doch durch Regulus unterbrochen, der zwar von dem einen Horcrux, aber nicht von den anderen Horcruxen wusste: "Hast du gerade 'Horcruxe' gesagt, Harry? Aber das ist doch unmöglich! Niemand hat mehrere Horcruxe!" "Doch es ist möglich! Voldemort hat nicht nur einen Horcrux, sondern im Moment fünf. Auch wenn Kreacher den Medaillon zerstört hätte, was er leider bis jetzt noch nicht geschafft hat, würden ihn die anderen Horcruxe am Leben halten. Also statten wir dem Grimmauldplatz einen Besuch ab, um das Medaillon zu holen." Antwortete Harry ihm. "Aber warum sollten wir den Horcrux holen? Kreacher wird ihn schon noch zerstören! Er muss schließlich meinem Befehl gehorchen." Meinte dieser. "Leider kann er diesen Befehl nicht befolgen. Aber ich weiss, wie man einen Horcrux zerstören kann. Daher müssen wir das Medaillon holen und das will ich mit dir machen, da ich weiss, dass Kreacher dich mag. Also werd' ich mit dir zusammen gehen, damit er sich mir nicht in den Weg stellt und ich ihn verletzen muss, während ich den Horcrux hole. Wir würden einen wertvollen Verbündeten verlieren!" Erklärte Harry seinen Plan.

"Woher weißt du eigentlich, dass Kreacher es nicht geschafft hat, den Horcrux zu zerstören? Haushelfen sind mächtige magische Wesen. Und woher willst du wissen, wie man einen Horcrux zerstören kann? Du bist noch ein Kind!" Fragte Regulus nach Harrys Erklärungen. "Nun, das erklär ich dir, wenn wir Sirius befreit haben. Aber nun will ich dir etwas zeigen." Erwiderte Harry und holte erst seine Drachenlederhandschuhe und dann die Plastiktüte, in der er den Becher verstaut hatte, aus seinem Koffer. Nachdem er seine Handschuhe angezogen hatte, öffnete er die Tüte und holte dann den Horcrux hervor. Danach meinte, während er den Becher hoch hielt: "Die ist ein anderer Horcrux von Voldemort. Dieser Becher gehörte mal Helga Hufflepuff. Du siehst den Zusammenhang: Voldemort sammelt Dinge von den Gründern von Hogwarts, um sie zu seinen Horcruxen zu machen. Im Moment hat er fünf, aber sein Ziel sind sechs Horcruxe, damit er dann eine siebengeteilte Seele hat. Sieben ist, wie du weißt, eine sehr mächtige Zahl in der Magie, daher gibt es auch genau sieben Lords." Erklärte Harry die Pläne von Voldemort. "Ist d..das w..wirklich wahr? D..dann ist die Sache ja noch schlimmer, als ich dachte! Und du meinst, du kannst die Horcruxe zerstören?" Fragte Regulus. "Ja, das kann ich!" Meinte Harry. "Dann sollten wir so schnell wie möglich zum Grimmauldplatz und das Medaillon holen!" Sagte Regulus nun entschlossen. "Das sag ich doch die ganze Zeit!" Erwiderte Harry, während er den Becher wieder in die Plastiktüte packte, die dann zusammen mit den Drachenlederhandschuhen zurück in seinen Koffer packte und diesen dann verkleinert in seine Hosentasche steckte. Als er damit fertig war, sagte er zu Regulus: "Reg, Kreacher wird wahrscheinlich nicht sehr begeistert sein, wenn zwei Fremde in das Haus kommen. Also solltest du vielleicht deine natürliche Figur annehmen, damit er dich leichter erkennen kann." Nachdem Regulus dies mit seinem Zauberstab erledigt hatte, ergriff Harry seine Hand und Regulus disapperierte mit Harry.

Harry und Regulus erschienen auf der obersten Stufe des Grimmauldplatzes 12. Regulus öffnete die Tür und meinte zu Harry: "Ich bin mal gespannt, wie Kreacher reagiert. Ob er mich erkennt?" "Es wird sicher eine

Weile dauern. Er denkt schließlich, dass du tot bist." Erwiderte Harry und sie betraten gemeinsam das Haus. Es war noch dreckiger als es Harry von seinem ersten Besuch in seiner alten Zeitlinie in Erinnerung hatte, daher war er auch nicht verwundert, als Regulus laut fluchte: "Verdammt, was ist den hier passiert? Hat hier eine Bombe eingeschlagen?" Kaum hatte er dies gesagt, machte es laut 'Plopp' und Kreacher stand vor ihnen und schrie sie an: "Raus hier, Abschaum, Schlammblüter! Im ehrenwerten Haus der Familie Black hat Abschaum nichts verloren!" Aus dem Hintergrund meldete sich, wie von Harry erwartet, nun auch das Gemälde von Sirius und Regulus Mutter: "Schmeiss diesen Abschaum raus, Kreacher!" Kreacher, der diesem Befehl seiner ehemaligen Herrin gerade folgen wollte, wurde von einem lautlosen Ganzkörperklammerfluch von Harry, der so etwas erwartet hatte, aufgehalten. Regulus stand nur daneben und starrte mit offenem Mund sowohl Kreacher als auch das Gemälde seiner Mutter an. Er war völlig überrascht, so einen Empfang bei seiner Rückkehr in sein Elternhaus zu bekommen. "HEY, du Abschaum, wie kannst du es wagen, in meinem Haus meine Bediensteten an zu greifen?" Schrie das Gemälde, nachdem Harry Kreacher außer Gefecht gesetzt hatte.

Harry trat vor das Gemälde von Regulus Mutter und sprach zu ihr: "Lady Black, erkennen sie ihn nicht? Das", er zeigte auf Regulus, der immer noch wie angewurzelt im Flur stand, "ist ihr Sohn Regulus!" "Was? Wie kannst du Abschaum es nur wagen? Mein geliebter Sohn Regulus ist tot!" Schrie diese daraufhin wütend. Harry blickte sich zu Regulus um und meinte leicht grinsend dann: "Aha, so können sie ihn natürlich nicht erkennen! Mit so einem dämlichen Gesichtsausdruck haben sie ihn wahrscheinlich noch nie gesehen. Er sieht aus wie ein Fisch mit dem offenstehendem Maul!" "Harry, was soll das? Wie kannst du nur so was vor meiner Mutter sagen?" Wachte Regulus aus seinem Schockzustand auf und kam auf Harry zu. Als er dann neben Harry vor dem Gemälde stand sagte er an seine Mutter gerichtet: "Hallo, Mum, erkennst du denn deinen eigenen Sohn nicht mehr? Habe ich mich so stark verändert?" Seine Mutter öffnete schon ihren Mund, um eine erneute wütende Beleidigung aus zu sprechen, stockte aber dann doch und sagte in einem für sie ungewöhnlich ruhigem Ton: "Bist du's wirklich? Aber du bist tot! Habt ihr etwa das Grab meines Sohnes geöffnet, ihr Abschaum, um mich jetzt zu betrügen?" Verfiel sie wieder in ihren alten beleidigenden Tonfall. "Nein, Mutter, ich bin es wirklich. Kannst du dich vielleicht noch daran erinnern, wie du wütend Sirius Namen im Stammbaum weggebrannt hast, nachdem dieser weg gelaufen war? Oder daran, wie du mir Kreacher zu Weihnachten geschenkt hast, nachdem ich nach Slytherin gekommen bin?" Er wandte sich an den am Boden liegenden Kreacher und fragte ihn: "Und was ist mit dir, Kreacher, weißt du noch, wie wir zusammen in die Höhle gegangen sind?" Harry sah, wie Kreacher blinzelte, und hielt das als Zeichen dafür, dass er Regulus erkannt hatte. Daher befreite er ihn von dem Ganzkörperklammerfluch und meinte dann zu diesem: "Tut mir Leid, Kreacher, aber es war leider nötig."

Kreacher stand auf und verbeugte sich sogleich vor Regulus und sagte: "Mein Herr Regulus Black, Sir, bitte vergeben sie Kreacher, dass er sie nicht erkannt und beleidigt hat." Dann wandte er sich an Harry, verbeugte sich auf vor dem: "Sir, bitte vergeben auch sie Kreacher, sie ein Freund und Begleiter meines Herrn. Und das mit dem Verfluchen macht nichts. Ich hab's verdient. Es war die Strafe für einen unwürdigen Hauselfen der nicht einmal seinen Herrn erkannt hat!" Regulus hatte eine Träne, die er trotz seiner Bemühungen nicht zurückhalten konnte, im Auge, während er zu Kreacher meinte: "Das ist nicht deine Schuld, Kreacher! Du wusstest doch garnicht, dass ich noch lebe. Außerdem habe ich mich auch verändert." Unter Tränen vor Rührung und mehreren Verbeugungen sagte dieser kaum verständlich: "OH, oh, Herr Regulus, Sir, sie sind zu gut zu einem unwürdigen Hauselfen. Darf ich mich für meine Bestrafung zurückziehen oder soll ich diese gleich hier vor ihnen machen, Herr Regulus, Sir?" "Du wirst dich dafür garnicht bestrafen. Und das ist ein Befehl, Kreacher!" Sagte Regulus daraufhin ernst. "A..aber, ich...." Stotterte dieser. "Keine Widerrede, Kreacher!" Unterbrach Regulus ihn. "Regulus, Stolz meines Blutes, du bist es wirklich! Aber ich dachte du wärest tot." Mischte sich nun auch wieder seine Mutter in das Gespräch ein. Sie hatte die ganze Zeit über still zugehört und hatte versucht, ihre Emotionen über das Wiedersehen mit ihrem Lieblingssohn, die sie zu übermannen drohten, zu bekämpfen. "Ja, Mum, ich bin's, Regulus. Aber das mit dem Stolz stimmt nicht. Ich habe Fehler gemacht, Dinge, auf die ich nicht stolz bin. Der dunkle Lord ist nicht das, was er vorgibt. Er ist ein böser Mensch, und ich musste mich die letzten Jahre vor ihm verstecken. Daher hab ich meinen Tod vorgetäuscht und bin aus England weggegangen." Antwortete Regulus seiner Mutter. "A..aber er will den Zaubererfamilien wieder zu alten Glanz bringen. Was ist den dagegen auszusetzen?" Fragte diese

daraufhin ihren Sohn, aber Harry antwortete ihr: "Voldemort", Regulus Mutter zuckte zusammen, doch Harry fuhr unbeirrt fort, "Voldemort schert sich nicht um die Reinheit des Blutes. Das sagt er nur zu seinen Gefolgsleuten, um diese zunächst an sich zu binden. Dabei ist er selbst nur ein Halbblut, sein Vater war ein Muggel!" "D..das ist nicht wahr, oder Reg, mein Sohn, der Dunkle Lord ist doch kein Halbblut? Er ist der Erbe Slytherins!" Behauptete die Mutter von Regulus, aber wieder antwortete Harry, ehe Regulus etwas erwidern konnte: "Doch, er ist ein Halbblut. Ich kenne die wahre Identität von Voldemort: Er hieß eigentlich Tom Vorlost Riddle und sein Vater hieß auch Tom Riddle. Kennen sie eine Zaubererfamilie, die 'Riddle' heißt, Lady Black?" Überrascht sah diese ihn an, überlegte kurz und meinte dann: "Ich kenne wirklich keine Zaubererfamilie, die 'Riddle' heißt. Was ist mit dir, mein Sohn?" "Nein, ich kenne auch keine. Aber, Harry, bist du dir sicher, dass V..Voldemort eigentlich Tom Vorlost Riddle ist?" Erwiderte Regulus. "Natürlich bin ich mir sicher. Wartet! Ich zeige's euch." Antwortete Harry und malte mit seinem Zauberstab 'Tom Vorlost Riddle' in die Luft. Dann sagte er: "Hier, seht ihr, was daraus wird, wenn man die Buchstaben anders anordnet!" Daraufhin schnipste er leicht mit dem Zauberstab und die Buchstaben ordneten sich zu 'Ist Lord Voldemort'.

Sowohl Regulus als auch seine Mutter, aber auch Kreacher starrten mit großen Augen und offenen Mündern auf die Buchstaben, die vor ihnen in der Luft hingen. Harry weidete sich an den Gesichtern der drei. Vorallem Kreacher sah sehr lustig aus, da er schon von Natur aus sehr große Augen hatte. Doch nach einer kleinen Weile hatte Harry genug von der Stille, die durch das Staunen der drei anderen im Raum herrschte, und löschte mit einem Zauber die Buchstaben und meinte: "Da wir das nun erklärt haben, muss ich euch noch etwas über Voldemorts Absichten sagen." Die anderen drei sahen ihn gespannt an, was ihn dazu veranlasste fortzufahren: "Jetzt behauptet er noch, er würde nur etwas gegen Muggel, Muggelstämmige und sogenannte 'Blutsverräter' kämpfen, doch sollte er gewinnen, wird es gegen die nächsten gehen: gegen Halbblüter oder gegen magische Halbwesen, wie Werwölfe oder Riesen, die jetzt noch seine Verbündeten sind, und dann ist es nicht mehr weit, dass auch gegen reinblütige Zauberer und Hexen kämpft, bis er als einziger Zauberer noch übrig bleibt und damit wirklich etwas 'Besonderes' ist, für was er sich jetzt schon hält. Außerdem will er unsterblich sein, was er leider schon fast erreicht hat. So ist euer großer 'Held' wirklich!" Beendete er seinen Vortrag, während dem die Gesichter der anderen immer länger geworden waren. "Aber woher wollen sie wissen, dass das wirklich seine Pläne sind, mein Herr? Und, wenn ja, was sollen wir dagegen tun?" Fragte das Gemälde von Regulus Mutter. "Ich weiß es einfach. Voldemort hat keine wirklichen Freund - und wollte auch nie welche - die Todesser sind nur seine Diener, die er jederzeit opfern würde, um an sein Ziel zu kommen. Und was wir dagegen tun können, dass soll ihnen ihr Sohn erklären. Ihm werden sie wahrscheinlich mehr glauben als mir. Also dann, Reg, schieß mal los!" Erläuterte Harry. Regulus überlegte einen Moment und fragte dann seine Mutter, die ihn gespannt anguckte: "Mum, hast du schon mal was von Horcruxen gehört?" "Aber sicher, wir haben ein Buch darüber in unserer Biblio.... D..du m..meinst jetzt aber nicht, dass er ein Horcrux erschaffen hat, oder, Reg?" Antwortete sie sofort eifrig, bis sie erkannte, worauf Regulus anspielte, und erblasste, als Regulus ihre Frage mit einem Nicken beantwortete. Doch Harry mischte sich nun auch wieder in das Gespräch ein und erklärte: "Voldemort hat nicht nur ein Horcrux, sondern er hat im Moment fünf Horcruxe, Lady Black!" "Das kann nicht sein. Das ist unmög...", sie stockte, denn Regulus bestätigte wieder durch ein Nicken Harrys Aussage, und fuhr dann fort "... Dann ist er wirklich unsterblich! Wer soll den all die Horcruxe finden und zerstören?" "Das werde ich tun und ich hoffe, Reg hilft mir dabei." Meinte Harry lässig und Regulus erwiderte: "Aber klar doch, Harry. Ich bin dabei, das weisst du doch? Und mein Bruder macht sicher auch mit!" "Was? Ich dachte dieser Blutsverräter sitzt in Askaban!" Fuhr seine Mutter dazwischen. "Wagen sie nie wieder, so von Sirius zu reden! Sirius ist kein Verräter, er hat für seine Überzeugungen gekämpft. Er hat schon früh erkannt, dass es nicht auf die Herkunft eines Menschen ankommt, sondern auf dessen Taten. Also beleidigen sie nie wieder Sirius oder ich vernichte die Horcruxe in diesem Haus auf die harte Tour. Dann gehen sie mit ihrem tollen Haus unter, sie alte Sabberhexe!" Drohte nun Harry, der auch wütend geworden war. Niemand beleidigte Sirius in seiner Gegenwart!

Es folgte ein Moment der vollkommenden Stille. Doch dann legte nun Regulus Mutter wütend los: "Wie kannst du's nur wagen, so mit mir zu reden. Kreacher, schmeiß den Abschaum raus!" Doch ehe Kreacher irgendetwas machen konnte, hatte Regulus schon eingegriffen, indem er sagte: "Kreacher, ich verbiete dir, Harry etwas anzutun. Ist das klar?" Nachdem dieser genickt hatte, fuhr Regulus an seine Mutter gewandt fort:

" Und nun zu dir, Mutter. Harry hat recht! Sirius hat besser gewähl als ich, das weiß ich jetzt. Und er sitzt unschuldig in Askaban, doch wir, Harry und ich, holen ihn da raus und kämpfen dann gemeinsam gegen Voldemort!" Regulus fiel nicht einmal auf, dass er Voldemort beim Namen genannt hatte, so wütend war er auf seine engstirnige Mutter. Doch dann fuhr er etwas leiser fort: "Ich selbst habe die letzten Jahre unter Muggeln gelebt und habe unter ihnen, ich würde fast sagen, Freunde gefunden. Sie sind intelligenter als du denkst, Mutter! Sie haben viele Fortschritte gemacht und haben Erfindungen gemacht, die schon fast an Magie grenzen. Vielleicht können sie bald sogar Magie wahrnehmen und etwas gegen ihre Wirkung tun. Also, Mutter, sag nie mehr etwas gegen Muggel oder Muggelstämmige, sie bringen neue Ideen in die magische Welt und können uns berichten, wie nahe die Muggel dran sind, unsere Welt zu entdecken." Während Regulus Vortrag hatte seine Mutter immer wieder versucht, ihn zu unterbrechen, und Harry war sich sicher, so etwas wie 'Mein Sohn unter Muggeln, was für eine Schande!' gehört zu haben. Doch als Regulus ihn beendet hatte, schwieg sie.

"Da das nun geklärt wäre, können wir endlich zu unserem eigentlichen Grund unseres Besuches hier kommen. Reg, würdest du ihn nun bitte fragen?" Sprach dann Harry nach einem kurzen Augenblick des Schweigens voller Ungeduld. "Natürlich, Harry.... Kreacher, ich habe dir vor einigen Jahren ein Medaillon von dem Dunklen Lord gegeben, damit du es zerstörst..." Wollte er Kreacher erinnern. Doch dieser brach in Tränen aus, warf sich vor Regulus auf die Knie und stieß weinerlich hervor: "M..Meister R..Regulus, S..S..Sir, K..Kreacher h..hat dem B..Befehl s..s..seines M..Meisters nicht g..gehört. Er ist u..unwürdig, M..Meist..." Hier wurde er von diesem unterbrochen, der sich zu ihm nieder beugte, um ihn sanft zu umarmen, indem er meinte: "Es ist nicht deine Schuld, Kreacher. Die Aufgabe konntest du nicht schaffen, aber du hast sicher alles versucht, nicht wahr, Kreacher?" Etwas beruhigt durch die liebevolle Behandlung von Regulus, schluchzte er: "Ja, M..Meister Regulus, Sir, nichts wollte klappen, aber ich hab mich immer dafür bestraft, Meister Regulus, Sir!" "Das hättest du nicht müssen, Kreacher. Aber hast du das Medaillon noch?" Fragte dieser ohne Vorwürfe in seiner Stimme. Entrüstet fuhr Kreacher in der Umarmung seines Meisters auf: "Natürlich, Meister! Ich hätte es mit meinem Leben verteidigt!" "Natürlich, Kreacher, das weiß ich. Kannst du es bitte holen?" "Natürlich, Meister Regulus, Sir!" Erwiderte dieser, löste sich aus der Umarmung und verschwand mit einem Plopp.

Nach wenigen Sekunden erschien Kreacher wieder mit einem Medaillon in der Hand, welches Harry sofort als das Horcrux-Medaillon erkannte. Kreacher übergab das Medaillon sofort seinen Meister, der es Harry überreichte, der es sofort, nachdem er seinen Koffer hervorholt und vergrößert hatte, in die Plastiktüte neben den anderen Horcrux steckte und dann seinen Koffer wieder verkleinerte, während Regulus seiner Mutter und Kreacher erklärte: "Wir nehmen diesen Horcrux mit. Und keine Angst, Kreacher, wir werden ihn zerstören! Nun haben wir schon zwei der fünf Horcruxe des Dunklen Lords..." "... und ich weiß, wo zwei der anderen sind. Und bei dem letzten ohne ich, wo er ist." Setzte Harry fort, der jetzt mit zufriedener Miene seinen verkleinerten Koffer in seine Hosentasche stopft. "Echt? Das ist ja klass! Wo?" Rief Regulus erfreut aus. "Das bleibt noch mein Geheimnis und auch woher ich es weiß!" Ewiderte Harry, woraufhin Regulus leicht beleidigt bemerkte: "Du hast aber viele Geheimnisse, Harry!" "Aber, Reg, du wirst es doch noch erfahren! Ein bißchen Geduld noch!" Sagte Harry mit einem breiten Grinsen im Gesicht.

Kurz darauf verabschiedeten sich Harry und Regulus von dessen Mutter, die sich nun auch höflich von Harry verabschiedete, da sie wohl eingesehen hatte, dass sie Regulus nur mit Harry sehen würde, wenn sie sich ihm und Sirius gegenüber höflich benahm, und von Kreacher, gegenüber dem Regulus eine Reinigung des Hauses der Blacks nahelegte. Mit der Hoffnung, dass das Gerichtsverfahren gegen Sirius genauso erfolgreich wäre, wie es ihr Besuch im Grimmauldplatz gewesen war, apperierten sie ins Ministerium zurück, denn es war nach all dem Hin-und-Her während ihres Besuches (vorallem der Abschied hatte etwas länger gedauert, denn, da Regulus Mutter sichern wollte, dass er sie regelmäßig besuchen würde, hatte sie ihn gefragt, ob er vielleicht mal wieder vorbeischauchen würde, und hatte sogar Harry eingeladen, nachdem Regulus gezögert hatte) schon 15:30 geworden. Natürlich hatte Regulus sein Äußeres wieder verändert und sowohl er als auch Harry hatten ihre Kaputzen wieder aufgesetzt, bevor Regulus mit Harry disapperierte. Doch was würden die kommenden Ereignisse bringen? Harry schwankte zwischen der Vorfreude, Sirius endlich wiederzusehen, und der Angst, dass etwas ungeplantes geschehen würde. Was würde Dumbledore machen? Würde er ihn erkennen?

Die Verhandlung

11. Die Verhandlung

Harry und Regulus erreichten gerade noch rechtzeitig um 15 Uhr. Sie waren im Atrium des Zaubereiministeriums apperiert und hatten sich sofort zu dem Aufzug begeben, nachdem sie den Sicherheitsbeamten die Lord-Plakette gezeigt hatten. Da es nur noch etwa zwei Stunden bis zum Dienstende der meisten Abteilungen gewesen war und die Angestellten dieser Abteilungen möglichst die heute noch fälligen Arbeiten vor diesem Dienstende erledigt haben wollten und da auch die Mitglieder des Zauberergarmot zu der Verhandlung mussten, hatten Harry und Regulus erst beim zweiten Versuch den Fahrstuhl erwischen können, da dieser beim erste Mal trotz magischer Vergrößerung überfüllt gewesen war. Dadurch hatten sie sich bei der Treppe, die in den untersten Stock führte, wo sich der Große Verhandlungssaal befand, beeilen müssen, um noch pünktlich zu der Verhandlung zu kommen.

Als Harry und Regulus den Verhandlungssaal betraten, fanden sie diesen schon ziemlich gefüllt. Zwar war die Seite, die für Zuschauer vorgesehen war, unbesetzt, da es sich ja um ein nicht-öffentliches Verfahren handelte, aber die Mitglieder des Zauberergarmot waren bis auf sie schon vollständig anwesend. Als Harry seine Blicke über die Anwesenden gleiten ließ, bemerkte er vier Personen, die genau wie er und Regulus Zaubererumhänge mit Kaputzen trugen, die ihre Gesichter verhüllten. Das waren also vier der anderen fünf Lords. Für sie war es eigentlich keine Pflicht, bei jeder Tagung des Garmots anwesend zu sein, doch hielten sie die Verhandlung alle für so wichtig oder auch so interessant, dass sie sich alle her bemüht hatten. Es würden also heute das erste Mal seit Jahrzehnten so sein, dass mehr als drei Lords anwesend waren. Dumbledore, den die Anwesenheit fast aller Lords sehr überraschte und auch nicht gerade sehr gefiel, saß hinter einem großen Pult, der sich in der Mitte des erhöhten Platzes für die Garmotmitglieder befand, denn er war schließlich der Vorsitzende des Garmot. Neben ihm links, aus Harrys Perspektive, saß Amelia Bones als Leiterin der magischen Strafverfolgung und auf der aus Harrys Sicht rechten Seite von Dumbledore saß der Zaubererminister Fudge, der durch seinen Ministertitel, zumindest stellvertretender Vorsitzender des Garmots war. Nachdem Harry und Regulus sich zu den für sie freigehaltenen Stühlen begeben und Platz genommen hatten, eröffnete Dumbledore die Verhandlung, indem er noch einmal den Grund der heutigen Garmotsitzung erklärte.

Nachdem Dumbledore seine Erklärung beendet hatte, meinte er: "Als dann lasst uns beginnen!" Mit einem lautlosen Sonorus-Zauber verstärkte er seine Stimme und rief dann: "Wachen, bringt den Gefangenen herein!" Die Tür des Saales öffnete sich und zwei Wachzauberer betraten gefolgt von Sirius Black, der sich kaum selbstständig aufrecht halten konnte und daher von zwei weiteren Wachzauberern hereingeführt wurde. Dahinter schwebten zwei Dementoren, die sich dann auf beiden Seiten von Sirius, der zu dem Stuhl in der Mitte des Saales geführt wurde, aufstellte, während die vier Wachzauberer sich an der Saaltür aufstellten. Als die Dementoren hereingeschwebt waren, hatte Harry kurz das bekannte Gefühl der Kälte, die von den Dementoren ausging, aber das war schnell wieder verschwunden, denn Dumbledore hatte, nachdem er den Sonorus-Zauber wieder aufgehoben hatte, sofort seinen Phönix-Patronus beschworen, der nun vor den Garmotmitgliedern seine Kreise zog und diese so von der Wirkung der Dementoren schützte. Doch das war für Harry nicht genug und er beschwor seinen eigenen Patronus, dem er aber dieses Mal nicht seine gewohnte Gestalt sondern die eines Hundes zu Sirius Ehren gab, denn er hatte gelernt durch seine Gedanken die Gestalt des Patronus selber zu bestimmen und wollte nicht, dass jemand später seinen Patronus wiedererkannte, und ließ ihn um Sirius schweben, damit auch dieser vor der Wirkung der Dementoren geschützt war.

Auf Harrys Tat folgte, wie von Harry erwartet, ein Aufruhr unter den Garmotmitglieder und Dumbledore fuhr Harry, den er natürlich nur als verummte Person wahrnahm: "Was soll denn das, Lord Nr.2? Die Dementoren sind zu unserem Schutz vor dem Angeklagten da und ihr beschützt diesen mit eurem Patronus!" "Nun, Mr. Dumbledore, bis jetzt wurde Mr. Blacks Schuld noch nicht festgestellt. Und das soll doch eine faire Verhandlung werden, oder nicht, Mr. Dumbledore", erwiderte Harry und fuhr nach einem Nicken

Dumbledores fort, "Nunja, dann sollten wir dafür sorgen, dass er geistig fit ist, nicht wahr, Mr. Dumbledore?" "Natürlich, eure Lordschaft! - Dann lasst uns mal anfangen!" Antwortete dieser, atmete kurz durch und startete dann die Verhandlung: "Nun, da der Angeklagte hier ist, können wir mit der Verhandlung anfangen. Miss Dolores Umbridge, würden sie bitte mit der Protokoll nun beginnen!" Bei Umbridge Namen fuhr Harrys Kopf zu dem Platz des Protokollant herum und tatsächlich sah er dort die Frau sitzen, die ihm sein fünftes Jahr in Hogwarts zur Hölle gemacht hatte. Sofort spürte er den Hass aufflammen, bekämpfte ihn aber sofort wieder und dachte dann über die Folgen ihrer Anwesenheit bei diesem Verfahren nach. Er musste auf jeden Fall etwas gegen sie unternehmen, sonst würde sie seine Pläne durchkreuzen. Viele Pläne gingen durch seinen Kopf. Der beste von diesen war, sie einfach nach der Verhandlung mit einem Vergessenszauber zu belegen, damit sie nichts über das Ergebnis der Presse verraten konnte.

Während Harry Pläne bezüglich Umbridge schmiedete, hatte Dumbledore sich als Verhandlungsvorstand, Fudge als seinen Stellvertreter und Amelia Bones als Anklageführerin mit vollständigen Namen und Titeln der protokollführenden Umbridge angeführt und begann nun mit der Befragung von Sirius, der sich in der Zwischenzeit von der Wirkung der Dementoren ein Bißchen erholt hatte: "Angeklagte, würden sie bitte ihren vollständigen Namen für das Protokoll!" "Mein Name ist Sirius Alphard Black." Antwortete dieser. "Also, Mr. Black, wie pledieren sie?" Fragte Dumbledore und Sirius antwortete sofort: "Ich bin unschuldig." "Natürlich, sie wissen aber schon, dass mehrere Muggel gesehen haben, wie sie Mr. Pettigrew gestellt und ihn und zwölf Muggel in die Luft gespr..." Erwiderte Dumbledore sarkastisch, wurde aber von Sirius unterbrochen: "Ich habe sie nicht in die Luft gesprengt, das war Peter, der danach sich einen Finger abgeschnitten hat und dann verschwunden ist." "Und das sollen wir ihnen glauben! Sie haben wohl gelesen, dass das einzige, was man von Peter Pettigrew gefunden hat, ein Finger seiner linken Hand war und versuchen das für sich auszunützen. Aber das wird nicht funktionieren, Mr. Black, denn wir sind ja nicht du..." Fuhr Dumbledore ihn an, wurde aber von Harry unterbrochen, der aufgestanden war und nun sagte: "Mr. Dumbledore, sie müssen ihm nicht glauben! Es gibt ein ganz einfache Möglichkeit zu überprüfen, ob er die Wahrheit sagt oder nicht, nämlich Veritasserum, was ich hiermit beantrage." "Veritasserum? Das darf aber nur mit Einverständnis des Angeklagten verabreicht werden." Meinte dieser daraufhin. "Das ist unter normalen Umständen richtig. Aber meinen sie nicht, dass Mr. Black sein Einverständnis gerne gibt? Er hat schließlich nichts mehr zu verlieren. Außerdem brauchen wir sein Einverständnis nicht, wenn zwei Lords das beantragen..." Erklärte Harry und wurde nun auch mal von Dumbledore unterbrochen: "Aber sie stehen mit ihrem Antrag allein. Also las..." Auch Dumbledore konnte seinen Satze nicht beenden, denn Regulus war aufgestanden und sagte: "Er steht nicht allein, Mr. Dumbledore. Ich stimme dem Antrag zu."

Dumbledore starrte Regulus eine Weile entgeistert an. Bevor er seine Sprache wiedergefunden hatte, fuhr Fudge erregt auf: "Das wollen sie doch nicht wirklich erlauben, Professor Dumbledore? Ich als Zaubereiminister verbiete es!" "Naja, Cornelius, wir beide können da wohl nichts machen! Nach dem Gesetz müsste entweder 3/4 des Zauberergarmots oder die Hälfte der Lords gegen den Antrag sein!" Erwiderte dieser. Erregt meinte Fudge daraufhin: "Dann lass uns abstimmen! Also, wer von euch ist gegen diesen Antrag?" Etwa ein dutzend Leute hoben ihre Hände, darunter auch zwei der sieben Lords. 'Das sind wohl Lucius und Mr. Zambini.' Dachte Harry. Doch nachdem er die beiden näher betrachtet hatte, musste er erkennen, dass er sich teilweise geirrt hatte, denn zwar hatte Lord Malfoy gegen den Antrag gestimmt, doch der zweite Lord war nicht, wie Harry gedacht hatte, Lord Zambini, sondern Lord Belby, was Harry an der Nummer auf seinem Ring erkannte. Zunächst war er etwas verwundert, doch dann erinnerte er sich daran, dass Democles Belby ein Fan von Barty Crouch Senior gewesen war und dass sich dies auch nicht durch den Vorfall mit dessen Sohn geändert hatte; und Barty Crouch war dafür verantwortlich, dass Sirius neben vielen anderen ohne Gerichtsverfahren in Askaban saß.

"Cornelius, ich fürchte, wir müssen den Antrag der Lords Folge leisten." Meinte Dumbledore zu dem Zaubereiminister Cornelius Fudge, der darauf nicht gerade begeistert erwiderte: "Ok, meinerwegen, lassen sie Veritasserum holen, Professor!" Dieser wollte gerade einem der Wachzauberer Veritasserum holen schicken, doch Harry unterbrach in, indem er in eine Umhangstasche griff, eine Flasche hervorholte und sagte: "Mr. Dumbledore, das wird nicht nötig sein. Ich habe Veritasserum hier!" "Sie glauben doch nicht, dass wir ohne Überprüfung glauben, dass das richtiges Veritasserum ist. Wir wissen ja nicht einmal, ob sie richtiges

Veritasserum brauen können. Außerdem haben sie anscheinend ein Interesse daran, dass Mr. Black freigesprochen wird. Sie haben schließlich den Antrag für dieses verfahren gestellt!" Erwiderte Dumbledore. Harry grinste, denn er hatte einen lustigen Gedanken bei Dumbledores Worten bekommen, und meinte daher zu diesem: "Nun, Mr. Dumbledore, sie haben natürlich Recht. Sie müssen die Wirkung erst testen! Ich bin froh, dass sie sich als Freiwilliger dafür gemeldet haben, Mr. Dumbledore!" "S...sie w..w..wollen d..das Mittel an mir testen? Wollen sie mich etwa vergiften?" Sagte dieser daraufhin geschockt. "Und damit meinen Lord-Titel verlieren! Nein, ich will nur, dass sie durch eigene Erfahrung erkennen, dass dies richtiges Veritasserum ist." Antwortete Harry immer noch grinsend. "A..a..aber, d..d..das lass ich nicht zu! Das können sie vergessen!" Meinte dieser erschrocken, aber er saß in der Falle, denn Harry sagte: "Haben sie etwas zu verbergen, Mr. Dumbledore?" "Natürlich nicht, aber ich will natürlich nichts privates Preis geben. Das verstehen sie doch sicher, Lord Nr.2?" Erwiderte Dumbledore. "Natürlich, wir werden sie schon nichts privates fragen. Also machen sie es freiwillig, Mr. Dumbledore?" Meinte Harry daraufhin. Dumbledore meinte aber sofort: "Natürlich nicht!" "Ok, wie sieht's mit euch aus, Lords, wollt ihr, dass Dumbledore mein Veritasserum testet oder nicht?" Wandte sich Harry an die anwesenden Lords, woraufhin Regulus sofort ein 'Ich bin dafür!' hören ließ. Auch Lord Zambini, den Harry an der Nummer fünf erkannte, und Lucius Malfoy, der, wie Harry wusste, Lord Nummer drei war, stimmten für Harrys Vorschlag. Nun wandte sich Harry an die übrigen Garmotteilnehmer, die den Ereignissen interessiert aber ruhig gefolgt waren: "Und was ist mit ihnen, Mitglieder des Zauberergarmots? Sind sie dafür oder dagegen? Diejenigen, die dafür sind, heben bitte die rechte Hand!" Über die Hälfte der rechten Hände wurden gehoben und damit war klar, dass Dumbledore keine Wahl hatte.

"Nun, Mr. Dumbledore, wie sie sehen, wollen die anderen auch, dass sie das Serum testen." Fasste Harry das Ergebnis seiner Umfrage zusammen. "Also gut, ich teste das Zeug. Geben sie es schon her!" Gab dieser sein Einverständnis und Harry beschwor zwei Gläser mit Wasser. In das eine ließ er für alle sichtbar drei Tropfen fallen und ließ es dann zu Dumbledore schweben, der es ergriff, aber noch nicht trank. Dann holte Harry ein zweites Fläschchen hervor, aus dem er drei Tropfen in das andere Glas fallen ließ, während er erklärte: "Das ist das Gegenmittel, was ich ihnen, Mr. Dumbledore geben werde, wenn alle überzeugt sind, dass das Serum wirkt." Sofort trank dieser Harrys Veritasserum. Dieser wartete einen Augenblick und fragte dann: "Und wirkt es, Mr. Dumbledore?" "Ja, es wirkt." Antwortete dieser, aber man sah es ihm an, dass er eigentlich das Gegenteil sagen wollte. "Gut, also sie haben eine Wahrsagelehrerin, Mr. Dumbledore?" Fragte Harry weiter und jener antwortete: "Ja, das stimmt." "Ist bei deren Einstellungsgespräch mit ihnen etwas außergewöhnliches geschehen?" Fragte Harry weiter und Dumbledore erbleichte und versuchte sichtbar gegen die Wirkung des Serums anzukämpfen. Trotzdem sagte er: "Ja, sie hat eine Prophezeiung gemacht." "Wie lautet die?" Fragte Harry unerbittlich weiter und Dumbledore versuchte verzweifelt gegen das Veritasserum zu kämpfen. Woher wusste dieser Lord nur davon? Doch diese Frage wurde von der Angst, diese Geheimnis zu verraten, weggewischt, als er begann, diese zu zitieren: "Der Eine mit der Macht,..." Doch weiter ließ Harry ihn nicht kommen, denn er dachte: 'Silencio!' Und Dumbledore war plötzlich still. Während sich die Anwesenden wunderten, warum dieser kein Ton mehr sagte, stellte sich Harry vor Dumbledore, der nun stumm seine Lippen bewegte, damit niemand von seinen Lippen ablesen konnte. Überrascht schaute ihn dieser an, denn er hatte nicht erwartet, dass dieser gerade jetzt unterbrechen würde. 'Dieser Lord muss die Prophezeiung kennen!' dachte er. Als Harry sah, dass sich Dumbledores Lippen nicht mehr bewegten, nahm er den Silencio-Zauber von ihm und fragte: "Nun, Mr. Dumbledore, sind sie von der Wirksamkeit des Mittels überzeugt?" "Absolut!" Antwortete dieser. Daraufhin reichte Harry ihm das Gegenmittel, was dieser sofort trank und dann auf die graue Wand zeigte und sagte: "Diese Wand ist blau!" Dies bewies ihm und den anderen Anwesenden, dass auch das Gegenmittel wirkte. "So, meine Herren, ist noch jemand nicht davon überzeugt, dass das Serum wirkt? Ich habe noch genug davon, damit ich es sie alle testen lassen kann!" Meinte Harry. Doch alle schüttelten den Kopf und einige meinten: "Das ist nicht nötig, eure Lordschaft!"

Nachdem nun Harrys Veritasserum als wirksam festgestellt worden war, wurde die Frage, warum Dumbledore plötzlich geschwiegen habe, geäußert. Harry meinte dazu nur: "Ich habe ihn mit einem Schweigezauber belegt, weil diese Information nicht für jeden bestimmt ist. Sie ist dafür einfach zu gefährlich. Ich hoffe, ihr versteht das!" Die meisten wurden dadurch befriedigt, da sie Harrys Argumentation zustimmten, aber Harry hatte auch bemerkt, dass sich Lucius Malfoy umgesehen hatte und erst, nachdem er feststellen

musste, dass fast alle mit dieser Erklärung zufrieden waren, beschlossen hatte, nichts dagegen zu sagen, auch wenn er davon nicht sehr begeistert war. Nachdem auch das geklärt war, machte Harry sie wieder auf ihr eigentliches Thema, Sirius Black, aufmerksam, indem er sagte: "Nun sollten wir uns wieder dem Verfahren zuwenden! Sirius Black, sind sie mit dem Einsatz von Veritasserum einverstanden?" "Natürlich!" Antwortete dieser. Er war den Ereignissen interessiert gefolgt, hatte sich jedoch ruhig verhalten, bis er dann von Harry angesprochen wurde.

Sirius Black trank sofort das Glas mit Wasser, in dem sich drei Tropfen Veritasserum befanden, welches Harry ihm gereicht hatte. Dumbledore wartete einen kurzen Moment, wie Harry es getan hatte, damit das Serum auch wirklich wirken würde, wenn er ihm seine Fragen stellte. Schließlich fragte er Sirius Black: "Haben sie vorhin die Wahrheit gesagt, Mr. Black?" Dieser antwortete: "Ja, das hab' ich!" "Sie haben also die Muggel damals nicht getötet?" Fragte Dumbledore weiter. "Nein, das war Peter Pettigrew." Erwiderte Sirius. "Aber warum sollte er das tun, Mr. Black?" Stellte Dumbledore seine nächste Frage. "Ich hatte ihn gestellt und wollte ihn wegen dem Verrat an den Potters bestrafen..." Sirius wurde von Fudge unterbrochen: "Verrat an den Potters? Aber sie waren doch der Geheimnisw..." Aber Sirius unterbrach ihn: "Nein, das war Peter. Wir haben im letzten Moment getauscht. Es war eine Finte! Wer glaubte schon, dass Peter der Geheimniswahrer der Potters sein würde, wenn sie mich oder Dumbledore zur Verfügung hätten?" "Aber, warum hat man Pettigrew nach der Explosion nicht mehr gesehen und nur noch einen Finger von ihm gefunden?" Mischte sich nun auch Amelia Bones in die Befragung ein. "Den Finger hat er sich selbst abgeschnitten, um seinen Tod vor zu täuschen..." Sirius wurde von Dumbledore unterbrochen, der ihn fragte: "Aber wie konnte er ungesehen entkommen, Mr. Black?" "Er ist eine Ratte." Erwiderte Sirius mit Verachtung in seiner Stimme, woraufhin Dumbledore ihn entgeistert anstarrte, da er nun ahnte, dass Peter ein Raten-Animagus war. Anders war es mit Fudge, der nun meinte: "Das wissen wir! Aber wie ist er entkommen?" "Das habe ich doch gesagt! Er wurde zu einer Ratte." Erwiderte Sirius. "W..w..was, er w..w..wurde zu einer Ratte? S..s..soll das heißen, er ist ein Animagus?" Entfuhr es Fudge, der erbleichte als Sirius antwortete: "Ja, Peter ist ein Animagus! Eine Ratte!" Im ganzen Saal herrschte Geflüster, was Harry an einen Bienenschwarm erinnerte.

Während dem Geflüster hatte Fudge seine Schlüsse gezogen und setzte zu einer Frage an: "Mr. Black, sind s...?" "Mr. Fudge, ich glaube, das genügt jetzt. Seine Unschuld ist bewiesen. Ich gebe ihm nun das Gegenmittel!" Wurde von Harry daran gehindert, seine Frage zu beenden, denn Harry hatte diesen genau beobachtet und hatte gemerkt, dass er zu einem für ihn und Sirius unangenehmen Schluss gekommen war. Daher hatte er während dem Chaos, der unter den Zauberergarmotmitgliedern entstanden war, eine Gegenmittellösung vorbereitet und war mit dieser zu Sirius herunter gestiegen. "A..aber..!" Wollte Fudge widersprechen, doch Harry hatte Sirius schon das Glas mit dem Gegenmittel an den Mund gesetzt (dieser war ja an den Stuhl gefesselt) und dieser hatte es auch schon getrunken. "Danke!" Flüsterte Sirius Harry zu, der ihm leise erwiderte: "Keine Ursache. Das hätte mich auch betroffen... Später!" Sirius hatte ihn nämlich fragend angeschaut. "Also, kommen wir zur Abstimmung! Wer ist für 'nicht schuldig'?" Fragte Harry, ehe Fudge oder jemand anderes noch einmal widersprechen konnte. Nur wenige ließen die Hand unten. "Als unschuldig!" Bemerkte er und befreite Sirius von seinen Fesseln. "Sie können nun gehen", sagte er zu den Wachleuten, und zu den Dementoren, "Und ihr auch!" Diese folgten auch sofort, denn Harry hatte seinen Patonus in ihre Richtung geschickt.

Dumbledore und Fudge saßen immer noch mit offenen Mündern vor ihrem Pult und beobachteten Harry dabei, wie er ihre Aufgabe, das Verfahren zu leiten, übernommen hatte. Regulus andererseits hatte sich bestens amüsiert und hatte sich nur mit viel Mühe ein Grinsen oder sogar ein Gelächter verkneifen können. Umbridge wiederum starrte Harry nur böse an. Wie konnte er es nur wagen, die führenden Köpfe der englischen Zaubererwelt so zu behandeln? Doch Fudge fand schnell seine Sprache wieder: "Hey, das können sie nicht machen! Das ist das Recht des Vorsitzenden!" Aber Dumbledore, dem es natürlich in seine Pläne passte, dass Sirius auch jetzt noch nicht als Animagus registriert sein würde, meinte nur: "Das ist schon richtig! Sirius Black sie sind unschuldig und damit ab heute ein freier Mensch! Wir sprechen ihnen eine Entschädigung von 9000 Galleonen, also ca. 1000 Galleonen pro Jahr in Askaban, zu." Harry freute sich, denn Sirius war nun endlich frei. Aber er fragte sich, warum Dumbledore nicht widersprochen hatte. Was hatte er vor? Wollte er vielleicht Sirius mit dem Wissen über dessen Animagus-Fähigkeit erpressen? Oder wollte er

ihn auf eine andere Art wieder an den Phönixorden binden? Das musste Harry auf jeden Fall verhindern! Und was war mit Fudge und Umbridge?

Sirius Black

12. Sirius Black

Sirius war also nun endlich frei, nachdem sich die Fesseln des Stuhles, auf dem er als Angeklagter gesessen hatte, gelöst hatten. "Mrs. Dolores Umbridge, würden sie mir bitte das Protokoll aushändigen?" Hörte er Dumbledore sagen, der, als diese dann bei ihm war und ihm das Protokoll übergeben hatte, etwas sagte woraufhin sie den Raum verließ. Sirius streckte sich erst einmal und sah dann Professor Dumbledore auf sich zukommen. Bei ihm angekommen, gab dieser ihm die Hand und meinte: "Herzlichen Glückwunsch, Sirius. Ich wusste natür..." "Silencio! Und warum haben sie dann als Vorsitzender des Zauberergarmot nichts dagegen unternommen, wenn sie wussten, dass Mister Black unschuldig ist, Mr. Dumbledore?" Wurde er von der zornigen Stimme Harrys unterbrochen.

Harry hatte Dumbledore nämlich beobachtet, da er misstrauisch geworden war, als dieser nichts gegen seine Einmischung bei der Befragung von Sirius getan hatte, als er verhindert hatte, dass dieser sich als unregistrierter Animagus outen müsste. Er hatte gehört, dass Dumbledore die Umbridge zu sich rief, und hatte, da es ihn interessiert hatte, was dieser mit ihr zu besprechen hatte, einen kleinen Zauber 'Sensus maximus' auf seine Ohren angewandt, der ihn besser hören ließ. Aus Dumbledores Zauberstabbewegungen, die nur er von seiner Position aus hatte erkennen können, weil er Dumbledore beobachtet hatte und daher auf alles, was dieser tat, geachtet hatte, hatte Harry gefolgert, dass dieser erst ein Vergessenzauber und dann ein Verwirrungszauber auf Umbridge angewandt hatte. Danach hatte er zu ihr gesagt: "Danke, Mrs. Umbridge, dass sie mir die Protokolle gegeben haben. Sie können nun gehen!" Daraufhin war diese aus dem Saal gegangen, wobei sie an Harry vorbeigegangen war, der diese Gelegenheit dazu benützt hatte, in ihre Gedanken einzudringen. Dort hatte er dann gesehen, was Dumbledore wirklich getan hatte: Er hatte ihre Erinnerungen an die Verhandlung gelöscht und durch eine andere Erinnerung ersetzt, in der Umbridge den Nachmittag im Büro verbracht hatte und dieses verlassen hatte, um einen dringenden Brief an Professor Dumbledore abzugeben. Auch der Satz, den Dumbledore zu ihr gesagt hatte, hatte hier anders gelautet: 'Danke, Mrs. Umbridge, dass sie mir den Brief gebracht haben. Sie können nun gehen!' Also hatte Harry schon ein Problem weniger. Harry hatte sich natürlich gefragt, warum Dumbledore dies getan hatte, bis er sich daran erinnerte hatte, dass Umbridge zu dieser Zeit nicht Mitglied des Zauberergarmots war.

Harry hatte dann auch bemerkt, dass Dumbledore und unter vielen anderen auch Regulus von dem erhöhten Bereich für die Zauberergarmotmitglieder herabstiegen. Die Einen, um Sirius zu gratulieren, die Anderen, um den Saal einfach zu verlassen, weil das Verfahren nun abgeschlossen war und sie nach Hause wollten. Harry war zunächst auf Regulus zugegangen und dieser hatte ihn flüsternd gefragt, als sie sich dann getroffen hatten: "Warum hast du denn nun wirklich Dumbledore daran gehindert, die Prophezeiung zu zitieren, Harry?" Harry hatte genauso flüsternd geantwortet: "Hier im Raum ist mindestens ein Todesser! Und Voldemort darf die Prophezeiung nicht kennen! Später mehr dazu!" Dann hatte er gemerkt, dass Dumbledore bei Sirius stand, um diesen wieder in den Phönixorden zu holen, was Harry jedoch nicht wollte. Daher hatte er seinen Zauberstab gezogen, war zu den beiden hingegangen und hatte Dumbledore zornig angesprochen, nachdem er ihm mit einem Schweigezauber belegt hatte.

Sofort drehte sich Dumbledore um, seinen Zauberstab ziehend. Doch Harry war schneller und entwarfnete ihn durch einen lautlosen 'Expelliarmus'. Danach brach in dem Saal ein Aufruhr aus. "Hey, was soll denn das? Warum greifen sie Prof...?" Hörte er Fudge schrille Stimme, die auch von ähnlichen Ausrufen der anderen begleitet wurde und alle, auch die, die Tür schon fast erreicht hatten und von dem Lärm im Saal veranlasst wurden, sich umzudrehen, zogen ihre Zauberstäbe und richteten diese auf Harry, der nun mit seinen Zauberstab in der rechten und Dumbledores Zauberstab in der linken Hand immer noch in der Mitte des Saales stand. Doch Harry hatte mit dem Aufruhr gerechnet und hatte seinen Zauberstab erhoben und ihn dort um 360° kreisen lassen, sodass er auf alle Anwesenden gezeigt hatte. Dabei dachte er: 'Circum.' Danach führte er einen Entwaffnungszauber in der Richtung aus, in der er seinen Zauberstab hatte kreisen lassen. Die

Zauberstäbe sämtlicher Anwesender flogen auf ihn zu und er fing sie mit einer Schachtel, die er sich hergezaubert hatte, auf. Diese Verbesserung des alten Entwaffnungszauber hatte er unter vielen anderen Verbesserungen alter Zauber entwickelt, nachdem seine Verbesserung des Oblivate-Zaubers ihn auf die Idee gebracht hatte, dieses 'Circum' vor oder hinter andere Zauber zu hängen. "Hey, mein Zauberstab..." "Was, bei Merlin, soll das...?" Hörte er von allen Seiten. Aber Dumbledore stand mit offenem Mund und bleichem Gesicht mit dem Blick auf Harry gerichtet, denn so etwas war ihm noch nie passiert! Wer war dieser Typ nur? Was für eine mächtige Aura er um sich hatte!

Nachdem der Lärm längere Zeit nicht abgeflacht war, belegte Harry die Umstehenden auf die selbe Weisen wie bei dem Entwaffnungszauber vorhin mit einem Schweigezauber. Schlagartig herrschte Ruhe im Saal. Doch Harry musste sich zusammenreißen, um noch gerade stehen zu können, denn sein junger Körper, der zwar im Erscheinungsbild, aber nicht von seinen inneren Eigenschaften der eines jungen Mannes war, war so viel und komplizierte Magie noch nicht gewöhnt. Als Harry sich umsah, bemerkte er, dass er auch Regulus, der nun auch mit offenem Mund hinter ihm stand, entwaffnet und zum Schweigen gebracht hatte. Er rief also dessen Zauberstab, übergab ihn seinem Besitzer mit einem leisen 'Entschuldigung, Reg' wieder und löste dessen Schweigezauber. Dann wandte er sich an die anderen: "Ich hoffe, ihr versucht keine Angriffe mehr auf mich. Ich werde euch eure Zauberstäbe zurückgeben, nachdem ich sie für die nächste viertel Stunde unbrauchbar gemacht habe." Damit richtete er seinen Zauberstab auf die der anderen und dachte: 'Impotens facio!' Daraufhin gingen verschiedene Farbblitze von den Zauberstäben der anderen zu seinem. Die Farbe variierte je nach Art Innenleben des Zauberstabes. So war zum Beispiel der Lichtblitz eines Zauberstabes mit Einhornhaar weiß, aber der eines mit Drachenherzfaser feuerrot. Durch diesen Zauber wurde die Magie aus den magischen Zutaten der Stäbe entzogen und diese regenerierte sich erst in ungefähr einer viertel Stunde. Danach schickte er die Stäbe ihren jeweiligen Besitzern zurück, die natürlich sofort versuchten, ihn zu verfluchen, und diese, als das nicht funktionierte, wegsteckten.

Daraufhin wandte sich Harry an Dumbledore und Sirius, der dem Schauspiel teils mit Vergnügen, teils mit Furcht vor so viel Macht gefolgt war, befreite beide von dem Schweigezauber und sagte dann: "Mr. Black wird nicht noch einmal mit ihren Vögeln fliegen, Mr. Dumbledore! Ist das klar?" "Was meinen sie, Mister?" Fragte Sirius verwirrt, während Dumbledore Harry nur erschrocken ansah. Woher wusste dieser Typ nur vom Orden des Phönix? "Strengen sie mal ihr Gehirn an, Mr. Black! Mr. Dumbledore hat es doch auch schon erraten, nach seinem Gesichtsausdruck zu schließen!" Meinte Harry sarkastisch. "W..wo..woher wi..wissen sie von dem Ord...?" Presste dieser mühevoll hervor und verhinderte zum Schluß gerade noch, sich zu versprechen. Doch in Sirius Gesicht sah Harry nun endlich die Erkenntnis aufleuchten, dass dies etwas mit Dumbledores Phönixorden zu tun haben musste. "A..aber, wa..warum s..soll ich nicht mehr zum Ord...?" Fragte er, wurde aber von Harry unterbrochen, damit der Orden ein Geheimnis blieb: "Was hat er den für dich getan, Mr. Black?" "Er hat mir dieses Verf..." Wollte dieser antworten, doch Harry unterbrach ihn: "Irrtum! Wir, mein Freund hier", damit zeigte er auf Regulus, der sich während des Gesprächs neben Harry gestellt hatte, "und ich haben den Antrag für dieses Verfahren gestellt." "Aber wieso habt ihr...?" Wieder lies ihn Harry nicht zu Ende reden: "Das und vieles andere erklär' ich dir, wenn du mit uns kommst." "Ich mit euch kommen?" Fragte Sirius überrascht. "Natürlich kommst du mit uns! Du willst doch dein Patenkind sehen oder?" Meinte Harry. "H..Harry?" Flüsterte Sirius daraufhin. Nun mischte sich Dumbledore in das Gespräch ein: "Ich allein weiss, wo Harry Potter ist. Ich werde Sirius zu ihm bringen." "Und wann wollen sie das machen? In einem Jahr? In zwei? In zehn?" Fuhr Harry ihn wütend an. Dumbledore, der wirklich erst noch mit dem Treffen der beiden hatte warten wollen, fuhr erschreckt zusammen und überprüfte seine Okklumentik. Hatte dieser Typ seine Gedanken gelesen? Sirius, dem Dumbledores Zucken natürlich nicht entgangen war, meinte zu Harry: "Sie wissen, wo Harry ist? Aber, kann ich ihnen vertrauen? Ich kenne sie ja nicht! Wer sind sie?" "Auch meinen Namen kann ich noch nicht verraten. Aber ich schwöre den unbrechbaren Eid darauf, dass sie Harry heute noch sehen, falls sie mit mir kommen." Antwortete Harry.

Nachdem Sirius einen Moment nachgedacht hatte, nickte er Harry zu und meinte: "Wenn sie mir den Unbrechbaren schören, dass sie mich heute noch zu Harry bringen, werde ich mit ihnen kommen." "Ok, würdest du uns als Zeuge dienen, mein Freund?" Fragte er Regulus, der sofort beistimmte und seinen Zauberstab auf die Hände, die Sirius und Harry sich gereicht hatten, richtete. Nachdem Harry den Schwur

geleistet hatte, wandte er sich an die übrigen Mitglieder des Zaubergarmot und sagte: "Ich hoffe, dieses Verfahren bleibt geheim. Ihr wollt doch nicht mit einer Äußerung den wahren Täter warnen, oder? Und nur damit das klar ist: Sollte ich im Tagespropheten oder einer anderen Zeitung über dieses Verfahren lesen, bevor der wahre Täter gefasst wurde, werde ich untersuchen, wer geredet hat und derjenige wandert wegen Hochverrats lebenslang nach Askaban. Und gebt euch nicht der Illusion hin, ich würde es nicht herausfinden! Ich find's heraus." Harry wandte sich an Dumbledore: "Und ich hoffe, dass sie auch ihren Vögeln davon nichts sagen. Es könnte jemand falsches hören! Ist das klar, Mr. Dumbledore?" Die Umstehenden sahen verwirrt abwechselnd zu Harry und zu Dumbledore. Hielt dieser Lord Dumbledore wirklich für so senil, mit Vögeln zu reden? Oder redete Dumbledore wirklich mit Vögeln? Doch sowohl Harry als auch Regulus mussten ihr Grinsen unterdrücken, doch Sirius, der natürlich auch vom Phönixorden wusste und nun an den Gesichtern der anderen ablesen konnte, wie diese Harrys Aussage interpretierten, grinste Dumbledore an und zwinkerte Harry zu. Dumbledore hingegen, der natürlich auch genau wusste, was Harry meinte, wurde rot im Gesicht. Nun konnten auch Regulus und Harry das Grinsen nicht mehr unterdrücken. Wer sah schon mal einen vor Scham errötenden Dumbledore?

Nachdem Regulus, Sirius und Harry Dumbledores Gesicht eine Weile beobachtet hatten, meinte Harry: "Lasst uns gehen! Kommst du, mein Freund? Kommen sie, Mr. Black? Lasst uns gehen!" Harry wusste nämlich, dass die viertel Stunde bald vorbei war, und befürchtete, dass man ihn dann verfluchen würde und er nichts dagegen machen konnte, denn er fühlte sich sehr müde und stand nur noch wegen seinem starken Willen noch aufrecht. Beide nickten. Also verließ Harry, gefolgt von Regulus und Sirius, den Saal ohne sich umzudrehen oder sich vor anderen zu verabschieden, nachdem er Mrs. Bones zugewinkt und zu ihr gemeint hatte: "Auf Wiedersehen, Mrs. Bones! Und Danke für ihre Hilfe."

Unbehelligt kamen die drei ins Atrium, wo Harry dann meinte zu Regulus und Sirius: "Wir gehen in eins meiner Häuser. Also haltet euch gut an mir fest! Ich apperier' euch." Die beiden ergriffen Harrys Hände, die er ihnen reichte; links Regulus, rechts Sirius. So apperierte Harry sich und die beiden anderen in seine Wohnung in London, die Sirius kennen musste, da er James und seine Eltern dort oft besucht hatte.

Nachdem sie im Wohnzimmer von Harrys Haus in London erschienen, brach dieser vor Erschöpfung zusammen. Er hatte einfach zu viel gezaubert! Regulus und Sirius fingen ihn gerade noch auf, bevor er auf den Boden krachte. Verwirrt fragte Sirius: "Was ist mit ihm? Ist er krank?" "Nein, er ist nicht krank. Er hat nur zu viel gezaubert." Erwiderte Regulus, der sich nur mit Mühe verkneifen konnte, eine 'Siri' hinzu zufügen. "Wie zu viel gezaubert? Wie kann ein Mann in seinem Alter zu viel zaubern?" Fragte Sirius noch verwirrter. "Nun, er hat doch mehrer Leute gleichzeitig entwaffnet und mit einem Schweigezauber belegt. Hast du das nicht mitbekommen? Und zu seinem Alter: Er ist nicht so alt, wie du denkst. Er ist erst zehn!" Erklärte Regulus, während sie Harry zu einem Sofa brachten. "W..wie? Ze..zehn? Das kann nicht sein!" Meinte Sirius. "Doch, ich bin erst zehn. Warte mal kurz!" Ewiderte Harry, der gerade wieder zu sich gekommen war und Sirius Frage gehört hatte. Er zog seine Zauberstab, machte mit letzter Energie seine Verwandlung rückgängig und wischte sich mit einem Zipfel seines Umhanges das Make-up weg. Seine Kaputze war schon bei seinem Beinahe-Sturz nach hinten gefallen. "Und erkennst du mich nun, Siri? Ich habe dir doch versprochen, dass du heute noch dein Patenkind sehen wirst!" Meinte er dann einen verblüfften Sirius. "D..du..du bist H..Ha..Harry P..Po..Potter?" Stotterte dieser. Harry schaffte es noch ein 'Ja' zu flüstern und dämmerte dann schon wieder weg. "Ja, das ist Harry Potter, dein Patenkind." Meinte Regulus. "Und wer bist du, wenn ich fragen darf? Du scheinst mich ja zu kennen:" Fragte Sirius. Doch Regulus erwiderte: "Das wirst du erfahren, wenn Harry wieder wach ist. Dann kann er es dir erklären." "OKeeey. Meinetwegen. Wo sind wir hier?" Meinte Sirius nicht ganz zufrieden mit Regulus Antwort. "In Harrys Haus. Ich war hier aber auch noch nie." Antwortete dieser.

Nachdem sich daraufhin Sirius genau umgeschaut hatte, leuchteten seine Augen auf und er meinte zu Regulus: "Ich weiss, wo wir sind. Ich war schon hier. Ich war zu Besuch bei James, Harrys Vater, und seinen Eltern. SALLY!" Eine recht junge weibliche Hauselfe erschien vor ihm, schaute die beiden an und verbeugte sich dann, als sie Sirius, der zwar mit seiner wilden Frisur und seinem Bart etwas anders als früher aussah, erkannte, und meinte daraufhin: "Was kann Sally für Meister Tatze, den Freund von Meister Krone und Paten

von Meister Krönchen, machen?" Sirius und James hatten ihr nämlich beigebracht, sie mit ihren Spitznamen anzureden, als sie als Kind von zwei Hauselfen der Potters geboren wurde. Trotz aller Bemühung von Sallys Eltern war diese danach nicht mehr davon abzubringen, die beiden mit ihren Spitznamen anzureden. Diese hatte das für so toll gehalten, dass sie Sally auch noch beigebracht hatten, Harry mit 'Meister Krönchen' zu betiteln. Lily war natürlich überhaupt nicht erfreut darüber gewesen und hatte die beiden danach zur Schnecke gemacht, aber daran etwas zu ändern, hatte auch sie nichts mehr geschafft, denn sie wollte Sally natürlich nicht befehlen, diese Spitznamen nicht mehr zu gebrauchen. Aber noch schlimmer war die Sache mit den Spitznamen gewesen, da Sally auch noch Harrys Privatelfe werden sollte.

"Nun, Sally, sind noch irgendwo Stärkungstränke im Haus?" Fragte Sirius. "Ja, natürlich, Meister Tatze." Antwortete Sally heftig mit dem Kopf nickend. "Dann hol doch bitte mal einen Stärkungstrank, Sally!" Bat Sirius die Elfe. "Schon erledigt!" Meinte diese und verschwand mit einem Plopp. "Warum hat die Elfe dich 'Tatze' genannt? Und wer sind 'Krone' und 'Krönchen'?" Fragte Regulus, doch Sirius antwortete nur: "Du hast deine Geheimnisse und ich meine. Verstanden?" Dann hörten sie auch schon ein Plopp. Die Elfe war wieder da, in der Hand hatte sie eine Pirole mit einer Flüssigkeit, die Sirius als Stärkungstrank identifizierte, und sagte, Sirius die Pirole entgegenstreckend: "Hier, Meister Tatze, ihr Stärkungstrank." Doch dieser meinte nur: "Danke, Sally, aber der ist nicht für mich. Der ist für Krönchen." "Was Meister Krönchen ist hier? Wo ist er? Ist er krank? Sind sie Meister Krönchen?" Fragte die Elfe aufgeregt umherspringend und stellte die letzte Frage Regulus, den sie als einzigen Unbekannten sah, denn sie hatte Harry, der auf dem Sofa lag, noch nicht gesehen. Dieser erwiderte mit leichtem Grinsen: "Nein, Sally, das ist Krönchen!" Regulus zeigte dabei auf den auf dem Sofa liegenden Harry, der immer noch seine viel zu großen Klamotten anhatte, denn er wusste nun, dass Harry mit 'Krönchen' gemeint war und hatte gefolgert, dass mit 'Krone' wohl Harrys Vater, James Potter, gemeint sein müsste.

Sofort sprang Sally auf Harry zu und fragte, sich zu Sirius umguckend: "Ist Meister Krönchen sehr krank, Meister Tatze?" "Nein, Sally, er ist nur sehr erschöpft von dem heutigen Tag. Nach dem Stärkungstrank wird er wieder voll fit sein." Erwiderte dieser. "Ok, dann geben Sally Meister Krönchen seinen Trank, damit Meister Krönchen ganz schnell wieder fit ist!" Meinte diese, öffnete vorsichtig Harrys Mund und gab ihm nach einem Nicken von Sirius den Trank zu trinken.

Hustend kam Harry wieder zu Bewusstsein, über ihm das Gesicht eines Hauselfen. "Dobby, hab ich dir nicht gesagt, du sollst dich nicht so über mich beugen?" Fragte er. Doch als Antwort bekam er nur: "Ohh, Meister Krönchen ist krank, er nennt Sally 'Dobby: Und Sally hat was falsch gemacht, Sally muss sich bestrafen!" Auch Sirius und Regulus sahen sich verwirrt an. Sie dachte über Hauselfen nach, die 'Dobby' hießen, doch beiden fiel nur die Elfe der Malfoys ein. Doch das war unmöglich. Wann sollte er diesen 'Dobby' gesehen haben? Doch auch Harry war durch den Stärkungstrank und durch das Gejammer von Sally wieder vollständig er selbst und sagte zu Sally, die sich gerade den nächst besten Gegenstand, schnappen wollte, um sich damit zu bestrafen: "Nein, Sally, du wirst dich nicht bestrafen! Verstanden?" "Ja, Meister Krönchen!" Antwortet diese. "Krönchen? Sirius, wo bist du? Ich bring dich um." Meinte Harry, während er sich nach Sirius umschaute, der etwas Distanz zwischen sich und sein Patenkind gebracht hatte. "Das wirst du doch deinem Paten nicht antun, oder, Harry?" Fragte dieser zwar spöttisch, aber doch nicht ganz davon überzeugt, dass Harry ihm nichts tun würde.

Nachdem sich Harry etwas beruhigt hatte, setzten sich Regulus und auch Sirius neben Harry auf das Sofa, einer rechts, der andere links von Harry. Sally war inzwischen gegangen, um etwas zu Essen für die Drei zu machen. "Weiss Sirius, wer du bist?" Fragte Harry Regulus, der den Kopf schüttelte, was Harry dazu brachte, sich an Sirius zu wenden und ihm zu sagen: "Reg' dich jetzt bitte nicht auf, Siri, sonst muss ich dich verfluchen! Und du hast gesehen, wie gut ich bin!" Dieser nickte, also ließ Harry die Bombe platzen: "Sirius, das ist dein Bruder Regulus." Sprachlos, mit offenem Mund, starrte Sirius Harry eine Weile an. "Me..mein Bru.. Mein Bruder Reg.. Regulus. Das kann nicht sein! der ist doch tot." Stotterte Sirius. "Doch, das ist dein Bruder, er hat seinen Tod nur vorgetäuscht, um aus Voldemorts Gefährtschaft zu entkommen." Erwiderte Harry so ernsthaft, dass Sirius ihm glauben musste, und erbleichte. Eine Weile schwieg er, doch dann sprang er auf und schrie Harry an: "Das ist nicht dein Ernst, oder? Regulus ist ein Todesser, Harry! Einmal Todesser,

immer Todesser! Wie kannst du ihn nur in dein Haus las...?" Doch Harry war nun ebenfalls aufgesprungen, hatte seinen Zauberstab gezogen und schrie zurück: "SIRIUS, denk an das, was du mir versprochen hast! Regulus war ein Todesser, ist es aber nicht mehr. Ich vertraue ihm, er ist mein Freund. Find dich damit ab!" Sirius starrte Harry entsetzt durch dessen Wutausbruch an. Harry hoffte nur, dass sich Sirius mit der Situation und vielleicht später sogar mit Regulus aussöhnte. Doch das würde Zeit brauchen, denn jetzt sah es nicht danach aus, als könne Sirius die Vergangenheit vergessen. Auch Regulus wirkte bedrückt, er saß zumindest mit gesenktem Kopf, den er nur einmal gehoben hatte, als Harry 'er ist mein Freund' gesagt hatte, auf dem Sofa und hielt seine Hände verschränkt auf seinem Schoß. Würde Harry Sirius beruhigen können?

Erklärungen

13. Erklärungen

Nachdem Sirius Harry eine Weile mit offenem Mund angestarrt hatte, fand er endlich seine Sprache wieder und schrie Harry wütend an: "Du kannst nicht mein Patenkind sein! Du bist ein Todesser, wie mein Bruder, und hast dich nur als Harry verkleidet!" Während er dies schrie, ging er auf Harry zu, um ihn zu schlagen, da er ja keinen Zauberstab hatte. Doch dieser war schneller und sprach ruhig: "Protego!" Sirius prallte gegen eine unsichtbare Wand. Als er realisierte, dass er so nichts gegen Harry ausrichten konnte, versuchte er zu apperieren (AN: In meiner Storie braucht man keinen Zauberstab zum Apperieren). Er drehte sich also um seine eigene Achse, doch, anstatt zu verschwinden, wie er es erwartet hatte, fiel er nur hin. Fluchend stand er wieder auf: "Was, bei Merlin, geht denn hier ab? Ich sollte doch jetzt in Hogsmead sein." "Nun, Sirius, hier kann nur der Hauseigentümer, also ich, apperieren und disapperieren. Das solltest du aber wissen, Sirius!" Erklärte Harry ihm.

Sirius starrte Harry einen Augenblick fassungslos an. Doch dann drehte er sich wortlos um und rannte aus der Wohnzimmertür, um zur Wohnungstür zu kommen. Denn dort würde er apperieren können. Harry, der nicht wollte, dass Sirius in der Zauberwelt herumliefe und so womöglich Peter Pettigrew von dessen Freiheit erfuhre, rief: "Sally!" Mit dem üblichen Ploppen erschien Harrys Hauselfe und fragte sich vor Harry verbeugend: "Was kann Sally für sie tun, Meister Krönchen, Sir?" "Sally, sorg' bitte dafür, das Sirius, ich meine Meister Tatze, nicht das Haus verlässt!" Erwiderte Harry, woraufhin diese verschwand. "Harry, meinst du, mein Bruder beruhigt sich wieder?" Fragte nun Regulus, der nach seiner Miene zu urteilen nicht daran glaubte. "Natürlich, Reg! Es war nur gerade alles zu viel für ihn. Komm, wir gehen ihn bei der Wohnungstüre abfangen!" Meinte Harry und verließ gefolgt von Regulus das Wohnzimmer.

Als Harry und Regulus an der Wohnungstür ankamen, sahen sie, wie Sirius auf die arme Hauselfe, die ihm den Weg durch die Wohnungstür versperrte, einschimpfte: "... soll das, Sally? Warum lässt du mich nicht durch?" "Meister Tatze, sie dürfen Sally nicht böse sein! Sally muss Meister Tatze hindern, die Wohnung zu verlassen. Meister Krönchen hat es Sally befohlen." Wimmerte diese. "Das hast du gut gemacht, Sally! Er wird dir später auch nicht mehr böse sein!" Mischte sich Harry in das Gespräch ein. Sirius, der gerade wieder zu einer erneuten Schimpftirade gegen Sally ansetzen wollte, drehte seinen Kopf ruckartig in die Richtung, aus der er Harrys Stimme hörte, und fragte diesen: "Warum, Harry? Warum hältst du mich hier fest? Ich hätte nicht mit euch kommen sollen!" "Du hast also endlich eingesehen, dass ich Harry bin, oder, Sirius? Und du wirst noch einsehen, dass es kein Fehler war, hierher zu kommen." Erwiderte Harry hoffnungsvoll. "Was? Kein Fehler? Du hältst mich hier gefangen! Und es soll kein Fehler gewesen sein? Und dass du Harry bist, macht es noch schlimmer! Wenn das deine Eltern wüssten, sie würden sich im Grabe umdrehen!" Meinte dieser ärgerlich. "Ich halte dich hier fest, damit du keine Dummheiten machen kannst, Sirius! Ich kann es einfach nicht zulassen, dass du meine Pläne durchkreuzt, weil du dich mit den falschen Leuten triffst und ihnen über Regulus und mich etwas sagst!" Stellte Harry fest. Nach einer kurzen Atempause fuhr er fragend fort: "Also? Wie sieht's aus, Sirius? Kommst du freiwillig mit zurück ins Wohnzimmer oder muss ich dich zwingen?" "Ich glaube, du musst ihn zwingen, Harry! Er ist so ein Dickschädel!" Mischte sich nun auch Regulus in das Gespräch ein und er sollte Recht behalten, denn er hatte kaum zu Ende gesprochen, als sich Sirius in einen Hund verwandelte. Doch Harry hatte seinen Zauberstab schon auf Sirius gerichtet und schockte ihn. Dann zwang er ihn durch den selben Zauber, mit dem Sirius und Remus Peter Pettigrew damals in Harrys alten Zeitlinie in der Heulenden Hütte dazu gebracht hatten, seine menschliche Gestalt anzunehmen, wieder zurück in seine menschliche Form und meinte zu ihm: "Das war wohl nichts, Sirius! Hast du meinen Zauberstab vergessen?" Danach ließ Harry Sirius ins Wohnzimmer zurückschweben.

Dort angekommen setzte Harry Sirius auf dem Sofa ab. Regulus setzte sich neben Harry, während dieser zu Sirius meinte: "Sirius, ich werde dir und Reg nun alles erklären und hoffe, dass du danach nicht mehr weglaufen willst. Damit du mich nicht unterbrichst, werde ich dich jetzt fesseln, ehe ich den Schockzauber

von dir nehme." Also fesselte er Sirius mit magischen Fesseln und nahm den Schockzauber von ihm. Sofort fragte Sirius ärgerlich: "Also was willst du mir denn erklären, Harry? Ich hoffe deine Erklärung für dein komisches Verhalten ist gut!" "Nun, Sirius, ich werd dir alles erklären, aber zuerst werde ich dich und Reg mit einem Zauber belegen, der es euch unmöglich macht, das, was ich euch jetzt sagen werde, an unbefugte Personen weiterzugeben. Sobald jemand in der näheren Umgebung ist, der noch nicht in meine Geheimnisse eingeweiht ist, werdet ihr nichts darüber sagen können. Auch durch Legilimentik wird niemand etwas darüber erfahren können." Erklärte Harry den beiden anderen, wurde aber dann von Regulus unterbrochen: "Aber, Harry, so einen Zauber gibt's doch nicht!" "Doch, ich habe ihn selber entwickelt! Er baut auf dem Fidelius-Zauber und dem Zauber auf, der den Lordtitel schützt. Und nun noch eine kleine Warnung: Solltet ihr über meine Geheimnisse wissentlich mit einer unwissenden Person reden, wirkt der Zauber wie der Todesfluch und ihr werdet sterben. Solltet ihr aber unwissentlich, wenn ihr zum Beispiel mit einer befugten Person darüber redet, aber von einer unbefugten Person belauscht werdet, oder aber zum Beispiel durch Legilimentik gezwungen darüber reden, so wirkt der Zauber wie ein Schweigezauber beziehungsweise wie ein sehr starker Okklumentikschild..." "Man, Harry, das ist ja ein komplizierter Zauber. Wie kann ein junger Zauberer wie du so einen Fluch entwickeln? Und woher sollen wir wissen, wen der Fluch als befugt ansieht und wen nicht? Ich habe nämlich keine Lust, einfach so ins Gras zu beißen, Harry!" Unterbrach Regulus Harrys Erklärungen. "Nunja, den Grund, warum ich so einen Fluch entwickeln konnte, werdet ihr verstehen, wenn ich mit meinen Erklärungen fertig bin. Und wie ihr erfahrt, wer befugt ist und wer nicht? Ganz einfach! Nachdem ich den Zauber mit einem 'Finite' beendet habe..." Weiter kam Harry mit seinen Erklärungen zu dem Zauber nicht, denn er wurde von einem überraschten Regulus unterbrochen: "Was, Harry? Du willst den Zauber beenden? Was hat dann der Zauber für einen Sinn?" "Ich habe mich falsch ausgedrückt! Ich beende damit nur die Zeitspanne, deren Geheimnisse geschützt werden sollen, wie bei einer Muggel-Kassette..." Dieses Mal wurde Harry von Sirius, der bis zu diesem Zeitpunkt schweigend, aber mit offenem Mund dem Gespräch der beiden gefolgt war, unterbrochen: "Aber, was ist, wenn wir in einer anderen Zeitspanne miteinander darüber reden? Können wir dann darüber reden?" "Nein, Sirius, der Zauber schützt die Geheimnisse auch, wenn ihr sie später nocheinmal von mir oder anderen eingeweihten hört, ohne dass ich den Zauber wiederholen muss. Sonst wäre der Zauber doch sinnlos, da ihr euch gegenseitig davon befreien könntet!" Meinte Harry. "Daran habe ich bei meiner Frage gedacht." Erwiderte Sirius, während Regulus zustimmend nickte. "Doch nun zu Thema 'Befugte Personen'! Das ist ganz einfach: Ich werde euch sagen, wer befugt ist, indem ich nach dem 'Finite' sage: 'Befugte sind...!' Mit 'Weitere Befugte sind...!' kann ich später weitere hinzufügen. Ganz einfach, nicht wahr, Reg?" Beendete Harry seine Erklärungen zu seinem Zauber. "Ja, Harry, das ist einfach, aber, was ist,...?" Fragte dieser, aber Harry beendete seine Frage: "...wenn jemand anderes einen Befugten benennt? Nichts! Nur ich kann Befugte hinzufügen, da der Zauber auf die Signatur meines Magiekerns geeicht ist." "Signatur deines Magiekerns? Das versteh' ich nicht." Meinte Sirius und, nach Regulus Blick zu urteilen, verstand er es ebenso wenig. Doch Harry erwiderte nur: "Jeder Zauberer hat eine eigene Signatur seines Magiekerns. Doch euch das richtig zu erklären, würde zu lange dauern. Ich möchte es daher auf später verschieben, denn ich habe nicht mehr viel Zeit. Ich werde euch nun mit dem Zauber belegen. Seid ihr bereit, es könnte etwas schmerzhaft sein!" Sowohl Regulus als auch Sirius nickten und Harry hob seinen Zauberstab und konzentrierte sich, denn der Zauber war sehr gefährlich und komplex.

Harry wollte gerade mit seinem Zauber beginnen, da fiel ihm etwas ein; daher rief er nach Sally, die auch sofort erschien und nach seinen Wünschen fragte. Harry fragte die Elfe, ob im Haus noch Stärkungstränke vorhanden seien, und als diese dies bejahte, ob sie ihm einen davon bringen könne, denn der Zauber, den Harry anwenden wollte, war sehr mächtig und daher sehr anstrengend. Also würde er, nachdem er ihn zweimal, nämlich auf Sirius und auf Regulus, angewendet hätte, sehr geschwächt sein. Nachdem die Elfe ihm eine Pirole mit dem Stärkungstrank gebracht hatte, überlegte Harry kurz und meinte dann zu dieser: "Sally, ich will, dass du auch hier bleibst. Ich weiss, dass ich dir vertrauen kann. Aber dir ist es verboten, über etwas, was in diesem Haus passiert, mit anderen Personen zu reden. Es sei denn, ich habe es dir erlaubt. Ist das klar, Sally?" "Ja, Meister Krönchen, Sir. Sally ist ja so stolz, dass sie ihr ihr Geheimnis anvertrauen. Sally wird sie nicht enttäuschen!" Erwiderte diese, während sie sich immer wieder tief vor Harry verbeugte.

Nach diesem kurzen Gespräch mit seiner Elfe, führte Harry nun endlich seinen Zauber aus. Zuerst war Sirius dran, danach Regulus. Beide leuchteten kurz grün auf, was beide zunächst sehr erschreckte, da dieses

grüne Leuchten sie doch sehr an den Todesfluch erinnerte, und Harry erklärte ihnen, dass dies wirklich der an die Bedingung des Verrates gebundene Todesfluch sei. Nachdem er den Zauber auf die beiden ausgeführt hatte, fühlte er sich, wie erwartet, sehr ausgelaugt. Daher trank er auch sofort den Stärkungstrank, den er von Sally bekommen hatte. Daraufhin fühlte er sich sogleich wieder topfit.

"Also wo fang ich am Besten an? Mhm. Ich glaube, zunächst bringe ich Sirius auf den selben Wissensstand wie Reg!" Überlegte Harry laut und erzählte dann Sirius alles über Voldemorts Horkruxe. Hierbei vergrößerte er auch wieder seinen Koffer, um Sirius die schon gefundenen Horkruxe zu zeigen. Sirius unterbrach ihn nicht und hörte nur mit offenem Mund zu, während Regulus manchmal Harrys Erklärungen unterbrach, um etwas zu ergänzen. Als Harry damit fertig war und Sirius nun auf dem selben Wissensstand war wie sein Bruder, meinte er: "Also das ist wirklich erstaunlich. Wir sollten das sofort Dumbledore berichten. Er weiss am best..." "Ich will nicht, dass Dumbledore es jetzt schon erfährt." Unterbrach Harry ihn. Verwundert schaute Sirius ihn an und stotterte dann: "A..aber...!" Doch wieder wurde er von Harry unterbrochen, der meinte: "Kein 'Aber'! Ich will nicht, dass er jetzt schon etwas davon erfährt. Und wenn ich mit meinen Erklärungen fertig bin, werdet ihr verstehen, warum." "Dann fang doch endlich mit deinen Erklärungen an! Dann sehen wir ja, ob du uns überzeugen kannst, oder ob alles heiße Luft war. Wir sind schon sehr gespannt, Harry!" Forderte Sirius Harry trotzig auf. Er war wohl eher davon überzeugt, dass sich Harrys Erklärungen als heiße Luft herausstellen würden. Was konnte man schon von einem zehnjährigen Kind erwarten!

Harry holte kurz Luft und ließ dann die Bombe platzen: "Ich komme aus der Zukunft, aus einer schrecklichen..." "Und was erwartet uns in den nächsten paar Stunden, Harry? Sollte das jetzt etwa deine große Erklärung gewesen sein?" Fragte Sirius spöttisch und auch Regulus schien Harry nicht ganz zu begreifen. "Behalte deinen Spott für dich, Sirius! Ich komme nicht nur ein paar Stunden, sondern ein paar Jahre aus der Zukunft; elf Jahre, um genau zu sein." Erwiderte Harry, der schon solche Bemerkungen von Sirius erwartet hatte. "Das ist doch unmöglich, Harry! Es gibt keine Möglichkeit, so weit..." Meinte nun Regulus, während Sirius mit offenem Mund daneben saß, doch Harry unterbrach ihn: "Aber ich habe eine Möglichkeit gefunden. Ein Ritual, welches ich aber nicht näher beschreiben werde. Doch, wie soll ich es euch beweisen?" "Du könntest uns sagen, was morgen im Tagespropheten steht, Harry!" Schlug Sirius vor, doch Harry meinte nur: "Woher soll ich das bitte wissen. Ich war bis zu meinem ersten Schuljahr in Hogwarts ohne Kontakt zur Zaubererwelt." "Dann, vielleicht, was heute in den Muggel-Abendnachrichten kommt!" Machte nun auch Regulus einen Vorschlag. "Daraus wird leider auch nichts! Wisst ihr eigentlich, wie lange das aus meiner Sicht schon her ist" Erwiderte Harry. "Aber du musst doch irgendetwas von heute wissen. Du musst dir doch etwas von dem, was in den Wochen nach deiner geplanten Ankunft passiert, gemerkt haben, um jemandem zu bewei..." Meinte Regulus, doch wurde er von Harry, der langsam verzweifelte, unterbrochen: "Das ist ja das Problem: Eigentlich wollte ich nur zehn Jahre zurückreisen, aber durch einen kleinen Denkfehler bin ich ein Jahr früher hier gelandet. Was im nächsten Jahr geschehen wird, weiß ich alles!"

Regulus und Sirius vehielten sich still, nachdem sie noch weitere Vorschläge gemacht hatten, die Harry aber alle als unausführbar erklärt hatte, und dachten darüber nach, ob sie Harry auch einfach so glauben sollten, schließlich hatte er gewusst, dass Regulus noch lebte und dass Sirius sich in Askaban befand, was eigentlich unmöglich war, da er bis vor kurzem bei Muggeln gelebt hatte und so keinen Kontakt zu der Zaubererwelt gehabt hatte. Währenddessen überlegte sich Harry, ob es eine Möglichkeit gab, den beiden zu beweisen, dass er aus der Zukunft kommen musste. Es dauerte etwa eine Minute, bis Harry laut ausrief: "Ich hab's! Ich weiss jetzt, wie ich's euch beweisen kann!" Dadurch wurden die beiden aus ihren Gedanken geholt und fragten beide zugleich: "Wie, Harry? Wie willst du's uns beweisen?" "Wir müssten zum Grimmauldplatz. Dort können wir dann Kreacher und eure Mutter fragen, ob in den letzten, sagen wir mal, fünf Jahren jemand zu Besuch gewesen ist. In meiner alten Zeitlinie habe ich nämlich dort sehr viel Zeit verbracht. Also kann ich euch zeigen, wie gut ich mich dort auskenne und dadurch beweisen, dass ich aus der Zukunft kommen muss." Antwortete Harry. Sirius und Regulus sahen ihn ein Moment fassungslos an, bis Regulus dann fragte: "Hast du wirklich so viel Zeit dort verbracht? Wie bist du mit meiner Mutter und Kreacher denn zurecht gekommen?" "Naja, in der ersten zeit recht schlecht, aber dann habe ich gelernt, mit den beiden umzugehen." Harry lächelte, als er an die Zusammenstöße mit Kreacher und Sirius Mutter dachte.

Nach einigem Hin-und-Her beschlossen Sirius, den Harry nun endlich von seinen Fesseln befreite, Regulus und Harry, diesen Plan durchzuführen. Auch Sally durfte mit, nachdem sie gefragt hatte, ob sie in der Zwischenzeit für alle Abendbrot machen solle. Beim Grimmauldplatz angekommen erfuhren sie von Sirius Mutter und Kreacher, dem Regulus und Sirius beide befahlen, sie auf keinen Fall zu belügen, dass nach dem Tod von Sirius Mutter erst wieder Regulus und Harry als Besucher da gewesen waren. Bei diesem Besuch hatte Harry aber nur den Eingangsflur gesehen, daher waren Sirius und Regulus schnell davon überzeugt, dass Harry die Wahrheit gesagt hatte, nachdem er sie sowohl in ihre Räume, als auch in ihre Bibliothek geführt hatte, ohne einmal zu zögen oder sich sogar zu verirren. Während die drei die Führung machten, unterhielt sich Sally mit Kreacher, denn er war der erste andere Hauself, den sie sah, seit dem Tod von Harrys Eltern. Bevor die drei mit Sally zurückkammerierten, erlaubte Harry dieser, Kreacher so oft zu besuchen, wie sie wollte, solange sie dadurch nicht ihre Pflichten vernachlässigte. Auch befahl Regulus Kreacher, mit niemandem, außer den Anwesenden, über ihre zwei Besuche und über alles, was er von Sally erfuhr, zu reden.

Als sie dann in Harrys Haus zurückgekehrt waren, dachte Sirius laut: "Ich frag mich, was heute mit Mutter los war. Keine Beleidigungen, kein Geschrei!" "Nun, Sirius, Reg und ich haben den beiden mal so richtig die Meinung über ihr Verhalten dir gegenüber gegeben. Regulus hat sogar angedroht, sie nie wieder zu besuchen, falls sie dich noch einmal in seiner Gegenwart beleidigen sollten." Meinte Harry mit einem breiten Grinsen im Gesicht. "Das hast du wirklich für mich gemacht, Reg?" Fragte Sirius überrascht, was diesen ganz verlegen seinen Kopf senken ließ, während er kaum zu verstehen murmelte: "Natürlich! Du bist doch mein Bruder!"

Nachdem sich die drei wieder auf das Sofa gesetzt hatten, berichtete Harry von den wichtigsten Ereignissen in seiner alten Zeitlinie. Nur selten wurde er dabei von den beiden anderen unterbrochen, sei es durch eine Frage oder sei es durch Kommentare, wie 'Wow' oder 'Bravo'. Als Harry von Sirius Ausbruch aus Askaban berichtete, meinte dieser: "Wow, da sieht man doch, was für ein Hecht ich bin. Der erste, der es geschafft hat, aus Askaban zu entkommen!" "Ja, und so bescheiden und überhaupt nicht arrogant!" Kommentierte sein Bruder. Harry und Regulus lachten und auch Sirius stimmte in das Lachen mit ein. Als Harry dann am Ende seines Berichtes dazu kam, wie er Dumbledore und Voldemort gerade noch so entkommen war, rief Sirius aus: "Das glaube ich nicht! Das würde Dumbledore nie tun!" "Doch würde er! Er hat eingesehen, dass Harry V..voldem..mort nicht mehr aktiv bekämpfte, daher hat er diesen zu Harry gebracht, um den dazu zu zwingen." Widersprach Regulus sofort. "Ja, und weil er nicht mehr allein in den Grimmauldplatz kam, nachdem ich in rausgeschmissen hab." Fugte Harry hinzu. Die drei unterhielten sich noch bis spät in die Nacht und bekamen zwischendurch ihr Abendessen von Sally serviert, die richtig stolz darauf war, ein so wichtiges Geheimnis ihres meisters hüten zu dürfen.

Bevor Harry sich dann von den beiden anderen verabschiedete, meinte er zu Sirius: "Ich hoffe du hast jetzt verstanden, warum ich dich hier festgehalten hab, Siri!" "Ja, natürlich. Und ich werde mich nur in deinem Haus und im Grimmauldplatz aufhalten. Sally kann uns ja mitnehmen. Wie ich jetzt aus deiner Erzählung weiss, kann sie das." Erwiderte dieser, doch Harry meinte: "Das verlange ich garnicht von dir! Du kannst dich in der Muggel-Welt frei bewegen, nur solltest du dein Äußeres magisch verändern. Ich weiss ja, wie sehr du es haßt, eingeperrt zu sein. Außerdem musst du doch mal wieder ein paar Mädchenherzen brechen!" Daraufhin wurde Sirius Gesicht, wie von Harry erwarten, rot wie eine Tomate. Regulus lachte, während Harry sich auf ein Grinsen beschränkte. Natürlich erlaubte Harry seiner Elfe, Sirius zwischen den beiden Häusern zu transportieren.

Natürlich waren die Dursleys schon zu Hause, als Harry dort mit leisen Plopp apperierete, und zu Harrys Leidwesen hatten sie auch in Harrys Schrank gesehen. Doch, wie Harry aus ihren Gedächtnissen erfuhr, hatten sie die Polizei noch nicht eingeschaltet. Anscheinend hatten sie gehofft, dass er für immer weg wäre. Schnell veränderte Harry ihre Gedächtnisse so, dass sie nun dachten, sie hätten nie in Harrys Schrank geschaut, weil sie der Meinung gewesen wären, dass er es ruhig noch eine Nacht länger in dem Schrank aushalten könne. Schließlich würde nächsten Montag die Grundschule beginnen, wo er noch genug Bewegung und Essen bekommen würde. Harry fragte sich natürlich, ob er sich die Schule wirklich antuen solle, oder ob es vielleicht eine Möglichkeit gäbe, dies zu umgehen, ohne die Zeit zu verändern. Er hatte schließlich wichtigeres zu tun, als sich in der Schule zu langweilen!

Schule? nicht mit Harry!

14. Schule? nicht mit Harry!

Es war nun Montag. Harry und Dudley befanden sich auf dem Weg zur Schule, die heute beginnen sollte. Er war, als er von dem Treffen mit Regulus und Sirius zurückgekommen war, so erschöpft gewesen, dass er sofort eingeschlafen war. Doch gleich am nächsten Morgen hatte er, nachdem er unsanft von seiner Tante Petunia aus dem Schlaf gerissen worden war, damit begonnen, sich darüber Gedanken zu machen, wie er von der Schule fern bleiben konnte, ohne damit bestimmte Ereignisse in der Zukunft zu verändern. Aber ihm wollte einfach nichts einfallen. Aber dann war Dudley, der immer noch unter seinem Zauber gestanden hatte, auf ihn losgegangen, um seinen Frust los zu werden, indem er Harry, sein Lieblingsopfer, mal wieder so richtig verprügelte. Schnell hatte dieser jedoch seinen Zauberstab gezogen, ohne dass Dudley dies bemerkt hatte, und ihn mit einem Verwirrungszauber belegt. Daher hatte dieser statt Harry gegen einen Baum, den er dank des Verwechslungszaubers nun für Harry gehalten hatte, geschlagen. Daraufhin hatte dessen Hand stark geblutet und er hatte wütend losgeschrien: "Wie hast du das gemacht, du Freak? - Das sag' ich meiner Mutter." Harry hatte nur erwidert: "Das glaube ich kaum, Dudley! Oblivate!" Danach war Dudley der Meinung, dass er sich die Verletzung seiner Hand bei einem Sturz geholt hatte.

Dieses Ereignis hatte Harry auf die Idee gebracht, seine Lehrer und seine Mitschüler morgens mit einem Verwirrungszauber, der sie denken ließ, dass er, Harry, wegen Krankheit entschuldigt fehlte, und am Nachmittag mit einem Gedächtniszauber zu belegen, der sie vergessen ließ, dass Harry den ganzen Tag gefehlt hatte. Natürlich würde er dazu den Verwirrungszauber so verändern müssen, dass er dadurch alle in der Schule anwesenden erwischen konnte. Doch das würde wahrscheinlich nicht so schwierig werden, da er ja mit dieser Weiterentwicklung von Zaubern schon Erfahrung hatte. Dies war ihm, Merlin sei Dank, schon am Abend deselben Tages gelungen und er hatte es auch schon an den Dursleys getestet, indem diese von seinem Schrank aus so verzaubert hatte, dass sie den Fernseher mit der Mikrowelle verwechselten. Natürlich hatte er überprüft, ob sein Zauber auch geklappt hatte. Dabei musste er sich wirklich arg zusammenreißen, um nicht laut los zu lachen, denn die Dursleys hatten in der Küche gegessen und auf die Mikrowelle gestarrt. Schnell hatte er den Zauber gelöst und sofort hatten sich die Köpfe der Dursleys wieder zum Fernseher gedreht. Doch, als sein Onkel sich verwirrt umgesehen und irgendetwas vor sich hingemurmelt hatte, von dem Harry nur '... zweite Mal...' verstanden hatte, hatte er sie sofort mit einem Vergessenszauber belegt, der sie vergessen ließ, dass der Fernseher an diesem Abend zweimal seine Stelle gewechselt hatte.

Harry wäre mit diesem Ergebnis zufrieden gewesen, wäre ihm nicht eingefallen, dass er jeden Tag die Zauber neu sprechen müsste. Daher hatte er sich überlegt, über die Schule Zauberschild aufzubauen, der ähnlich zu dem war, der Muggel davon abhielt, ein bestimmtes Gebiet zu betreten. Doch dieser würde auf jeden (außer ihm), der sich in seinem Inneren aufhielt, morgens, nach dem ersten Klingeln der Schulglocke, den Effekt des Verwirrungszaubers und abends oder beim Verlassen des Schildes den des Vergessenszaubers haben. Zunächst hatte Harry bei dem Schild große Schwierigkeiten gehabt. Aber schließlich hatte er es doch noch am Sonntag geschafft, diesen bei dem Haus der Dursleys anzuwenden. Außerhalb des Zauberschildes hatten sie ihn nie erkannt, wenn er ihnen begegnet war, aber innerhalb schon, so wie er es nämlich gewollt hatte. Nachdem er sich von der Funktion des Schildes überzeugt hatte, hatte er den Schild natürlich sofort wieder entfernt, denn, sollte zufällig einmal Mrs. Figg das Haus betreten, würde sie Harry außerhalb des Schildes auch nicht mehr erkennen und dies wäre sicher irgendwann aufgefallen.

Harry war also mit Dudley, der teils fröhlich wirkte, da er nun seine ganzen Freunde wiedersehen würde, teils aber auch recht traurig war, da er immer noch unter dem Bolemie-Zauber von Harry stand und daher nicht viel essen konnte, wenn er nicht wieder alles auskotzen wollte. Harry hatte nämlich zunächst seinen Entschluss, den Zauber nach dem Treffen mit Regulus wieder von seinem Cousin zu nehmen, schlicht vergessen. Es war einfach zuviel los gewesen! Nach Dudley's Angriff auf ihn hatte er jedoch beschlossen, den Zauber noch etwas länger wirken zu lassen. Vielleicht würde dieser ja doch etwas daraus lernen!

Als beide kurz vor der Schule waren, sagte Dudley befehlend zu Harry: "Warte hier, Freak!" Er wollte nämlich auf jeden Fall vermeiden, dass ihn jemand, insbesondere seine Freunde, mit Harry sahen. Diesem kam dies gerade recht, daher erwiderte gehorsam: "Ok, Dudley." Dann setzte er sich auf eine niedrige Mauer, die einen Kleingarten vor einem Haus umrandete, während Dudley seinen Weg fortsetzte.

Nach ein paar Minuten folgte Harry ihm. Als er dann bei der Schule ankam, installierte die Schilde und disapparierte, nachdem er sein 'Oblivate circum'-Zauber gesprochen hatte. Er erschien in seiner Wohnung, wo er sich mit Sirius und Regulus verabredet hatte. Dort erfuhr er dann, dass die beiden öfters am Grimmauldplatz gewesen waren, wobei sie immer Sally, seine Hauselfe dabei hatten, die sich immer mehr mit Kreacher angefreundet hatte. Dieser hatte sie unter seine Fittiche genommen und hatte ihr das richtige Benehmen einer Hauselfe gegenüber seinem Herrn beigebracht. So kam es, dass Sally ihn sofort bei seiner Ankunft freundlich begrüßte und ihn fragte, ob er etwas zu trinken oder zu essen wünsche. Harry verneinte beides und fragte, ob Sirius und Regulus da wären, worauf die Hauselfe meinte, dass Sirius schon da sei und in der Küche esse, aber Regulus zu sich nach Hause apperiert sei, um dort seine Dinge zu ordnen, was vorallem daraus bestand seine Wohnung zu kündigen und seine Habseligkeiten zu packen, die er in den Grimmauldplatz bringen wollte, wo er von nun an leben würde.

Nachdem Harry dies alles erfahren hatte, holte er seinen verkleinerten Koffer hervor und holte aus diesem alle Zutaten für den Trank heraus, der ihm zeigen sollte, welche Animagusgestalten er annehmen konnte. Während er damit beschäftigt war betrat Sirius den Raum und sagte: "Hallo, Harry. Schon da? Ich habe dich garnicht so früh erwartet." "Hallo, Sirius. Ich konnte mich doch ein bißchen früher als erwartet von der Schule befreien." Erwiderte dieser, woraufhin Sirius schwärmerisch meinte: "Du bist genau, wie dein Vater, Harry. Er hat auch immer versucht, sich vor der Schule zu drücken!" "Ja, aber in Hogwarts war das bestimmt nicht so einfach, wie bei einer Grundschule der Muggel!" Meinte Harry daraufhin. "Da stimme ich dir bei, Harry. Professor McGonagall hat uns häufiger erwischt als uns lieb war. Und jedes Mal gab es Strafarbeit. Ach, wie ich die alte Zeit vermissen!" Stimmte dieser ihm zu, hielt kurz inne und fragte dann: "Was machst du da eigentlich?" "Mhm, ich suche die Zutaten für den Animagustrank...." Antwortete Harry. Er wollte eigentlich noch etwas sagen, doch Sirius unterbrach ihn mit der Frage: "Animagustrank? Es gibt einen Animagustrank? Ich dachte, man wird ein Animagus durch eine Verwandlung, die auf einem Zauber beruht." "Ja, das ist richtig, Sirius. Dieser Trank zeigt einem aber, welche Gestalt man als Animagus annehmen kann." Erwiderte Harry, während er weiter die Zutaten für diesen Trank aus seinem Koffer holte und diese auf dem Wohnzimmertisch verteilte. "Was, man kann nur bestimmte Formen annehmen?" Fragte Sirius verwundert. "Was, das wusstest du nicht, aber du bist doch auch ein Animagus? Und du weisst nichts von diesem Trank? Wie habt ihr's denn ohne den Trank geschafft, Animagi zu werden?" Fragte Harry überrascht, denn er hatte erwartet, dass die Runtreiber auch den Trank gebraut hatten und nur deshalb drei Jahre gebraucht hatten, Animagi zu werden, weil eine Zutat des Trankes wirklich nicht sehr leicht zu bekommen war.

"Nunja, das war nicht sehr einfach. Wir haben in einem Buch über Animagi gelesen. In diesem wurde der Zauber genau beschrieben, der jemanden zum Animagus machen konnte. Dort wurde auch gesagt, dass nur wenige überhaupt in der Lage dazu wären. Doch wir waren so von uns überzeugt, dass wir in unserer Arroganz meinten, gerade wir wären dafür bestimmt. Zuerst wollten dein Vater, Harry, und ich beide Löwen werden. Du weisst schon, wegen dem Griffindore-Wappen! Doch es wollte einfach nicht klappen. Wie oft waren wir mit Teilverwandlungen im Krankenflügel! Dann haben wir immer kleinere Tiere gewählt. Doch keines wollte klappen. Doch dann suchte dein Vater den Hirsch aus und nach zwei Versuchen bekam er dann endlich die vollständige Verwandlung hin. Wir hatten in dem Buch auch gelesen, dass man die Instinkte des Tieres unterdrücken musste, Doch dein Vater hatte dies wohl vergessen! Ich fühle noch heute seine Bisse! Natürlich war ich total neidisch auf ihn und versuchte es auch, denn wir wollten beide das selbe Tier werden, um wenigstens dabei Brüder zu sein. Doch nach mehreren Versuchen musste ich mir eingestehen, dass ich es nicht schaffen würde. Mehrere Monate vergingen, ohne dass ich mich verwandeln konnte, und James zog mich damit auf. Er wäre so viel besser wie ich, meinte er. Das hat mich vielleicht geärgert! Irgendwann habe ich ihn dann böse angeschaut und eine Ton von mir gegeben, den er für ein Knurren hielt. Er meinte dann zu mir: 'Knurr mich nicht an, Bello!' Ich fragte leicht genervt: 'Warum nennst du mich Bello?' 'Weil du knurrst wie ein

Hund.' Meinte er. Natürlich war ich beleidigt und redete Tage lang nicht mehr mit ihm. Doch dann dachte ich darüber nach. Dein Vater wurde von Lily, deiner Mutter, immer als arrogant bezeichnet und war ein Hirsch, welcher auch ein stolzes Geschöpf war. Ich dagegen war immer verspielt wie ein Hund. Vielleicht, so dachte ich, hat es 'was mit dem Charakter zu tun, was man als Animagus wird. Sofort versuchte ich es und es gelang mir auch nach drei Versuchen. Bei einem unser nächtlichen Wanderungen durch Hogwarts verwandelte ich mich hinter seinem Rücken und biss ihm so fest wie möglich in seinen Hinter. Ich kann dir sagen, er schrie wie ein Schwein am Spieß! Nun war nur noch Peter übrig. Doch wie sollte er ein Animagus werden, wenn es uns schon kaum gelungen war?! Nachdem er viele Versuche unternommen hatte, sich in genauso große Tiere, wie wir es geworden waren, habe ich im Scherz mal zu ihm gesagt, eine Ratte würde zu ihm passen. Man war der vielleicht sauer auf mich! Er hat es sogar geschafft, mich so zu verfluchen, dass ich in den Krankenflügel musste. Natürlich hab' ich mich am nächsten Tag bei ihm entschuldigt. Doch ich hatte recht: Erst als er Katzen, Eulen und andere größere Tiere versucht hatte, versuchte er es mit der Ratte und es gelang ihm beim ersten Mal. Natürlich habe ich ihn damit aufgezogen, doch dein Vater meinte nur, dass er stolz auf Peter sei und dass er bei seinem Tier wenigstens nicht so viele Versuche wie ich gebraucht hätte, denn ich hatte ihm erzählt, dass ich drei Einläufe gebraucht hatte. Auch meinte er zu Peter, dass er froh sei, dass er sich in ein kleines Tier verwandeln würde, denn das wäre bestimmt nützlich beim Drücken des Knotens an der Peitschenden Weide. Natürlich war Peter danach in einer Hochstimmung! Gelobt von seinem Idol! Und später hat er ihn verraten! Er war und ist eine Ratte! - Doch nun weiter in der Geschichte: Nur wenige Tage, bei Vollmond, später haben wir Remus in der Heulenden Hütte besucht. Er war überrascht, als er uns sah. Doch dann geriet er in Panik und meinte, wir sollen lieber schnell verschwinden, wir wüssten nicht, wie gefährlich es dort sei. Natürlich haben wir ihm erklärt, dass wir dies schon wüssten und vorbereitet wären. Er behauptete natürlich, dass dies nicht sein könne, doch wir haben ihm dann gesagt, dass wir über sein Werwolfsein bescheid wüssten und trotzdem überhaupt nichts gegen ihn hätten. Als er sich dann verwandelte, haben wir es ihm gleich getan. Später hat er dann zu uns gemeint, dass er davon total überrascht gewesen sei. Sofort nach der Beendigung seiner Verwandlung hat er sich dann auf uns gestürzt, doch James und ich konnten ihn gerade so bezwingen. Dann hat er sich die ganze restliche Nacht unter dem Bett verkrochen. Am nächsten Tag wurden wir fast von der Schulkrankenschwester erwischt, aber wir konnten uns gerade noch so vor ihr unter dem Tarnumhang deines Vaters verstecken. Die darauffolgenden Tage machte Remus uns schwere Vorwürfe und meinte, wir sollen nie wieder an Vollmond zu ihm kommen. Er sei ein Monster! Doch James meinte nur, dass wir auf jeden Fall kommen würden und er noch lange kein Monster wäre, nur weil er ein pelziges Problem habe. Nach etwa zwei weiteren Vollmonden hatte der Werwolf in Remus uns endlich als sein Rudel und James als sein Alpha anerkannt. Die ersten paar Monate blieben wir immer in der Hütte. Doch dann kam einer von uns - ich glaube das war ich - auf die 'glorreiche' Idee, das Gelände von Hogwarts zu erkunden. Das haben wir auch gemacht. Schade, dass wir nichts von dem Trank wussten! Dann wären uns viele Enttäuschungen erspart geblieben und wir wären auch schneller Animagi geworden." Schloß Sirius seine Erzählung über die Zeiten der Runtreiber ab. Ob hatte Harry lachen müssen und Sirius hatte seine Erzählung nur dafür unterbrochen, in Harrys Lachen mit einzustimmen.

Harry war während Sirius Erzählung mit dem Ausladen der Zutaten fertig geworden. Zuletzt hatte er dann noch seinen Kessel hervorgeholt. Sirius wollte noch weitere Anekdoten von seiner Schulzeit mit James, Remus, Peter und Lily, Harrys Mutter erzählen, doch mit einem Plopp tauchte Sally auf, die Regulus an der Hand haltend mitgenommen hatte. Eigentlich wäre kein reinblütiger Zauberer, schon garnicht aus einer Familie wie den Blacks, jemals auf die Idee gekommen, einen Hauselfen zu berühren, es sei denn, um ihn zu bestrafen. Doch Regulus war schon früher anders im Umgang mit Hauselfen gewesen. Schließlich hatte er Kreacher wirklich gemocht und hatte ihn nur sehr widerwillig Voldemort übergeben. Außerdem beruhte sein Entschluss, Voldemort nicht weiter zu folgen vorallem auf der Tatsache, wie schlecht Kreacher von diesem behandelt worden war. Außerdem hatte er dann gesehen, wie liebevoll Harry Sally behandelte.

"Du willst einen Trank brauen? Was für einen?" Fragte Regulus, nachdem er die Zutaten und den Kessel bemerkt hatte. "Ach, ich braue einen Trank, der mir zeigt, welche Animagusgestalten ich annehmen kann." Antwortete dieser in der Erwartung, dass auch Regulus ihn nicht kannte, doch dieser meinte nur: "Ah, der Animagata-Trank! Du willst also...?" Während Harry ihn nur überrascht ansah, fragte Sirius seinen Bruder die Frage, die auch Harry hatte stellen wollen: "Was? Du kennst den Trank?" "Sicher! In unserer Bibliothek gibt

es ein Buch, in dem er genau beschrieben wird. Du kennst ihn doch sicher auch? Schließlich bist du doch selbst ein Animagus! Oder habe ich Harrys Unterbrechung bei der verhandlung falsch interpretiert?" Fragte dieser. "Nein, hast du nicht. ich bin wirklich ein Animagus. Aber von dem Trank wusste ich bis heute nichts." Erwiderte Sirius, was Regulus in Erstaunen versetzte. Stotternd fragte er: "A..aber, wi..wie...?" "Wir haben einfach mehrere Tierformen ausprobiert." Meinte Sirius schlicht, als wäre dies das Natürlichste von der Welt. Geschockt schrie Regulus ihn daraufhin an: "Ihr habt WAS gemacht? Weisst du eigentlich, was mit euch alles hätte passieren können? Du kannst echt froh sein, dass du noch lebst! Wie kann man nur so leichtsinnig sein?" Sirius war bei dieser Predigt immer mehr in sich zusammengefallen und meinte schließlich kleinlaut: "Wir waren auch deshalb häufiger im Krankenflügel." "Ah, deshalb also. Ich habe mich schon öfters gefragt, warum ihr so häufig dort wart." Meinte dieser, sich wieder etwas beruhigend.

Nach etwa einer halben Stunde war der Trank fertig. Regulus, der den Trank schon einmal gebraut hatte, aber noch kein Animagus war (und auch keiner werden wollte), hatte ihm dabei sehr geholfen, während Sirius sich mit Sally beschäftigt hatte, nachdem sie ihm etwas zu Essen gebracht hatte. Nach einer neugierigen Frage von Sally, wo den Harrys Eltern sein und warum sie nicht bei Harry wären, erzählte er ihr die traurige Geschichte von deren Tod, ließ aber zunächst den Verrat von Peter weg. Traurig hatte diese zugehört und war zu Schluß gar in Tränen ausgebrochen. Dies hatte Harry dann fragen lassen, was Sirius denn mit seiner Hauselfe angestellt habe. Als Sally ihm schluchzend erklärt hatte, wie leid ihr der Tod seiner Eltern tun würde, hatte er Regulus die Aufsicht über den Trank überlassen, war zu Sirius gegangen, hatte ihm mit der flachen Hand auf den Hinterkopf geschlagen und hatte zu ihm gemeint: "Hättest du ihr das nicht schonender beibringen können?" Danach hatte er sich an Sally gewendet und hatte zu ihr gesagt: "Sei nicht so betrübt, Sally! Ich bin doch noch da und ich werde nicht eher ruhen, bis ich die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen hab." "Wer war den so böse und hatte meinen guten Meister Krone und meine gute Lady Lily auf dem Gewissen, Meister Krönchen, Sir?" Hatte diese daraufhin gefragt. "Die Schuldigen sind Voldemort und..." Hatte Harry ihr erklären wollen, wer schuld am Tod seiner Eltern war. Doch sie hatte ihn kreischend unterbrochen: "WAS? Dieser böse Voldemort hat sie..." Harry hatte aber auch sie nicht ausreden lassen, sondern hatte gesagt: "Ja Voldemort hat sie getötet. Aber wieso sprichst du seinen Namen aus, Sally?" "Darf Sally ihn nicht so nennen, Meister Krönchen, Sir? Hat Sally etwas falsch gemacht? Kreacher hat auch gemeint, man soll seinen Namen nicht sagen. Aber Meister Krone und Lady Lily haben ihn immer so genannt! Und Meister Krönchen auch!" Hatte die Hauselfe gejamert, in der Meinung, etwas falsch und damit ihren Meister wütend gemacht zu haben. Doch sofort hatte Harry ihr erklärt, dass sie nichts falsch gemacht habe und er sich nur darüber gewundert habe, dass sie den Namen ausgesprochen hätte. Etwas beruhigt hatte die Elfe dann gefragt, wer sonst noch schuld wäre. Harry hatte es ihr gesagt und sie hatte ganz geschockt gemeint: "Was? Meister Wurtschwanz hat sie verraten? Böser Meiser Wurtschwanz! Aber Voldemort und böser Meister Wurtschwanz sind doch tot? Oder, Meister Krönchen?" "Noch nicht ganz, aber ich arbeite daran. Aber könntest du mich nicht Harry nennen, Sally?" Hatte Harry gemeint. Verwirrt hatte Sally ihn angeschaut und hatte gefragt: "Wieso, Meister Krönchen. Meister Krone und Meister Tatze haben mir gesagt, dass ich Meister Krönchen sagen soll. Meister Krone ist ja der Vater von Meister Krönchen!" Harry hatte ihr daraufhin erklärt, dass Krone nur ein Spitzname seines Vater gewesen wäre und dass die Benutzung dieser unter den Freunde gebräuchlich gewesen wären, er aber nie zu seinem Spitznamen 'Krönchen' zugestimmt hätte. Sally hatte ihn daraufhin gefragt, ob die beiden ihr gesagt hätten, dass sie sie so nennen solle, weil sie sie als Freundin sehen, und Harry hatte ihr zugestimmt, während er Sirius, der etwas hatte erwidern wollen, mit einem Blick zu Verstehen gegeben hatte, dass er selber daran Schuld wäre und ihr ja nichts anderes sagen sollte. Im Hintergrund hatte Regulus über Sirius ärgerliches Gesicht gelacht.

Als der Trank nun endlich fertig war, ging Harry zu dem Sofa. Doch bevor er sich darauf niederließ, fiel ihm plötzlich etwas auf. Sally hatte seine Mutter nämlich 'Lady Lily' genannt und ihr nicht auch einen Spitznamen gegeben, aber Harry war sich sicher, dass es Sirius und sein Vater versucht hatten, Sally auch dazu zu bringen, Lily mit irgendeinem Spitznamen anzureden. Daher drehte er sich um und fragte Sirius: "Sirius, wie sollte Sally eigentlich meine Mutter nennen?" Überrascht sah dieser zu Harry und fragte: "Glaubst du etwa,..." "Ja, ich glaube, dass ihr meiner Mutter auch einen Spitznamen geben wolltet." Unterbrach Harry ihn. "W..wie ko..kommst d..du darauf, dass wir...?" Fragte dieser, aber Harry unterbrach nun und sagte in einem Ton, der keinen Widerspruch duldete: "Ich kenne dich ganz gut, Sirius. Also? Wie sollte Sally meine

Mutter nennen?" Zögernd antwortete dieser: "Nun, ja, wir..wir wollen, dass Sally sie 'Lady Drachenfeuer' nennt, weil sie so ein feuriges..." "Aber Lady Lily hat Sally verboten, sie so zu nennen. Sie hat erst mit Sally und dann mit Meister Krone und Meister Tatze geschimpft. Das einzige Mal, dass sie Sally angeschrien hat! Egal, was Sally sonst noch falsch gemacht hat! Lady Lily ist immer ruhig geblieben und hat es Sally erklärt." Unterbrach die Hauselfe Sirius. Dies war sehr erstaunlich, denn eigentlich unterbrachen Hauselfen ihren Besitzer und seine Gäste nur in Angelegenheiten, bei denen vorher der Besitzer gesagt hatte, dass er über diese unter allen Umständen sofort benachrichtigt werden wolle. Während dieser Erklärung lachte Regulus und auch Harry konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen.

Nachdem sie einige Zeit gelacht hatte, erklärte Harry der Elfe, dass er Harry und nicht Meister Krönchen genannt werden wolle und dass er hoffe, ihr das nicht befehlen zu müssen. Dann legte er sich auf das Sofa, trank den Animagata-Trank in einem Zug weg und meinte dann: "Iiiii, schmeckt das eklig!" "Soll Sally ihnen etwas zu Trinken holen, Meister Krö... Meister Harry?" Fragte die Hauselfe, doch Harry antwortet: "Nein, danke, Sally. Aber weißt du, was Freunde bei den Menschen machen, Sally?" "Nein, Meister Krö... Meister Harry. Was?" Erwiderte diese und Harry sagte etwas, von dem er wusste, dass es Sirius überhaupt nicht gefallen würde. Aber er würde dadurch seine Rache für den ihm aufgezwungenen Spitznamen haben. Krönchen! Er sagte nämlich: "Freunde erzählen sich gegenseitig ihre Erlebnisse, ihre Wünsche und Pläne für die Zukunft. Du solltest zu deinem Freund Meister Tatze gehen und ihm etwas über dich erzählen. Er wird sicher darüber freuen." Harry hörte nur noch, wie Regulus lachte und Sirius fluchte, dann setzte die Wirkung des Trankes ein. Welche Formen würde er annehmen können? Ein Hirsch, wie sein Vater? Ein Hund, wie sein Pate? Würde er überhaupt eine Gestalt haben?

Der Trank

15. Der Trank

Harry lag auf dem Sofa, seine Augen waren geschlossen. Während Harry nun die von dem Trank hervorgebrachten Visionen seiner möglichen Animagus-Gestalten sehen sollte, erzählte die Haushelfe Sally dem armen Sirius etwas über sich und ihr Leben, wie es Harry geplant hatte. Da sie dann nach etwa einer Stunde nicht mehr wusste, was sie über ihr Leben sagen sollte, begann sie ihn nun mit Fragen über sein Leben zu bombardieren. Sirius, der schon bei den Erzählungen der Haushelfe innerlich aufgestöhnt hatte, aber ihr natürlich nicht hatte sagen wollen oder gar dürfen, dass ihn das nicht interessieren würde, ließ sich nur ungern dazu herab, Sally etwas über seine Lebensgeschichte zu erzählen. Regulus hingegen schaute den beiden einfach nur zu und musste immer wieder über seinen genervten Bruder und über die eifrig erzählende Haushelfe, die einfach nur glücklich war, dass sie von den Menschen gleichberechtigt behandelt wurde, lachen. Er nutzte aber auch die Zeit, indem er ein Buch über Zaubersprüche las, welches er sich vom Grimmauldplatz mitgebracht hatte.

Unterdessen befand sich Harry im Land der Visionen, die durch den Trank in seinem Kopf entstanden. Er blickte sich um und sah eine hügelige Grasfläche, die auf der einen Seite an einen dichten Wald grenzte, der noch dunkler und unheimlicher wirkte als der Verbotene Wald von Hogwarts. Auf der anderen Seite sah Harry einen großen See, dessen anderes Ufer er nicht erblicken konnte. Zunächst war kein einziges Tier zu sehen, was sehr ungewöhnlich war, da diese Landschaft eigentlich wie geschaffen für eine üppige und vielfältige Vegetation war. Also begann Harry sich zu fragen, ob er vielleicht gar kein Animagus werden könnte. Doch dann bemerkte er viele verschiedene Käfer, die aus dem Gras zum Vorschein kamen und ihn neugierig ansahen. Auch aus dem See kamen nun viele Lebewesen, meist irgendwelche Frösche. Alle diese Tiere sahen für Harry zunächst noch ganz normal aus, bis er bemerkte, dass alle grüne Augen und ein blitzförmiges Zeichen am Kopf hatten. Harry wurde nun klar, dass dies mögliche Animagus-Formen von ihm waren. Harry war eigentlich enttäuscht. Er hatte gedacht, dass er spektakulärere Formen haben würde.

Doch immer mehr und vor allem größere Tiere, die auch alle grüne Augen und ein blitzförmiges Zeichen am Kopf hatten, erschienen um Harry und gesellten sich zu den anderen. Kleine Vögel und Mäuse sah Harry aus sich zukommen. Bis dahin hatte der Vorgang bestimmt eine Stunde gedauert, doch Harry hatte noch kein Tier gesehen, was er als Animagus sein wollte. Nach etwa einer weiteren halben Stunde erschienen dann auch die erste Schlange, eine kleine Ringelnatter, und eine Katze mit einem schwarzen Fell. Danach kamen noch weitere Schlangen. Auch verschiedene Hunderassen, ein Wolf und eine Eule gesellten sich dazu. Keines der Lebewesen griff ein anderes an, auch wenn sie eigentlich natürliche Feinde waren.

Nachdem etwa zwei Stunden später auch ein Hund angekommen war, der Sirius in seiner Animagusgestalt sehr ähnlich sah, dachte Harry, dass es nun vorbei wäre, da lange Zeit keine weiteren Tiere auftauchten. Er erwartete jeden Augenblick wieder auf dem Sofa zu erwachen. Doch dies geschah nicht. Harry wartete etwa zehn Minuten. Dann hörte er ein Knacken, welches aus dem Wald kam. Er guckte in diese Richtung und hielt den Atem an. Gerade brach ein Hirsch aus dem Wald hervor. Auf seinem Kopf hatte er ein riesiges Geweih, seine Augen waren grün und an einer Stelle auf seiner Stirn fehlte ihm etwas Fell. Diese Stelle hatte die Form eines Blitzes. "Krone!" Flüsterte Harry bei diesem Anblick. Konnte er wirklich die selbe Animagusgestalt wie sein Vater haben?

'Was ist hier los? War's das immer noch nicht?' Fragte sich Harry, nachdem er nun schon eine weitere halbe Stunde gewartet hatte, ohne dass ein neues Tier aufgetaucht war. Harry blickte sich noch einmal um, bevor er sich von den ganzen Tieren verabschieden wollte. Doch dazu sollte es zunächst nicht mehr kommen, denn am Horizont über dem See nahm Harry einen schwarzen Punkt wahr, der schnell größer wurde. Harry erkannte, dass es sich um einen schwarzen Vogel handeln müsste. Doch er konnte die Art nicht erkennen. Als der Vogel dann schließlich da war, konnte er ihn immer noch nicht einer Art zuordnen; die Vogelart kannte er schlicht

nicht. Auch stellte es sich heraus, dass der Vogel nicht überall schwarz war, sondern sich ein roter Strich auf seinem Rücken erstreckte, der zwischen den Augen, die genau wie bei all den anderen Tieren grün waren, begann und auf der Stirn wie ein roter Blitz aussah. Dieser Strich wurde zum Schwanzende immer breiter. Dort waren dann alle Schwanzfedern rot. Auch war er nicht so groß, wie Harry erwartet hatte. Er war nur leicht größer wie die größte Eule, doch strahlte dieser Vogel eine Macht und Eleganz aus, die nicht nur an seinem glänzendem Fell liegen konnte.

"Was für ein Vogel bist du denn?" Fragte Harry den Vogel, der daraufhin den Kopf leicht schief legte. Plötzlich erschienen lauter kleine Lichter um den Vogel und die Luft knisterte merklich. 'Das müssen lauter kleine Blitze sein!' Stellte Harry fest. Doch kaum hatte er die zu Ende gedacht, krachte es richtig laut und der Vogel war verschwunden. Harry bekam eine Stoß heißer Luft ab und konnte sich gerade noch so auf den Beinen halten. Harry sah sich um. Wo war nur der Vogel hin? War er vielleicht explodiert? Dass dem nicht so war, bemerkte Harry, als er nach oben sah, wo der Vogel in der Luft seine Kreise zog. Als der Vogel bemerkte, dass Harry ihn gesehen hatte, ging er in einen Sturzflug über, der nur ein paar Zentimeter über Harrys Kopf abrupt endete.

Der Vogel ließ sich auf Harrys Schulter nieder und knabberte an dessen Ohr. Damit war er das einzige Tier, welches von sich aus, Körperkontakt mit Harry gesucht hatte. Sogar der große Hund, der Wolf und der Hirsch waren stehen geblieben, bevor sie in Harrys Reichweite gekommen waren. Zwar hatten sie es dann genossen, sich von Harry, den die drei Tiere an seinen Vater und dessen Schulfreunde Sirius und Remus erinnerten, streicheln zu lassen, aber sie hatten nicht den ersten Schritt zum Herstellen des Körperkontaktes gemacht.

"Du kannst dich also durch die Blitze bewegen? Stimmt's?" Fragte Harry den Vogel. Dieser nickte. "Bist du der letzte? Kommt jetzt keiner mehr?" Fragte er weiter und wieder nickte der Vogel. "Du bist wirklich ein wunderschöner Vogel." Meinte er daraufhin zu dem Vogel, der sich sofort stolz aufrichtete und seinen Schnabel weit öffnete. Harry hörte eine sanfte Melodie, die ihn an den Gesang von Fawkes erinnerte. Daher fragte er den Vogel: "Bist du ein Phönix?" Beleidigt schloss der Vogel seinen Schnabel, die Melodie brach sofort ab und der Vogel schüttelte den Kopf. "Nicht? - Stimmt, du siehst auch gar nicht wie ein Phönix aus! Viel cooler und viel düsterer!" Meinte Harry zunächst überrascht, dann nachdenklich und dann begeistert. "Bist du vielleicht mit den Phö...?" Wollte Harry dann fragen, doch wieder hatten sich die bläulichen Blitze um den Vogel gebildet und er verschwand mit einem lauten Krachen, was Harry nun als Donner wahrnahm.

Harry sah sich in der Luft um. Doch nirgends konnte er den Vogel entdecken. Als er sich wieder dem Boden zuwandte, bemerkte er dass sich auch der Hirsch, gefolgt von dem großen schwarzen Hund, dem Wolf und einer sehr großen Schlange auf den Wald zubewegten. "HEY, wieso geht ihr schon?" Schrie Harry ihnen hinterher und sie stopten und drehten sich um. "Ist es vorbei?" Fragte Harry und die vier nickten. Nun sah Harry, dass auch die anderen Tiere sich von ihm fortbewegten, und zwar in umgekehrter Reihenfolge, wie sie erschienen waren. Nachdem dann alle Tiere verschwunden waren, musste er auch nicht mehr lange warten, bis sich auch die Landschaft auflöste.

Harry wachte auf dem Sofa auf. Er fühlte sich jedoch nicht so erholt, wie es bei einem so langen Schlaf der Fall gewesen wäre. Langsam öffnete Harry seine Augen, während er die Stimme der Hauselfe hörte: "... ist ja schrecklich! Und wie war es in Askaban? Das mu... Ah, Meister Krö... Harry, sie sind wieder wach? Soll Sally ihnen etwas bringen? Etwas zu Essen oder zu Trinken?" Sie hatte Sirius also bis zu diesem Zeitpunkt über sein Leben ausgefragt und sie waren bis zu Sirius Verhaftung gekommen. "Ein Glas Wasser wäre nicht schlecht, Sally." Antwortete Harry krächzend. Sofort verschwand diese und kehrte wenig später mit einem Glas Wasser in der Hand zurück und fragte, während sie Harry das Glas gab: "Sonst noch etwas, Meister Harry?" "Nein, danke, Sally!" Erwiderte er, woraufhin sie sich wieder Sirius zuwenden wollte, um ihn weiter auszufragen. Doch Harry, der Sirius teils anklagenden, teils neugierigen Blick bemerkt hatte, meinte zu ihr: "Sally, ich glaube im Moment interessiert Siri.. ehm.. Meister Tatze und auch Regulus etwas anderes, nämlich was das Resultat des Trankes ist. Vielleicht hast du ja auch Interesse an meinem Leben." "Natürlich, Meister Harry! Das interessiert Sally sehr." Erwiderte die kleine Hauselfe mit besonderem Eifer in ihrer Stimme. Sie wollte schließlich nicht ihren Meister durch Desinteresse an dessen Leben beleidigen.

"Dann hör gut zu, Sally! Du darfst auch Fragen stellen, wenn du etwas nicht verstehst." Begeistert sprang Sally nach Harrys Angebot vor dem Sofa herum, auf dem sich Harry nun aufgesetzt hatte und von Regulus auf der einen und Sirius auf der anderen Seite flankiert wurde. "Sally, hör bitte mit dem Herumgehapse auf! Und könntest du bitte einen Stuhl holen! Hier auf dem Sofa ist es ein bißchen eng!" Meinte Harry und abrupt hörte die Elfe auf zu springen und holte einen Stuhl. Daraufhin sagte Harry mit einem Seitenblick auf Sirius zu ihr: "Stell den Stuhl genau vor mich und setzt dich, damit ich endlich mit meiner Erzählung beginnen kann, und, Sally, beeill dich, bitte, denn Sirius ist schon ganz hibbelich!" Zunächst reagierte diese jedoch nicht, während Sirius ihn wütend anstarrte, und meinte dann: "A..aber, M..Mei..Meister Ha..Harry, d..da..das geht doch nicht! Meister Tatze und Meister Ragulus sind wichtiger als Sal...!" "Sally, das war ein Befehl! Siehst du denn nicht, wie ungeduldig Siri..." Unterbrach dieser die aufgeregte Hauselfe gespielt ernst, doch weiter kam er nicht, denn die Hauselfe war mit einem Satz auf den Stuhl gesprungen. "Natürlich bist du wichtig, du gehörst doch zu meiner Familie, Sally, oder etwa nicht?" Fragte er sie dann. "W..Wa..was Sally gehört zu ihrer Familie, Meister Harry? Was für eine Ehre!" Ewiderte diese, woraufhin er meinte: "Natürlich gehörst du zu meiner Familie! Du wirst mich immer an meine Eltern erinnern!"

Nachdem dieses Thema nun geklärt war, fing Harry mit seiner Erzählung an: "Also, als ich in meiner Vision aufwachte, sah ich eine leicht hügelige Ebene, die auf der einen Seite durch einen Wald und auf der anderen Seite durch einen riesigen See begrenzt war. Zunächst geschah nichts. Was komisch war, war, dass ich ich keinerlei Getiere sah. Doch dann kamen Käfer und andere kleine Tiere auf mich zu..." Harry erzählte ihnen, was er in seiner Vision gesehen hatte. Doch von dem Vogel, der wohl ein magischer Vogel sein musste, erzählte er nichts. Er wollte sich dies als Überraschung aufsparen, falls er es jemals schaffen sollte, sich in diesen zu verwandeln.

Nachdem Harry mit seiner Erzählung fertig war, meinte Regulus: "Harry, in der Bibliothek im Grimauldplatz gibt es ein Buch, das etwas über die Animagus-Transformation erzählt. Soll ich es vielleicht holen?" "Das ist nicht nötig. Ich glaube ich habe das Buch, das du meinst selber." Erwiderte dieser, woraufhin ihn Regulus skeptisch ansah. Harry suchte jedoch in seinem jetzt wieder vergrößertem Koffer und holte nach kurzer Suche das Buch über Animagi hervor, welches er bei Mrs. Figg gelesen hatte. Regulus meinte daraufhin: "Das ist ja unmöglich! Ich dachte, dass es das Buch nur drei Mal gibt: eins in Hogwarts, eins im Zaubereiministerium, in der Animagus-Registrierungsabteilung, und in unser Bibliothek. Aber anscheinend..." Hier wurde er von Harry unterbrochen, der ihm antwortete: "Du vergisst, dass ich aus der Zukunft komme, Reg! Das ist genau das Buch, was im Grimauldplatz steht. Ich habe es aus der Zukunft mitgebracht."

Harry, der das Buch dank seiner Studien bei Mrs. Figg genau kannte, schlug eine gewisse Seite davon auf und las daraus laut vor: "Also hört genau zu, was hier steht:

'... Jemand, der ein Animagus werden will, musst zwei wichtige Dinge beachten: Erstens kommt es bei der Art der Animagus-Form nicht auf den Charakter der Person an, sondern auf sein magisches Potential und seinen Willen. Ersteres ist wichtig bei der Größe beziehungsweise bei der magischen Stärke des Tieres. Der Wille des jeweiligen Zauberers spielt eine Rolle bei der Bezwingung sowohl des Instinktes des Tieres als auch des Verstandes des Tieres. Daher lehnen es viele Zauberer, die nur ein kleines magisches Potential haben oft ab, sich in einen Animagus zu verwandeln, da ihre Form ein Insekt oder höchstens ein Käfer ist. Manche Hexen oder Zauberer haben auch Schwierigkeiten, den Instinkt oder den Verstand des jeweiligen Tieres zu überwinden. Sie könnten sich zwar von ihrem magischen Potential her in ein bestimmtes Tier verwandeln, jedoch verlieren sie nach der Verwandlung die Kontrolle und können sich häufig noch nicht einmal zurückverwandeln und bleiben so für immer in dem Körper des Tieres gefangen. Hierbei ist zu beachten, dass Insekten leichter zu beherrschen sind als Kröten oder ähnliche Tiere oder sogar Säugetiere. Die am schwierigsten zu beherrschenden Tiere sind jedoch die magischen. Auch fordern diese das größte Magiepotential. Nur wenige Magier sind daher fähig, ein magisches Tier als Animagusform zu haben und sogar zu beherrschen. Unter diesen sind am bekanntesten die vier Gründer von Hogwarts, Godric Gryffindor (Königlicher Greif), Salazar Slytherin (unbekannte magische Schlangenart, deren Biss wie ein Crutiatus oder Avada wirkt), Helga Hufflepuff (eine magische Dachsart, die die Auren und damit die Gesinnung von Menschen erkennen kann) und Rowena Ravenclaw (magische Rabenart, die sprechen kann und deren Schrei

Menschen betäuben kann), und außerdem Merlin (Feuerphönix). Es ist besonders wichtig, sich die Gestalt seiner Animagus-Form genau zu überlegen, denn man kann sich danach weder umentscheiden noch eine zweite Form wählen. Nur über Merlin gibt es Gerüchte, dass er mehr als eine Animagus-Gestalt hatte. Zweitens sollte man sich keine Form auswählen, die man nicht beherrschen kann, denn dies kann zu schwerwiegenden Unfällen führen. Ist das Magielevel nämlich zu gering, kommt es zu Teilverwandlungen, die vielleicht nicht mehr rückgängig zu machen sind. Ist aber der Wille nicht stark genug, beherrscht das Tier den Zauberer und nicht umgekehrt, wie es bei einer Animagus-Verwandlung eigentlich gewollt ist...'

Ihr seht also, dass ich sehr genau überlegen muss, welche Gestalt ich annehmen will." Schloss Harry die Lesung des Buches ab.

Einen kleinen Augenblick herrschte Stille im Raum, doch Harry unterbrach diese: "Aber ich habe noch ein viel aufschlussreicheres Buch!" Er kramte wenige Minuten in seinem Koffer herum und zog dann ein Buch hervor, welches er dann Sirius in die Hand drückte, der dann daraus vorlesen wollte: "Sz zszss sczszs... Das ergibt doch überhaupt keinen Sinn, Harry." Brach Sirius ab und sowohl Sally, als auch Regulus nickten mit dem Kopf, doch Harry meinte: "Das ist doch leicht zu verstehen! Es heißt: 'An meinen Erben!' Versteht ihr das den nicht?" Fragte er und setzte, nachdem die anderen mit dem Kopf geschüttelt hatten, hinzu: "Ehm... Ich glaube, das ist Parsel! Es ist jedenfalls von Salazar Slytherin!" Sirius, Regulus und Sally sahen ihn erstaunt an und fragten: "Was? Der Salazar Slytherin?" "Allerdings! Ich hab's in der Kammer des Schreckens bei der Suche nach einem der Horcruxe gefunden. Mich wundert's nur, dass Voldemort es nicht gefunden hat, es hätte ihn bestimmt sehr interessiert! Wahrscheinlich war er sich aber zu fein, die Räumlichkeiten des Basilisken zu betreten!" Meinte Harry.

Nach einer Weile des Schweigens meinte Harry: "Hier in dem Buch bestätigt Slytherin, dass er und die Mitgründer von Hogwarts magische Tiere als Animagus-Formen hatten. Auch behauptet er, dass Merlin nicht nur eine Animagus-Figur hatte und davon war eine ein Phönix. Dadurch soll er auch einige Fähigkeiten, wie die Feuerteleportation und die Wiedergeburt aus der Asche, erhalten haben. Slytherin sagt, dass dies auch bei ihm und den anderen Gründern der Fall gewesen sei und er nur deshalb mit Schlägen reden konnte, weil seine Animagusform ihm diese Fähigkeit gegeben hat..." Harry wollte noch mehr erzählen, doch Sirius unterbrach ihn: "Harry, soll das etwa heißen, dass Merlin unsterblich ist? Aber wo ist er dann?" "Naja, Slytherin meint, er habe einen Zauber erfunden, der einen Zauberer, der in seiner Animagusform ist, für immer in diese Gestalt zwingt und ihm alle Zaubererfähigkeiten nimmt. Er hat den Zauber sogar exakt beschri..." "Soll das heißen, dass Fawkes vielleicht Merlin ist?" Unterbrach ihn Sirius mit seiner Frage. "Das könnte sein! Er sagt, dass Merlin sie auf die Idee mit der Schulgründung gebracht hätte und sogar bei dem Aufbau geholfen hätte. Er habe sich aber im Hintergrund gehalten, da er für tot gehalten worden sei und gewollt habe, dass dies so bliebe. Als Slytherin in dann in seine Phönixform gezwungen hat, sei er dann zunächst verschwunden, jedoch immer mal wieder in Hogwart aufgetaucht, meint auf jeden Fall Slytherin." Schloss Harry seine Erklärung über den Inhalt des Buches. Die anderen sahen ihn mit offenen Mündern an.

Nachdem jeder seine Gedanken geordnet hatte, diskutierten sie noch etwas über das Buch, während Sally ihnen etwas zum Essen machte. Dabei kam auch die Frage auf, ob es gegen Slytherins Zauber einen Gegenzauber gäbe. Harry meinte dazu: "Slytherin hat jedenfalls keinen erwähnt. Daher glaube ich, dass es noch keinen gibt. Er wollte ja nicht, dass man Merlin wieder befreien könnte! Aber es gibt einen Zauber, der einen vor dem Zauber schützt." "Ich denk mal, er wollte nicht selbst in seiner Animagusform gefangen sein!" Kommentierte Regulus. "Das ist verständlich!" Gab Sirius seinen Senf dazu. "Ja, ihr habt wohl recht. Doch zurück zu dem Gegenzauber: Ich bin mir sicher, dass, wenn man einen entwickeln will, ihn auf Parsel sagen muss, damit er wirkt. Der Zauber muss nämlich auch auf Parsel gesprochen werden." Meinte Harry und die beiden anderen stimmten ihm zu.

Nach der langen Wirkung des Trankes und der darauf folgenden Diskussion war es für Harry nun langsam Zeit, sich wieder zurück zur Schule zu begeben, denn bald würde Schulschluss sein und dann müsste er mit seinem Cousin wieder zurück zu den Dursleys gehen, damit sein Fehlen in der Schule nicht trotz des Zauberbanns, den Harry über die Schule gesprochen hatte, auffiele. Bei der Verabschiedung fragte Sirius Harry: "Harry, was ist eigentlich mit Remus? Weißt du, wo er steckt und wie es ihm geht?" "Ja, das weiß ich.

Zwar nicht genau, weil er in der Zeit immer wieder umgezogen ist, da er kaum Arbeit findet und daher jede Arbeit annehmen muss, die ihm angeboten wird. Warum fragst du?" Erwiderte Harry. "Naja, Harry, ich wollte fragen, ob ich ihn treffen oder ihm wenigstens schreiben darf. Weißt du er ist mein letzter wirkl..." Sirius wurde von Harry unterbrochen: "Tut mir leid, Sirius, aber das geht nicht! Er hält dich für einen Mörder und Verräter! Aber ich werde mich darum kümmern. Ich schreibe an ihn..." Sirius war zuerst traurig gewesen, aber bei Harrys Angebot glänzten seine Augen wieder und er unterbrach Harry begeistert: "Danke, Harry! Aber wie willst du Remus erreichen? Per Eule? Oder per Muggel-Post?" "Nunja, ich habe keine Eule und Muggel-Post dauer zu lang! Ich habe gedacht, Sally könnte den Brief überbringen." Erwiderte Harry, nachdem er kurz überlegt hatte, doch Sirius widersprach ihm: "Das halte ich für keine gute Idee, Harry! Er kennt Sally und würde sofort auf mich schließen." "Verdammt, ich dachte, das wäre eine gut..." Harry wurde dieses Mal von Regulus unterbrochen: "Harry, wie wär's, wenn Kreacher das machen würde? Ihn kennt Remus nicht!" "Danke, Reg, du bist die Rettung! Aber nur unter einer Bedingung: Verbiete Kreacher, etwas zu sagen, denn er hatte jedenfalls früher, das heißt in der Zukunft, die schlechte Angewohnheit, mit sich selber flüsternd zu reden, und hat damit Dinge verraten, die er eigentlich nicht verraten wollte oder sollte." Meinte Harry begeistert und umarmt Regulus brüderlich. Dieser war zwar etwas überrascht, stimmte dann aber zu und rief Kreacher und erklärte ihm seinen Auftrag, während Harry den Brief an Remus schrieb. Dann teilte Harry dem Hauselfen mit, wo er Remus vielleicht finden könnte. Dieser verschwand mit einem lauten Plopp. Harry disapperte nun auch, nachdem er sich von Regulus, Sirius und von Sally verabschiedete. Er gab allen die Hand und die Hauselfe drehte fast durch, denn dadurch hatte er sie wie die anderen und damit gleichberechtigt behandelt.

Harry erschien hinter einem Gebüsch, welches nicht weit von der Schule entfernt war, und traf am Gebäudeeingang der Schule auf Dudley, der ihn daraufhin fragte: "Was machst du denn hier, Freak? Ich dachte, du wärst krank!" "Das bin ich auch. Aber Tante Petunia hat mich geschickt um dich abzuholen." Antwortete Harry, nachdem er Dudley erst verwirrt angesehen hatte, bis er sich wieder an den Bann erinnert hatte. Kaum hatten sie das Schulgelände verlassen, bemerkte Harry den leeren Blick von Dudley und war sich nun sicher, dass der Bann wirkte und Dudley nicht mehr wusste, dass Harry den ganzen Tag nicht in der Schule gewesen war. Abends in seinem kleinen Schrank dachte Harry dann über den Brief an Remus nach. Würde dieser auf den Brief antworten? Wie würde er reagieren, wenn er ihn, Harry, oder später dann Sirius und Regulus traf? Auch fragte er sich, welche Animagusgestalt er nun annehmen sollte? Oder, ob es ihm sogar, wie Merlin, möglich wäre, mehr als eine Gestalt anzunehmen. Merlin hatte der vier Hogwartsgründern nämlich nie gesagt, wie er das geschafft hatte.